VIII. Jahrgang. Freitag, 8. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 33.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Bercut, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Henbude, Hohenstein, Kontz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kanzler und Landwirthschaft.

Nicht, wie vielfach erwartet worden, noch einmal in der Kanaldebatte des preußischen Abgeordnetenhauses, sondern auf dem Festmahle des deutschen Landwirthschaftsrathes hat, wie bereits gemeldet, der Reichskanzler in der Frage der Staatshilfe für die Landwirthschaft wiederum das Wort genommen. Graf Bülow hat die Gelegenheit zu sprechen gesucht. Das geht aus zwei Umständen hervor: Es ist nämlich zunächst das erste Mal, daß überhaupt, so lange der Landwirthschaftsrath und das neue Deutsche Reich bestehen, ein Reichskanzler in dieser Körperschaft erschienen ist, und zweitens ist der 6. Februar Bülows Hochzeitstag, er brachte also ein persönliches Opfer, indem er Stunden gerade dieses Tages der Familie entzog. Der Kanzler wollte aber gehört werden und von diesem Gesichtspunkte aus muß der Wortlaut seiner Rede beurtheilt werden.

Da will es uns scheinen, als ob der Zweck des Redners gewesen ist, die deutschen Landwirthe zu überzeugen, daß Reichs- und Staatsregierung entschlossen sind, das Möglichste, was sich mit dem Allgemeininteresse vereinigen läßt, aber nicht mehr, für die Landwirthschaft zu thun. Der Gast der versammelten Landwirthe mußte natürlich die deutsche Landwirthschaft in warmen und vollen Worten, wie sie dem Grafen Bülow immer zur Verfügung stehen, feiern, und er hat das offenbar auch gern gethan. Der Redner rühmte dem landwirthschaftlichen Berufe nach, daß demselben ein so großer Theil unserer Bevölkerung Leben und Unterhalt verdanke und daß er von vitaler Bedeutung für die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Vaterlandes nach außen, wie für die Gesundheit und Wohlfahrt des Volkes nach innen sei. Die Fürsorge für diesen Stand gilt dem Kanzler nicht nur als Amtspflicht, sondern auch als Herzensbedürfniß. Dafür, so sagte er, „bürgt schon mein Name". Es ist in der That richtig, daß die Bülow's in Deutschland zahlreich wie Sand am Meere sind, und meist auf der ländlichen Scholle sitzen. Man kann also wohl von jedem Bülow bis zum Beweise des Gegentheils vermuthen, daß ihm das Gedeihen der Landwirthschaft am Herzen liegt. Niemals aber mehr als jetzt, wo seit Jahren, wie der Kanzler noch besonders feststellt, unsere Landwirthschaft mit schwierigen Verhältnissen kämpft.

Alles in Allem wird so ein breiter Raum der Bülow'schen Rede von der Beweisführung eingenommen, daß die deutsche Landwirthschaft keinen wärmeren Freund in der maßgebenden Stelle des deutschen Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten sich denken könne, als den derzeitigen Inhaber dieser Aemter. Es liegt dem Grafen Bülow ausnehmend viel daran, den agrarischen Kreisen und folgeweise den konservativen Parteien, mit denen die Regierung Hand in Hand gehen möchte, klar zu machen, daß er ihr Interesse auf das allerwärmste wahrnehme. Aber nun kommt die andere Seite. Es giebt eine Grenze, die den agrarischen Wünschen gesteckt bleibt. Ueber dem Zuge des Herzens steht die Pflicht. Diese giebt dem Kanzler in der inneren, wie in der äußeren Politik das öffentliche Wohl als alleinige Richtschnur. Das Wohl des Ganzen erfordert einen gleichmäßigen Schutz aller großen produktiven Stände, der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft. Rund und nett erklärt Graf Bülow, er werde sich niemals verleiten lassen, die Waage zu Gunsten des einen oder des anderen Wirthschaftsfaktors sich heben oder senken zu lassen.

In der letzteren feierlichen Erklärung liegt doch wohl der Schwerpunkt der ganzen Rede, welche sich darnach als eine wohlüberlegte Verwahrung gegen die ausschweifenden Interpretationen, wozu manche seiner früheren Kundgebungen im Parlamente Anlaß gegeben haben, darstellt. Gewiß, der nothleidenden Landwirthschaft soll durch Erhöhung der Zölle auf Getreide und ihre sonstigen Produkte geholfen werden, aber ganz wild in die Höhe sollen diese Zölle nicht wachsen, sie werden Maß halten, damit nicht das übrige nationale Wirthschaftsleben darunter leidet. In diesem Sinne aufgefaßt — und es ist die natürliche Deutung — besitzt die Bülowsche Auslassung eine hohe Bedeutung, vielleicht die Kraft, klares Wetter zu machen.

Die Frage der Theaterzensur.

Die Reichstagsdebatte über die Theaterzensur zeigt wieder, wie die vorjährigen Verhandlungen über die lex Heinze, deutlich, welche große Kluft in allen mit der Kunst zusammenhängenden Fragen die Vertreter einer freien Geistesrichtung von den Anhängern polizeilicher Bevormundung trennt. Beide stimmen grundsätzlich darin überein, daß die dramatische Kunst einen ganz außerordentlichen Einfluß auf breite Schichten der Bevölkerung ausübt, daß sie daher von der größten Bedeutung für das öffentliche Leben und von Unsittlichkeiten frei zu halten ist. Aber während die Einen der Ansicht sind, daß die Bühnenleiter, die litterarische Kritik und die öffentliche Meinung schon hinreichend dafür sorgen würden, daß wirkliche Unsittlichkeiten vermieden werden (ganz abgesehen von dem vielleicht noch wirksameren Strafgesetz), sehen die Anderen das Heil ausschließlich in einem vorgängigen Eingreifen der Polizei. Vergebens berufen sich Jene darauf, daß in den deutschen Bundesstaaten Braunschweig und Hamburg die Theaterzensur bereits thatsächlich abgeschafft ist, ohne daß man dort je von besonderen Bühnenausschreitungen gegen Anstand und gute Sitte etwas gehört habe. Vergebens ist auch darauf hingewiesen worden, daß die Theaterzensur, namentlich in Preußen, sich häufig genug übermäßig streng gegen die geringsten politischen und sozialen Anspielungen und desto nachsichtiger gegen Schlüpfrigkeiten erwiesen habe. Die Anderen bleiben dabei und sprechen es offen aus, daß die Beseitigung der Theaterzensur die größten Gefahren für die Sittlichkeit, den Staat, ja sogar die Kirche herbeiführen müßte.

Es sind dies genau die nämlichen Gründe, die man seiner Zeit gegen die Aufhebung der Preßzensur vorgebracht hatte, ohne daß doch seitdem die Zeitungen im Allgemeinen unsittlicher, staatsgefährlicher oder kirchenfeindlicher geworden wären. Die Redakteure sind vielmehr, da ihnen das „Imprimatur" der Zensur nicht mehr die frühere Rückendeckung gegenüber dem Strafrichter gewährt, nur noch vorsichtiger geworden. Ebenso würde es mit den Bühnenleitern nach der Aufhebung der Theaterzensur ergehen. Sie würden vielleicht sogar allzu vorsichtig werden in der Furcht, daß Stücke, die sie mit einem großen Aufwand an Geld und Arbeit einstudirt haben, nach der ersten Aufführung verboten werden und ihnen selbst zugleich eine Anklage wegen Aufreizung, Gotteslästerung, Beleidigung einer anerkannten Religionsgemeinschaft u. s. w. einbringen könnten. Aus diesem Grunde sind auch Manche, welche die Theaterzensur grundsätzlich verwerfen, sehr im Zweifel, ob dieselbe, richtig gehandhabt, nicht schließlich vielleicht doch das kleinere Uebel sei. Aber da hapert's eben: welche Handhabung die richtige sei, darüber wird man sich kaum jemals einigen können.

Der Zentrumsabgeordnete Roeren zum Beispiel, der übrigens hinsichtlich der Theaterzensur im Allgemeinen viel verständiger sprach, als man nach seiner Haltung bei der lex Heinze annehmen konnte, ist auch der Meinung, daß die Theaterzensur in Preußen nicht richtig gehandhabt werde. Er will eine freiere Bewegung der Theaterschriftsteller auf politischem und sozialem Gebiete, aber eine strengere Zucht auf moralischem. Wenn er bemerkte, es sei erstaunlich, wie empfindlich sich die Theaterzensur oft anständigen und harmlosen Stücken gegenüber zeige und wie tolerant gegenüber französischen Frivolitäten und Tingeltangeliedern, so wird man ihm darin beipflichten können. Auch andere, minder prüde Leute, als er, haben längst diese Beobachtung gemacht. Nun aber kommt der Pferdefuß: Herr Roeren erklärt den Krieg nicht nur den Zoten, Schlüpfrigkeiten, niedrigen Unsittlichkeiten. Nein, er erklärt es auch für eine verkehrte Anschauung, als ob der Zensor den Beruf hätte, die ihm vorgelegten Stücke auf ihren künstlerischen Werth zu prüfen. Seine Aufgabe sei lediglich, zu prüfen, ob in ihnen Obscönitäten und grobe sittliche Ausschreitungen vorkommen und, wenn sie vorkommen, sie zu verbieten. Denn, meint Herr Roeren, das könne Niemand bestreiten, daß auch die obscönsten Vorgänge und krassesten Unsittlichkeiten mit dem ganzen Raffinement künstlerischer Schilderung geschrieben und dann im vollen Reiz der Bühnentechnik dargestellt werden können.

Hier eben liegt die Gefahr für die wahre Kunst. Goethe's „Faust", Shakespeare's „Romeo und Julia", Schillers's „Kabale und Liebe" — um nur einige klassische Spitzen zu nennen, — enthalten unzweifelhaft im Sinne des Herrn Roeren „krasse Unsittlichkeiten", wenn auch „mit dem ganzen Raffinement künstlerischer Schilderung". Diese Stücke, heute geschrieben und dem Zensor unterbreitet, müßten daher von diesem verboten werden. Da zeigt sich die ganze Gefahr einer auch in sittlicher Hinsicht engherzigen Theaterzensur für die künstlerische Entwicklung eines künftigen Goethe, Shakespeare und Schiller. Darum ist es erforderlich, von Zeit zu Zeit diese Gefahren mit flammenden Worten aufzudecken, besonders pfiffige Zensurstücklein der allgemeinen Heiterkeit preiszugeben und gegen die Allmacht eines unkünstlerisch denkenden und fühlenden Zensors anzukämpfen — nicht etwa, weil er hier und da ein werthloses Stück verbietet, das nachher doch frei gegeben wird, oder eine harmlose Dialogstelle streicht, die nur ihn unangenehm berührt hat. Das sind nur leichte Symptome eines tiefer sitzenden Uebels, dessen Beseitigung allerdings für ein Kulturvolk eine Nothwendigkeit ist.

* * *

Wie verlautet, haben die bisherigen Berliner Censoren, Regierungsrath Dumrath und Regierungsassessor Hoche, ihre Versetzung nachgesucht. Die parlamentarischen Verhandlungen über die Handhabung der Theaterzensur und die lustigen Stücklein, die dabei zu Tage gefördert wurden, werden wohl den Grund dieser Rücktrittsgelüste sein.

Die Hochzeitsfeier im Haag.

Gestern hat die Königin Wilhelmine von Holland dem Prinzen Heinrich von Mecklenburg die Hand zum ewigen Bunde gereicht. Im Haag waren schon seit den frühen Morgenstunden trotz des rauhen Wetters große Menschenmassen auf den Straßen, die der Hochzeitszug zu passiren hatte und besonders am Palais versammelt. Um 8 Uhr Morgens war die Stadt, die sonst um diese Zeit noch schläft, bereits munter. Die Straßen waren überfüllt. Zu Fuß, zu Wagen und per Bahn floß ein ununterbrochener Menschenstrom aus den umliegenden Landbezirken in den Haag, Cafés und Restaurants waren übervoll. Hunderte sind waren Nacht aufgeblieben und standen seit Morgengrauen an der Kirche vor dem Palais und an anderen Stellen, wo sie das Brautpaar zu sehen hofften. Um 9 Uhr war das Durchkommen in den Straßen 2c. kaum noch möglich.

Vor dem Schloß stand als Ehrenwache eine Abtheilung Grenadiere mit der Musik, auf dem Wege bis zur Kirche bildeten Truppen Spalier, und vor der Kirche hielt Bürgergarde die Ehrenwache. Die Tribünen, die Fenster und Balkone und selbst die Dächer waren vom Publikum dicht besetzt. Gegen 11½ Uhr Vormittags versammelten sich die Mitglieder der im Haag anwesenden königlichen und fürstlichen Familien mit den Trauzeugen im Weißen Saale des Schlosses. Nachdem das Brautpaar erschienen war, nahm der Justizminister die Civiltrauung vor. Er verlas die Trauungsurkunde und erklärte, nachdem die Königin und Prinz Heinrich ihr Jawort gesprochen, daß die Ehe dem Gesetze gemäß geschlossen sei.

Darauf richtete der Minister an die Königin und den Prinzen Heinrich kurze Ansprachen. Zum Prinzen sagte er:

Aus Liebe zu Ihrer königlichen Braut haben Sie Ihr theures Mecklenburg verlassen und versprochen, der Königin treu zu sein; der Liebe und Dankbarkeit des niederländischen Volkes dürfen Sie versichert sein.

Zur Königin sich wendend, sagte der Minister:

Das niederländische Volk hat Sie heranwachsen sehen von der Wiege an, es hat Ihnen bei Ihrer Krönung gehuldigt, es theilt heute Ihre Freude und fleht zu Gott, daß alles, was Sie beglücken kann, Ihnen zu Theil werde, und daß Ihre Vermählung dem Vaterlande zum Heil und Segen gereichen möge.

Hierauf setzte sich der aus acht sechsspännigen Galaequipagen bestehende Hochzeitszug nach der Kirche in Bewegung. Das königliche Paar nahm in einer von der Amsterdamer Bevölkerung als Geschenk dargebrachten vergoldeten Karosse Platz, die von Edelleuten eskortirt wurde. Das Publikum brach beim Erscheinen der Neuvermählten in stürmische Hochrufe aus, die Spalier bildenden Truppen präsentirten und die Trommeln wirbelten. Sobald der Zug an der Kirche anlangte, stimmte die Orgeln Händels Sanktum an. Nachdem das Hochzeitspaar und die Gäste Platz genommen, hielt der Hofprediger van der Flier die Traurede, der er Psalm 4, Vers 7 zu Grunde legte. Er führte aus, das ganze Volk nehme Theil an dieser Stunde, die Aller Herzen höher schlagen lasse. Nicht in äußeren Dingen sei das eheliche Glück zu suchen, sondern im Zuge des Herzens, und der Zug des Herzens sei nie besser, als wenn das Herz erfüllt sei von Gottesfurcht und Liebe zu Gott. Wie jede Ehe, lege auch diese Ehe Opfer auf, sie verlange von dem Neuvermählten, daß er sein Land und sein Volk, von der Neuvermählten, daß sie die theure Mutter verlasse. Nur Liebe, so schloß der Hofprediger, könne das Band der Ehe knüpfen und es erhalten.

Nach der Vermählung fand im Königlichen Schlosse Frühstückstafel statt. Die Königin-Mutter brachte ein Hoch auf die Neuvermählten aus, Prinz Heinrich dankte. Kurz nach 4 Uhr erfolgte die Abreise des jungen Paares nach dem Schloße „Het Loo". Die Königin-Mutter gab ihm bis zum Wagen das Geleit. Im Augenblick der Abfahrt hatten sich alle Gäste auf dem Balkon versammelt; die Königin und Prinz Heinrich winkten denselben herzliche Abschiedsgrüße zu, wie auch der den Platz erfüllenden Volksmenge, die dem hohen

Pariser Allerlei.

Von unserem Pariser J-Korrespondenten.

Streik der Damenschneider. — Die Ballsaison. — Ein kleiner Skandal. — Die Rächerin ihrer Ehre.

Der Modehauptstadt Paris ist ein schweres Unglück widerfahren. Die Damenschneider streiken. Der Streik, dieser hochmoderne Kulturfortschritt, der alle Welt bedeckt, hat sich, über alle Galanterie hinweg, auch auf die Schneider der vornehmen Damenwelt erstreckt. Welch ein Malheur! In den nächsten Tagen wird man in den Pariser Salons die holde Weiblichkeit in Kleidern sehen, die schon dreimal und, dem Himmel sei's geklagt, gar schon viermal den .... Neid der Freundinnen herausforderten und die nun, nach mathematischen Gesetzen, eher zur Spöttelei Anlaß geben werden. Denn eine Dame darf ein fremdes Kleid, das ihr anfänglich hoch bewundernswerth erschien, nur ein drittes Mal erblicken, so entdeckt sie schon der Mängel viele. Ah, quelle malheur! klingt es aus reizendem Mündchen. Pacquin, Doucet, Deuillet, Raudnitz, Brünstein, Callot, Beschoff Bert müssen ihre Ateliers, ihre Künstlerwerkstätten schließen. Und die anderen großen Damen-Konfektionsfirmen wollen nöthigenfalls selbst streiken. Einundfünfzig Damenschneider, Worth, Redfern u. s. w. werden sich der Konkurrenz anschließen und ihre Arbeiter entlassen, wenn in den boykottirten Firmen der Ausstand nicht schleunigst ein Ende nimmt. Ich kenne Leute, die diesen Antrag sehr befürworten. Das sind die Gatten der Salonschönen. So ein paar Wochen Generalstreik der Damenschneider bedeutet für sie eine Ersparniß von einigen Mille. Jedwedes Ding hat seine Licht- und Schattenseiten.

Uebrigens herrscht eben in den vornehmsten Salons eine ungewöhnliche Stille. Die englische Aristokratie ist in Trauer, die eleganten Bälle bei Sir Monson hören bis auf Weiteres auf und wie im Faubourg Saint Honoré, so hat auch auf der italienischen Botschaft die offizielle Trauer den vielbesuchten Festlichkeiten ein Ziel gesetzt. Gerade in den diplomatischen Milieux haust überhaupt eine große Oede. Der russische Botschafter, dessen Soireen von der französischen Aristokratie aus nationalen und aus ... nationalistischen Gründen bevorzugt würden, muß schon lange gesellschaftlich streiken. Seit nämlich seine Gattin, die fidele Fürstin Urusow, von Väterchen Zar aus .. Frankreich verbannt wurde. Bei dem Fürsten Münster-Derneburg war es seit dem Tode der ledigen Tochter des deutschen Botschafters ebenfalls recht still zugegangen. Wenn irgendwo, so erhofft man von dem neuen deutschen Gesandten neue Anregung im mondänen Leben. Fürst Radolin ist mit den Familien Talleyrand und Castellane verwandt. Das genügt wohl, um die letzte Mißstimmung, unter der seit 1871 die Bälle der Rue de Lille litten, zu beheben.

Die „Gesellschaft" hatte auch schon lange keinen frisch-fröhlichen Skandal mehr zu ihrer Belustigung zu verzeichnen. Allenfalls kann hier von dem Prozesse der Gräfin Br ... gegen ihren Sohn die Rede sein. Der „junge" Graf Br ... — er steht beinahe im Deschanel-Alter, dem neuesten Bräutigamalter — will eine geschiedene Baronin ehelichen. Seine greise Mama wollte jedoch nicht einwilligen. Die freiheitlichen Gesetze der Republiken verlangen nämlich jederzeit, ungeachtet des Alters, die elterliche Zustimmung bei Eheschließungen, und mögen Bräutigam oder Braut seit zwanzig Lenzen und Herbsten majorenn sein. Diese selbigen Gesetze untersagen ferner die Heirath des oder der in Folge Ehebruchs Geschiedenen mit der oder dem Komplizen. Nun war jene Baronin als schuldiger Theil geschieden worden, weil sie laut Urtheil mit einem Herrn in intimen Beziehungen stand, der gerichtlich nur als „Charles de" bekannt ist. Die Gräfin-Mutter legt somit Verwahrung gegen die Ehe ihres Sohnes ein, weil dieser der Mitschuldige seiner Braut sei. Das Gericht gab ihr Unrecht, denn es gäbe viele Charles und nichts beweise, daß es gerade der jetzige Freier Graf Charles de Br ... sei, der einstmals die Baronin F ... ihrem Gatten abspenstig machte. Wenn die Richter wahr sagten, müßte sich also der heirathslustige Graf Charles nicht als den Zweiten, sondern gewissermaßen als den dritten Gatten ansehen.

Die Richter werden manches Mal in die Enge getrieben. Wie übel spielt nicht die junge Russin, die den greisen Deschanel père zu ermorden trachtete, ihrem Untersuchungsrichter mit? Alle Bitten und Drohungen helfen nichts. Frl. Vera Gelo hüllt sich in jungfräuliches Schamgefühl, sobald man sie nach der Art des Sittenvergehens fragt, das angeblich von einem alten Herren an ihr begangen oder versucht wurde. Man fragt sich schon mit Neugierde, wie sich wohl die Geschworenen aus der Affäre ziehen werden. Nach ihren edlen Grundsätzen müssen sie eine Frau, die (wenn auch etwas verspätet) ihre Ehre rächt, freisprechen. Dürfen sie aber andererseits der Attentäterin Glauben schenken? Es giebt jedenfalls eine interessante und pikante Schwurgerichtssitzung.

Es kommen sicherlich ebensoviel elegante Damen, wie dieser Tage zum Firnistage des Epatant, wie der Cercle Artistique heißt. Allerdings sind hier Frivolitäten nur zu sehen, auf kalter Leinwand, und keinesfalls fehlt es in dieser kleinen und vornehmen Gemäldeausstellung an gewagten Sujets. Uebrigens überwiegen diesmal die Porträts. Aber da fragt es sich, ob es für einen Maler nicht viel gewagter ist, eine (seien wir höflich!) halbschöne Aristokratin zu pinseln im Paquin- oder Doucet-Kostüm, als eine Leda mit oder ohne Schwan ....

Neues vom Tage.

Ueber die Erschießung des Hauptmanns Adams in Mörchingen

durch den Oberleutnant Rüger giebt die „Voss. Ztg." eine von den bisherigen Meldungen völlig abweichende Version, für die wir dem Blatt die Verantwortung überlassen. Es heißt in der betreffenden Zuschrift: Zwischen dem Erschossenen und dem Oberstabsarzt Dr. Rüger, der ebenfalls dem Regiment Nr. 17 angehört, bestand schon seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältniß, das auch den Kameraden durch wiederholte kleine Reibereien bekannt geworden war. Die außergewöhnliche Ruhe des Oberstabsarztes hatte bisher aber stets jedem öffentlichen Bruch vorzubeugen gewußt. An dem verhängnißvollen Abend blieb nach dem Essen im Kasino, das in bester Gemüthlichkeit verlaufen war, eine Gesellschaft jüngerer unverheiratheter Herren in sehr heiterer Stimmung zusammen, darunter auch die beiden Obengenannten und der Bruder des Oberstabsarztes, der Oberleutnant Rüger vom Infanterie-Regiment Nr. 144. Verschiedene Herren rühmten sich nun ihrer Körperkraft, darunter auch der Hauptmann, und versuchten sich dann in allerlei athletischen Kunststücken. Der Oberstabsarzt soll bei dieser Gelegenheit mehrere sarkastische wegwerfende Bemerkungen gemacht haben, die Adams auf sich bezog. Plötzlich sprang Adams auf den Oberstabsarzt zu und versetzte ihm eine Ohrfeige. Beide Herren griffen jetzt zum Säbel, was aber die Anwesenden verhinderten. Nach verschiedenen fruchtlosen Versuchen, eine Versöhnung herbeizuführen, wurden beide Parteien nach Hause gebracht. Eine halbe Stunde später ging der Oberleutnant Rüger mit einem Revolver bewaffnet in die Wohnung des Hauptmanns Adams, um von diesem eine Erklärung zu verlangen. Schon bei dem ersten Worte — so soll der Angeklagte gesagt haben — sprang Adams, der am Tische saß, auf und fuhr mit gezogenem Säbel auf den an der Thür stehenden Oberleutnant los, der nun sofort den Adams durch die Brust schoß. Thatsächlich wurde dieser mit gezogenem Säbel auf dem Boden liegend gefunden. Oberleutnant Rüger meldete sich sofort auf der Wache zum Arrest.

Nach dieser Darstellung, vorausgesetzt, daß die Untersuchung sie bestätigt, hätte Oberleutnant Rüger in der Nothwehr gehandelt.

Eisenbahnunfall.

New-York, 8. Febr. (Tel.) Bei dem bereits gemeldeten Unglücksfall auf der Erie-Eisenbahn sind 6 Personen getödtet, 10 verwundet worden.

Paare großartige Kundgebungen bereitete. Auch auf der Fahrt zum Bahnhof wurden die Königin und ihr Gemahl vom Publikum lebhaft begrüßt.

* * *

E. Haag, 8. Febr. (Privat-Tel.)

Das Hochzeitskleid der Königin war aus Silberbrokat, ebenso die Schleife und der untere Rand des von vorn offen fallenden Rockes. In der Mitte läuft an der Vorderbahn eine Bahn von Tüll, die unten mit einer breiten Guirlande von Oranjeblumen verziert ist. Die Schleppe ist 2½ Meter lang, an der Taille sieht man einen Strauß aus denselben Blumen. Auf dem Kopfe trug die Königin einen Strauß aus Oranjeblüthen, von hinten fiel ein glatter Tüllstreifen auf die Schleppe. Der Herzog trug die niederländische Generalsuniform mit den Orden des niederländischen Löwen. Die Königin-Mutter trug ein gelbes Kleid, die Mutter des Bräutigams war in einem Kleide in gelb-creme mit dunkelbraunem Pelzbesatz erschienen. Beide trugen weiße Schleier und Diademe. Die Königin sah während der Feier sehr ernst aus. Beim Empfang in der Kirche begrüßte sie das Volk mit tiefen Verneigungen.

In besonderer Mission wohnte Herr v. Frege, der Vizepräsident des Reichstags, der Vermählungsfeierlichkeit im Haag bei und zwar in seiner Eigenschaft als fürstlich Reuß'scher Kammerherr älterer Linie, da er aus „allerhöchstem Vertrauen des Fürsten" dazu ausersehen war, das Fürstenthum älterer Linie im Haag zu vertreten.

* * *

Die Königin hat anläßlich ihrer Vermählung eine Amnestie erlassen, durch welche 364 Verurtheilten die Strafe ganz oder zum Theil erlassen wird.

In Utrecht wurde ein festlicher Aufzug veranstaltet. Der Zug hielt vor dem Hotel des Pays-Bas, in welchem Präsident Krüger wohnt. Sieben Musikkorps spielten die Transvaalhymne. Krüger erschien am Fenster und die Menge brachte ihm stürmische Ovationen dar.

Die holländische Kolonie in Petersburg bringt der Königin Wilhelmina eine künstlerisch ausgeführte Adresse sowie eine prächtige Nephritschaale dar, deren Griffe mit großen südafrikanischen Brillanten verziert sind. Sie spendete ferner verschiedenen russischen Wohlthätigkeitsanstalten und den Armen der Stadt Petersburg zusammen 20 000 Rubel.

Die längste Thronrede.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Man war auf ganz Ungewöhnliches gefaßt gewesen. Die Frage wurde allen Ernstes bereits von den Juristen ventilirt, ob die Abgeordneten auch innerhalb der Hofburg durch Immunität geschützt seien, beziehungsweise was geschehen könne, wenn es in Gegenwart des Monarchen zu einer die Ehrfurcht verletzenden Demonstration kommen sollte und einige besonders gut informirte Blätter deuteten schon an, daß die fürchterlichsten Maßregeln gegen den — Abgeordneten Klofac getroffen seien, vor dem nicht nur die Minister und Alterspräsidenten, sondern auch die Polizisten sich fürchten müssen, da der tschechische Schreckensmann vigilirt und auf das Schärfste bewacht wurde. Viele legten bedeutende Wetten darauf, daß diesmal der Kaiser in der Thronrede, nachdem alle bisherigen Versuche einer gütlichen Beilegung der Parteizwistigkeiten umsonst gewesen, zumindest das Standrecht verkündigen werde und siehe da, all diese düsteren Prognosen erwiesen sich als irrig. Herr Klofac, der brüllende, böhmische Leu, zwar nicht der erste Sprecher, aber doch der erste Schreier des neuen Abgeordnetenhauses, zog es vor, im goldenen, slavischen Prag sich feiern zu lassen und die Thronrede entbehrte aller kriegerischen Töne so vollkommen, daß sich selbst hochbetagte Politiker von Beruf heute noch nicht auskennen und sogar wohlbestallte Parteiführer noch nicht genau feststellen können, ob ihre Fraktion Grund zu Besorgnissen oder zur Genugthuung besitze.

Wer das Wiener Sprüchwort und Programmwort: „Heiter auch in ernster Zeit!" aus Gesundheitsrücksichten zu befolgen liebt und seinen Humor noch nicht eingebüßt hat, obwohl er ein Deutscher in Oesterreich ist, der wird eine überaus vergnügliche Stimmung nicht von sich fernhalten, wenn ihm heute als das Charakteristischeste an der Thronrede der Umstand nachgewiesen wird, sie sei die — längste gewesen, die der Kaiser Franz Josef je gehalten. Das trifft nun allerdings zu, aber man wird gut thun, den tieferen Grund dieser äußeren Gefälligkeit zu betonen. Nicht Derjenige pflegt recht viele Worte zu machen, der sein Glücksgefühl aller Welt offenbaren möchte. Wer sich bemüßigt glaubt, recht ungewöhnlich ausführliche Reden zu halten, der zeigt das Bestreben, hartnäckige, gegensätzliche Ueberzeugungen zu entwurzeln, weg zu argumentiren von den bisher beschrittenen Wegen, hinzulocken nach einem Ziele, das den Zuhörern nicht sonderlich begehrenswerth gewesen zu sein schien . . . und so nebenbei auch noch ein wenig die eigenen Gefühle und Gedanken versteckt zu halten, denn die nackte Wahrheit bedarf der weitschweifigen, oratorischen Draperieen nicht!

Aus dieser Ursache will es uns also gar nicht gefallen, daß die gestrige Thronrede die „längste" von allen ist, die je in Oesterreich gehalten wurden. Und noch einen bösen, bösen Fehler hat sie: sie ist auch eine der geschicktest konzipirten, in dem Sinne, daß sie voll aalglatten Windungen und Wendungen einer seit Bismarck in Mißkredit gekommenen, diplomatischen Floskeldrehkunst erfüllt erscheint. Alle politischen, nationalen sowie wirthschaftlichen Fragen, um welche sich die Streitigkeiten drehen, die Oesterreichs Kraft schier bis auf den letzten Rest verzehrt haben, werden gewissenhaft in dieser längsten aller Thronreden aufgezählt — wenn schon nicht namentlich, so doch andeutungsweise, wie die deutsche Staatssprache — aber keine einzige von diesen harten Nüssen wird aufgeknackt.

Mit der Jongleurkunst von Schwert- und Eiertänzern drückt sich das Ministerium Körber, dem das historische Verdienst zukommt, die längste Thronrede veranlaßt zu haben, an sämmtlichen Bogen dieser Art herum. Die Eigenthümlichkeit, die man uns Oesterreichern seit jeher und leider mit so bitterer Berechtigung zum Vorwurf macht, die Angst vor dem Anfassen der Konflikte, die nun einmal absolut nach der einen oder andern Richtung hin entschieden werden müssen, die Vorliebe für das Hinausschieben, für die werthlosen palliativen Quacksalbereien, für das „Versumpfenlassen", diese Schwäche, die uns schon so unzähligemale geschädigt, spricht auch aus dieser Vogelstrauß-Thronrede der jetzigen Regierung, die nicht einmal in ihrer jetzigen Situation, die kritischer ist, denn je, zu dem billigen Muthe sich aufraffen konnte, von autoritativster Seite aus, vom Träger der Krone, die Richtwege zeigen zu lassen, die unser Parlamentarismus einzuschlagen haben wird, damit endlich dem Staate sein lange vorenthaltenes Recht würde, ferner aber auch die Mittel zu verkünden, die unbedingt für den Fall bereit stehen, daß die „Volksvertreter" auch in der neuen Session des Abgeordnetenhauses nur in der Veranstaltung von Pultdeckelkonzerten ein dringendes Bedürfniß der „im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder" erblicken sollten.

Dieses Ultimatum durften die Völker von der Thronrede erwarten. Kurz und gut, nicht lang und schön!

Das Ministerium Körber ließ sich aber nicht einmal durch die Sturmzeichen der Eröffnungssitzung zu einiger Entschiedenheit drängen. Die Thronrede, für welche dieses Kabinet verantwortlich ist, weiß nichts anderes vorzubringen, als eine schier endlose Anzahl von minder schönen und für die Allgemeinheit wünschenswerthen „Staatsnothwendigkeiten" und darangeknüpft den allerdings in dieser Verbindung streng logischen Wunsch, daß gearbeitet werden solle. Denn es ist schlechterdings nicht abzusehen, wie all die gemeinnützigen Vorlagen und Projekte der Regierung Wirklichkeit werden sollen, wenn das neue Haus nicht „arbeitsfähig" sein wird, um so weniger, als ein anderer Passus der Thronrede die Verfassung als werthvollen Besitz preist und jede Schmälerung der „verfassungsmäßigen Rechte" perhorrescirt.

Herr v. Körber ängstigt sich also förmlich vor dem § 14. Wenn aber die Klofac und Konsorten den Schlußappell: „Arbeiten Sie, meine Herren!" nicht befolgen?

Man sieht, diese Thronrede enthält, obwohl sie die längste ist, einige — Lücken!

Aus Südafrika.

Die englischen Zeitungen paradiren mit der gestern von uns gemeldeten Nachricht, daß das englische Kriegsamt einen Nachschub von insgesammt 30 000 Mann berittener Truppen nach Südafrika vorbereitet, und ein Theil der deutschen Presse fällt vor diesen Zahlen ehrfurchtsvoll auf die Kniee und erklärt, daß es jetzt den Boeren wohl sehr schlecht gehen würde. Wir haben bereits gestern unserer Auffassung dahin Ausdruck gegeben, daß dieser Nachschub, vorausgesetzt zunächst, daß er überhaupt zusammenzubringen ist, der Kriegsführung in Südafrika keinen anderen Stempel aufdrücken würde. Zunächst sind in dieser Ziffer die 10 000 Mann Polizeitruppen mit eingerechnet, die jedoch theilweise bereits formirt sind und bisher den Mangel an Tüchtigkeit durch die Begeisterung, mit der sich ihre angegriffenen Trupps den Boeren ergaben, ersetzt haben. Aber abgesehen davon wird, wenn man diese 10 000 Mann von der angegebenen Ziffer abrechnet, das englische Heer lediglich um 20 000 Mann verstärkt, die sich zusammensetzen sollen aus 10 000 Mann Yeomanry, 5000 Mann, dem europäischen Heer des Mutterlandes entnommen, und 5000 Mann Kolonial-Hülfstruppen. Soweit wir unterrichtet sind, ist die Begeisterung, mit der besonders die Yeomen sich zur Fahne drängen, nur ganz gering. Es ist, wie gesagt, sehr die Frage, ob sich die angeführte Verstärkung überhaupt zusammenbringen lassen wird. Ganz zu schweigen davon, daß diese Leute doch sicherlich nicht gerade aus einem Material bestehen, das man erfolgreich den Boeren entgegenwerfen kann.

Wie nöthig das englische Heer Verstärkungen braucht, geht aus einer Uebersicht hervor, die die „Internationale Revue für Heer und Marine" über die englischen Truppen in Südafrika giebt. Hier wird augenscheinlich auf Grund genauen Materials die Stärke der englischen südafrikanischen Truppen auf 50 000 Mann Infanterie, 9000 reitende Infanterie, 3000 Pioniere, 6800 Kavallerie und 336 Geschütze berechnet, wozu dann noch etwa 15 000 Mann Miliztruppen und Freiwillige, sowie 8000 Mann Yeomanry-Kavallerie hinzutreten, sodaß sich insgesammt eine Stärke von 80 000 Gewehren, 14800 Säbeln und 336 Geschützen ergiebt. Von dieser Ziffer sind die letzten Verluste durch Krankheit und Gefecht noch in Abzug zu bringen. Und die „Köln Ztg.", der man gewiß Boerenfreundlichkeit nicht nachsagen kann, meint denn auch, daß der Engländer noch eine sehr schwierige Aufgabe wartet, falls die Boeren weiterfechten wollen.

Heute liegt auch eine genaue Zusammenstellung des englischen Kriegsamts über die bisherigen Verluste vor. Todt sind 635 Offiziere und 12 354 Mann. Als Invalide nach Hause geschickt 1703 Offiziere und 39 095 Mann, von denen 4 Offiziere und 265 Mann gestorben sind. Im Monat Januar starben allein 31 Offiziere und 800 Mann, von ihnen 10 Offiziere und 130 Mann in Gefechten gefallen. Die Verlustliste vom 6. Februar umfaßt 20 Todte in Gefechten, 28 an Krankheiten Verstorbene, 10 Verwundete und 3 Vermißte.

Von der Front liegen bemerkenswerthe Nachrichten nicht vor. Es scheint, daß die Engländer von Kapstadt aus mit Kavallerie die Boeren langsam zurückdrängen, was ja weiter nicht verwunderlich ist, da es sich zunächst nur um die Spitzen der Boerenkommandos und um einzelne größere Patrouillen der Boeren handelt, deren Gros natürlich weiter zurücksteht. Reuters Bureau hätte es sich sparen können, heute die Nachricht zu verkünden, daß „die englischen Truppen in einem ausgedehnten Frontmarsch mit Kavallerie auf beiden Flanken das Gelände säubern."

Politische Tagesübersicht.

In seiner Abschiedsrede beim Abschiedsmahl im Marlborough House soll Kaiser Wilhelm nach dem offiziellen englischen Hofbericht erklärt haben, nichts habe ihm größere Genugthuung bereitet, als mit seinen Onkeln und Tanten während der letzten Augenblicke des großen und edlen Lebens seiner geliebten Großmutter zugegen gewesen zu sein, für welche er seit seiner frühesten Knabenzeit die stärksten Gefühle der Liebe und Verehrung gehegt. Er danke dem König für die Verleihung des Feldmarschallranges in der britischen Armee; diese Ehre ermögliche ihm, dieselbe Uniform zu tragen wie der Herzog von Wellington und Lord Roberts, und dies Kompliment werde von seiner Armee hoch gewürdigt werden. Er erwidere von Herzen die Gefühle des Königs hinsichtlich der Beziehungen zwischen beiden Reichen.

Wir glauben und erklären dieses rund heraus, daß der offizielle englische Bericht ganz einfach schwindelt, denn diese Worte, die hier unserem Kaiser in den Mund gelegt werden, kann dieser garnicht gesprochen haben. Daß Wellington als Heerführer und General nicht allzu viel werth war, haben die kriegsgeschichtlichen Forschungen längst nachgewiesen, und daß er direkt Verrath an der Armee Blüchers bei Ligny geübt, steht auch fest. Ueber die Thaten Lord Roberts als Feldherr wird man wohl schwerlich verschiedener Ansicht sein; als Mordbrenner hat er nicht unbedeutendes geleistet, und auch sein Verfahren, die Frauen und Kinder der Boeren in Lagern zusammenzutreiben und sie verhungern zu lassen, weil sich ihre Männer ihm nicht ergeben, wird ihm zwar in den Kreisen der englischen Gentlemen Ruhm, Ehre und Bewunderung eintragen, außerhalb Englands aber wird wohl schwerlich ihm gleiche Anerkennung zu Theil werden. Daß endlich die preußische und deutsche Armee die Ehre der Verleihung des englischen Feldmarschallranges an den Kaiser „hoch würdigt", wie es in dem englichen Hofbericht heißt, muß gleichfalls auf einer irrthümlichen Auffassung der Worte des Kaisers beruhen. Von einer solchen „Würdigung" wird der Kaiser schon deshalb nichts gesagt haben, weil eine solche Erklärung den Thatsachen nicht entspricht.

*

Die Wirren in China. Gegenüber der in der Presse aufgetauchten Behauptung, die Trothasche Expedition sei ausgesandt worden, um den chinesischen Hof nach Peking zurückzuholen, erfährt die „Nat.-Ztg.", daß diese Annahme unbegründet ist, was auch schon daraus hervorgehe, daß der Hof zur Rückkehr kaum einen derartigen Weg wählen dürfte. Der Meldung des Oberkommandos zufolge hat die Kolonne Trotha gestern Tschangjungtschau erreicht.

Bischof Anzer, welcher am 13. November 1900 von Komi nach Ziransu abgereist ist, wurde durch die neutrale Zone von deutschen Soldaten geleitet, während jenseits der neutralen Zone der Vizekönig chinesische Soldaten beordert hatte, welche ihm bis Ziransu das Geleit gaben. Der Bischof schrieb an den Missionsprokurator in Tsingtau, ein Theil der Missionare könne sofort in die Mission zurückkehren. Den Ortsmandarinen solle vorher Nachricht gegeben werden, damit sie für den nöthigen Schutz sorgen. Auch habe der Vizekönig versprochen, die Entschädigungsfrage betreffend das zerstörte und geraubte Eigenthum der Christen und der Mission in befriedigender Weise zu lösen. Der Bischof wollte das Weihnachtsfest in Jenfu feiern, die Missionare konnten jedoch erst nach dem Weihnachtsfeste von Tsingtau abreisen.

Die Gesandten in Peking haben ein Edikt des Kaisers von China erhalten; in demselben wird besonders dafür eingetreten, daß Tungfuhsiang nicht hingerichtet werde. Der Kaiser erklärt, daß man bei der Bestrafung Tungfuhsiang's mit großer Vorsicht und erst nach sorgfältiger Ueberlegung vorgehen müsse, weil dadurch die unruhige Bevölkerung von Schensi und Kansu aufgereizt würde, Gewaltakte gegen die Ausländer und die Christen zu begehen. Die Armee Tungfuhsiang's, heißt es in dem Edikt weiter, sei jedoch auf 5000 Mann herabgesetzt worden, um im Hinblick auf seine in Aussicht stehende Bestrafung seine Macht zu verringern.

Solche Edikte sind das Papier nicht werth, auf welchem sie geschrieben sind.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser begab sich gestern Vormittag von Homburg nach Friedrichshof; er kehrte Mittags wieder zurück und fuhr dann Nachmittags um 3 Uhr mit der Kaiserin in einem Schlitten durch den Taunus nochmals nach Friedrichshof. Des Abends um 6 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Homburg.

— Die Aufbesserung der Bezüge der Kriegsinvaliden, wie sie jetzt geplant wird, soll erstens in der Pensionserhöhung, in der Verdoppelung der Kriegszulage und der Verstümmelungszulage bestehen. Erstere beträgt bisher für Offiziere 750, letztere 600 Mk. jährlich.

— Das Steuerbudget für Bremen pro 1901 weist ein Defizit von einer halben Million auf, das durch frühere Ueberschüsse gedeckt werden soll.

— Dem Abgeordnetenhause ging ein Gesetzentwurf zu, über die Aenderung der Landesgrenze gegen Dänemark an der Norderau und der Kjärmühlenau. Die Grenzänderung geschieht gemäß dem Staatsvertrag vom 12. Februar 1900.

— Gegenüber der Behauptung der „Täglichen Rundschau", der bisherige Konsul in Sansibar, Freiherr v. Rechenberg, habe seinen Platz räumen müssen, weil er sich wegen seines thatkräftigen Eintretens für die deutschen Interessen den Unwillen der Engländer zugezogen habe und er sei in Ungnaden an ein kleines russisches Konsulat geschickt worden, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", Frhr. v. Rechenberg sei thatsächlich als Konsul nach Moskau versetzt worden. Die Versetzung erfolgte aber lediglich in mit Dienstinteressen zusammengehenden eigenen Interessen des betreffenden Beamten und auf dessen Wunsch aus Gesundheitsrücksichten. Das Konsulat in Moskau sei übrigens gewiß nicht klein.

— In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurde ein Antrag Bassermann einstimmig angenommen, die Steigung der Gehaltsskala dahin abzuändern, daß die Gehalte der Ober-Telegraphen-Assistenten, Post- und Telegraphen-Assistenten und Postverwalter statt auf 1500, 1700, 1900, 2100, 2300, 2500, 2700, 3000 Mk. festgesetzt werden auf: 1500, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000 Mk. Ebenso wurde eine Resolution Müller-Sagan mit 12 Stimmen angenommen, welche die Regierung ersucht, auf Abkürzung der diätarischen Dienstzeit und eine Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der nicht etatsmäßigen Assistenten bedacht zu sein. Von den Postassistenten sind nach der Erklärung des Staatssekretärs 75,7 Proz., von den Unterbeamten 73 Proz. fest angestellt.

— Der neueste Posterlaß in Posen und Bromberg hat, so wird der „Natl. Ztg." geschrieben, die Polen nur noch provokatorischer gemacht. Die Maßregel trägt viel dazu bei, die Stimmung der Deutschen wieder unsicherer und gedrückter zu machen und die Befürchtung hervorzurufen, daß ein allerneuester Kurs abermaliger Schwankungen und verhängnißvoller Nachgiebigkeit im Anzug sei.

Ausland.

— Der König von Italien hatte gestern Nachmittag wiederholte Besprechungen über die parlamentarische Situation mit dem Präsidenten der Deputirtenkammer. In der Kammer theilte gestern Ministerpräsident Saracco mit, daß das Ministerium dem König seine Entlassung eingereicht hat. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte werde das Ministerium bis zur Entscheidung des Königs im Amte bleiben. Auf Antrag des Ministerpräsidenten vertagte sich hierauf das Haus auf unbestimmte Zeit. Man hält es nicht für unmöglich, daß der bisherige Ministerpräsident wieder mit der Bildung eines Cabinets beauftragt werde. Ebenso kommt auch Kammerpräsident Villa in Betracht.

— Im französischen Senat beantragte General Mercier gestern bei der Berathung des Marinebudgets, einen Betrag von 250 000 Francs einzustellen zur Anschaffung von Fahrzeugen, welche im Kriegsfalle zur Ein- und Ausschiffung von Truppen verwendet werden sollen. Nach kurzer Debatte zog Mercier jedoch seinen Antrag, welcher vom Marineminister bekämpft wurde, zurück.

— Der Armeeausschuß in Paris faßte einen Beschluß, in welchem der Kriegsminister aufgefordert wird, thunlichst bald einen Gesetzentwurf betreffend Einstellung von Unteroffizieren und Mannschaften einzubringen, um allmählich die Einführung der einjährigen Dienstzeit zu ermöglichen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Hela", Kommandant Korvettenkapitän Rampold, am 7. Februar von Chinkiang nach Shanghai in See gegangen. S. M. S. „Geier", Kommandant Korvettenkapitän Bauer, ist am 6. Februar in Chinkiang eingetroffen. S. M. S. „Schwalbe", Kommandant Korvettenkapitän Boerner, ist am 7. Februar von Schiakwan nach Chinkiang in See gegangen. S. M. S. „Charlotte", Kommandant Kapitän zur See Büllers, ist am 6. Februar in Gibraltar eingetroffen und an demselben Tage nach Cadix in See gegangen. Der große Kreuzer „Viktoria Luise" und der kleine Kreuzer „Jagd" sind gestern Vormittag von England kommend in Wilhelmshaven eingetroffen.

Zur Berliner Bürgermeisterwahl.

Der zur Vorberathung der Bürgermeisterwahl eingesetzte Ausschuß wird im Laufe der nächsten Woche zu seiner definitiven Entschließung kommen.

J. Berlin, 8. Febr. (Privat-Tel) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden in geheimer Sitzung mit 58 gegen 55 Stimmen beschlossen, den Posten des zweiten Bürgermeisters nicht auszuschreiben: die Chancen für Reubrink haben sich gesteigert.

Der Fall Sello.

J. Berlin, 8. Febr. (Privat-Tel.) Die Voruntersuchung gegen Rechtsanwalt Dr. Sello und Werthauer in der Sternberg-Affäre ist geschlossen worden.

Sensationelle Ehescheidung.

Budapest, 8. Febr. (Privat-Tel.) Gräfin Helene Taafe hat gegen ihren Mann Ehescheidungsklage eingereicht, weil er sie unmenschlich behandelt hat. Sie wird sich nach der Scheidung mit dem Arzt Dr. Feldmann verheirathen.

Skandalprozeß.

Köln a. Rh., 8 Febr. (Privat-Tel.) Der bevorstehende Skandelprozeß dürfte einen noch größeren Umfang annehmen wie der Sternberg-Prozeß. Es sind im Laufe der Untersuchung bereits 5 Personen verhaftet worden, darunter 1 Zahnarzt und 1 angesehener Rentier. Der zuerst verhaftete Kaufmann Bohndorf hat sich, wie schon gemeldet, im Gefängniß erhängt. Einer Schwester der Bahnhofsmissionsgesellschaft war es aufgefallen, daß Bohndorf immer in Begleitung von kleinen Mädchen seine Reise antrat. Sie machte von ihrer Beobachtung Anzeige, ein Detektiv beobachte Bohndorf und veranlaßte seine Verhaftung.

Zum Fall Krosigk.

Der Fahnenschmied und der Unteroffizier, deren Festnahme seiner Zeit gemeldet wurde, sitzen noch immer in Untersuchungshaft. Dienstag Nachmittag wurde ein Sergeant der vierten Eskadron verhaftet. Er ist der Schwager des bereits inhaftirten Unteroffiziers und Schwiegersohn des Wachtmeisters, der früher bei der vierten Eskadron unter v. Krosigk diente.

Die Einwohnerzahl in Wien.

Die vorjährige Volkszählung ergab für Wien eine Einwohnerzahl von 1 635 647 Köpfen, das ist gegenüber der Zählung vom Jahre 1890 eine Vermehrung um 293 150 Einwohner.

Arbeiterunruhen.

Gestern brachen bei den streikenden Textilarbeitern in Merville am Lys Unruhen aus. Ein Zug von 500 Ausständigen zerschlug die Fenster des Stadthauses und mehrerer Fabriken, in denen gearbeitet wurde. Die gegen die Ruhestörer einschreitenden Gensdarmen wurden mit Steinen beworfen. Der Präfekt des Norddepartements hat Dragoner und Gensdarmen nach Merville entsandt.

Zum Tode verurtheilt.

Das Schwurgericht in Oppeln verurtheilte den Schwingenmacher Konstantin Thomonn aus Pluder, der am 7. November den Kolonisten Johann Bock verfätzlich erschoß und dessen Besitzungen in Brand steckte, zum Tode.

Ein türkisches Generalkonsulat gepfändet.

Echt türkische Zustände herrschen beim türkischen Generalkonsulat in Genf. Vor 14 Tagen kam der neue Generalkonsul Haidar Bey dort an, um seine Funktionen anzutreten. Der vielgenannte Baron Richthofen, der sich selbst als Konsul geberdete, obschon er keine Berechtigung dazu besitzt und anscheinend türkischer Spionageagent ist, verweigerte Haidar Bey den Zutritt auf die Konsulatskanzlei. Auf die Vorzeigung der offiziellen Beglaubigung antwortete Baron Richthofen, er wolle die Befehle seines direkten Vorgesetzten, des Botschafters Munir Bey, in Paris abwarten. Baron Richthofen erhielt darauf von diesem den Befehl, Haidar Bey als Generalkonsul einzulassen. Haidar Bey begab sich mit einem Gerichtswaibel auf das Konsulat, dort warf ihm Baron Richthofen Munirs Befehl vor die Füße und verweigerte die Uebergabe des Konsulats erst recht, weil die Pforte ihm für seine politischen Bemühungen 8000 Francs schulde. Dafür hat er das ganze Konsulat gepfändet.

Das Befinden des Königs von Sachsen.

In den letzten Tagen trat bei dem Könige von Sachsen das frühere Leiden wieder mit einer geringen Blutung auf, deren Folgen einige Tage Ruhe erfordern.

Eine dunkle Angelegenheit.

Madrid, 8. Febr. (Tel.) Der Hohe Gerichtshof beschäftigte sich mit der Angelegenheit eines 24jährigen jungen Mädchens Namens Ubao, welches von seinem Beichtvater verleitet wurde, in ein Kloster einzutreten, weil es sehr reich ist. Salmeron verlangt als Anwalt der Familie Ubao die Herausgabe des Mädchens, welches nach den Bestimmungen des Zivilgesetzbuches nach dem väterlichen Domizil zurückkehren müsse, da es noch nicht 25 Jahre alt ist. Das Gericht hat die Urtheilsfällung vertagt. Nach Beendigung der Sitzung begleitete eine Gruppe von Leuten Salmeron unter den Rufen: „Es lebe die Freiheit" und veranstaltete Kundgebungen vor mehreren Anstalten der Jesuiten. In einer derselben wurden die Fenster mit Steinen eingeworfen. Die Manifestanten wurden schließlich von der Polizei auseinandergetrieben. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die angebliche Scheidung der Ehe des Fürsten von Monaco.

Aus dem Fürstenthum Monaco kommt die Nachricht, daß daselbst die Fürstin Alice, Gattin des Fürsten Karl, eingetroffen sei. Sie wurde am Bahnhof offiziell von dem Gouverneur empfangen und begrüßt. Das beweißt, daß die Nachrichten über die Scheidung des Fürstenpaares falsch sind und jeder Begründung entbehren.

Ein Bonmot.

Eine Dame, die so oft den Namen „Spielhagenbanken" in den Zeitungen erwähnt sah, fragte ganz naiv, was denn der Dichter Spielhagen mit dem Bankkrach zu thun habe. „Ach," erwiderte ihr ein Spottvogel, „die Banken werden nur deshalb so genannt, weil so viele „problematische Naturen" dabei vorkommen."

Schwerer Unfall.

Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn von Monte Carlo entgleiste während der Thalfahrt und zerschellte an einer Mauer. Drei Personen wurden getödtet, mehrere verletzt.

Das deutsche Bureau für die Pariser Ausstellung.

Der „Reichsanzeiger" meldet, das Bureau des Reichskommissars für die Pariser Weltausstellung wird von Mitte Februar ab nach Berlin zurückverlegt und im Dienstgebäude des Reichsamts des Innern, Wilhelmstraße 74, untergebracht. Alle die Pariser Ausstellung betreffenden Korrespondenzen sind von dem 10. Februar ab ausschließlich an die bezeichnete Adresse zu richten.

Anarchistenverhaftung.

Rom, 8. Febr. (Tel.) Zu der gemeldeten Verhaftung eines Anarchisten, welcher geplant habe, den Herzog der Abruzzen zu ermorden, theilt „Fanfulla" mit, daß der Verhaftete, bei dem man Papiere gefunden habe, die auf eine Verschwörung gegen das Leben des Herzogs schließen lassen, heute in Rom vom General-Prokurator verhört worden sei. Ueber das Ergebniß des Verhörs werde Schweigen beobachtet.

Ertrunkene Hammel.

Der griechische Dampfer „Mitir-Argyri", der dieser Tage in Marseille eintraf, hatte auf der Fahrt von Odessa nach Marseille ein furchtbares Unwetter zu bestehen. Auf dem Deck waren etwa 1300 Hammel verladen. Von diesen Thieren wurden über 1000 durch Sturzseen über Bord gerissen. Sie sind sämmtlich ertrunken.

Locales.

* **Straßenbahn Danzig—Neufahrwasser—Bröfen.** Durch Entscheidung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten ist Herr Kaufmann Emil Ruttkowski in Danzig mit seinem im Jahre 1899 gegen die Linienführung der Straßenbahn durch die Schmiedegasse erhobenen Einspruch nunmehr endgültig zurückgewiesen worden. — Der Straßenbahn-Gesellschaft, welche bei Erlangung der Konzessionen mit außerordentlich großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, ist es nun gelungen, ihr ursprüngliches Projekt Linie Schmiedegasse, Pfefferstadt ausbauen zu können. — Gleich nach Eintritt gelinder Witterung sollen die Bauarbeiten in Angriff genommen und so beschleunigt werden, daß der Betrieb der Reststrecke, am Krahnthor beginnend, bereits im April dem Verkehr übergeben werden kann.

* **Personalveränderungen.** Dem Regierungsassessor Dr. jur. Schmidt-Scharff zu Marienwerder ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Kehdingen, Regierungs-Bezirk Stade übertragen worden. — Am Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland ist der bisherige Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule in Marienwerder Schröter als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

* **Bau von Torpedo-Hochseebooten.** Die Werft von Schichau hat, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, den Auftrag erhalten, sechs weitere Torpedo-Hochseeboote zu bauen unter der Bedingung, daß sie innerhalb des zweiten Baujahres fertig gestellt werden.

* **Stadtverordneten-Versammlung** am Dienstag, den 12. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: A. Oeffentliche Sitzung. Urlaubsgesuch. — Dankschreiben. — Geschäftsbericht des Danziger Hypothekenvereins. — Petition um eine Freistelle in einer Irrenanstalt. — Revision des städtischen Leihamts. — Verkauf a. einer Baustelle am Zentralbahnhof, b. von Parzellen in Neufahrwasser. — Parzellen-Austausch in Langfuhr. — Parzellenerwerb a. zur Verbreiterung der Straße Brabank, b. zur Verbreiterung der Hauptstraße in Langfuhr. — Ueberwölbung des Freigerinns der großen Mühle. — Wohnungsentschädigung für den Stromgelderheber. — Nachträgliche Genehmigung einer Ausgabe. — Bewilligung a. der Kosten für zwei elektrische Straßenlaternen in Langfuhr, b. von Bauholzwerth für die Schuletablissements in Grubenkädingskampe und Käsemark, c. von Kosten für Vertretung eines erkrankten Oberlehrers, d. von Kosten zu den Vorarbeiten für Erweiterung der Pelonker Wasserleitung. — Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises. — Erste Lesung von Etats pro 1901, a. der Armenanstalt zu Pelonken, b. des Kinder- und Waisenhauses in Pelonken, c. des Polizeikostenfonds, d. der Handelsanstalten, e. des städtischen Leihamts, f. der Forst- und Dünenverwaltung, g. der städtischen Markthalle, h. der Wasserleitung und Kanalisation, i. der allgemeinen Armenverwaltung. — Wahl a. von zwei Mitgliedern für das Kuratorium des Stadtmuseums, b. eines Mitgliedes für das Kuratorium der Verwaltung des gewerblichen Stipendienfonds. B. Geheime Sitzung. Wahl von acht Mitgliedern für die Kommission zur Einschätzung der Forensen und juristischen Personen pro 1901. — Bewilligung einer Unterstützung. — Anstellung.

* **Der Allgemeine Bildungsverein** veranstaltet nächsten Sonntag im Vereinshause eine Nachfeier seines Stiftungsfestes bestehend in Gesangsvorträgen, Theater und Tanz.

* **Regiments-Jubiläum.** Das Garde-Füsilier-Regiment feiert am 31. März d. J. sein 75jähriges Stiftungsfest. Mittags um 12 Uhr findet ein großer Appell, um 2 Uhr Nachmittags ein Festessen im Eiskeller. Für den Nachmittag und Abend sind Festaufführungen in den Germania-Sälen in Aussicht genommen. Diejenigen ehemaligen Unteroffiziere und Garde-Füsiliere, welche beim Regiment die Feldzüge 1864, 1866 oder 1870/71 mitgekämpft haben, werden hierzu eingeladen und ersucht, sobald als möglich, spätestens bis zum 1. März, ihre Betheiligung der Kompagnie, bei der sie während der Feldzüge gestanden haben, anzumelden.

* **Hydrologische Station.** In dem preußischen Etat war die Errichtung einer hydrologischen Station auf der Thiergarten-Insel in Berlin vorgesehen. Wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, wurde heute in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses die für diese Station geforderte erste Rate von 200 000 Mk. gestrichen und die Regierung aufgefordert, eine hydrologische Station in Danzig einzurichten.

* **Der Danziger Kriegerverein** hielt vorgestern eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Major Engel mittheilte, daß das am 20. Januar abgehaltene Fest mit einem guten Ertrage für die Vereinskasse abgeschlossen habe. Am 24. d. Mts soll ein Fastnachtsabend arrangirt werden. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 430 Mitglieder und ein Vermögen von 5102 Mk. besitzt.

* **Blinder Lärm** hatte gestern Abend kurz nach 7 Uhr eine Alarmirung unserer Feuerwehr nach dem Hause Dominikswall Nr. 10 zur Folge.

* **Schiffsunfall.** Als gestern Abend der russische Schooner „Ans" von dem Dampfer „Richard Damme" durch die Kuhthorbrücke geschleppt werden sollte, stieß der Schooner mit einen Mast gegen die aufgezogene Brücke. Der Mast brach ab und zertrümmerte auch noch eine Gaslaterne. Wen die Schuld an dem Unfalle trifft, wird die Untersuchung ergeben.

* **Der Stenographische Damenverein** hielt am Mittwoch Abend eine Hauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Die Vorsitzende eröffnete die Sitzung und theilte die Erfolge des letzten Unterrichtskursus mit; hierauf fand die Vorstandswahl statt. Es wurden Fräulein Häneke als Vorsitzende und Fräulein Langner als Kassirerin wiedergewählt und Fräulein K. Boschadel als Schriftführerin und Fräulein Wunder als Bibliothekarin neugewählt. Fräulein H. führte den Mitgliedern die Vortheile der Umlaufshefte vor Augen, und dieselben sollen nun in etwas veränderter Form kursiren. Ferner wurde für den 17. April ein Preis-Wettschreiben in Aussicht genommen und beschlossen, an jedem ersten Mittwoch im Monat einen Vortrag zu halten, an den sich eine Diskussion schließen soll. Zum Schluß fand die Aufnahme neuer Mitglieder statt.

* **Der Stenographen-Verein „Velocitas"** hielt gestern im Restaurant „Zum Luftdichten" seine Februarsitzung ab, in der zunächst mehrere Damen als neue Mitglieder aufgenommen wurden. Sodann wurden verschiedene Vereinseinrichtungen, das Halten von Vorträgen und die Anlegung von neuen Umlaufsheften besprochen, worauf die Anwesenden noch einige Zeit gemüthlich beisammen blieben.

* **Für Hausbesitzer.** Ein „Philosoph" richtet an die Hausbesitzer nachstehende, recht zeitgemäße Mahnung, frei nach einem gewissen Wolfgang Goethe:

Vor Deinem Grundstück
Liegt Eis.
Streu — 's ist kein Kunststück —
Mit Fleiß
Asche darauf!
Sonst purzeln Junge und Alte,
Und warte nur, balde
Purzelst Du auch!

Provinz.

* **Oliva,** 7. Febr. Sonntag, den 10. d. M. findet in Thierfeldts Hotel ein christlicher Familienabend statt, bei welchem der Evangelische Jungfrauen-Verein sein Jahresfest begehen wird. Die Ansprache hält Herr Pfarrer Otto. — Außerdem werden Gesangsvorträge, Deklamationen und zwei kleine Theaterstücke geboten werden.

XX **Elbing,** 7. Febr. In landwirthschaftlichen Kreisen ist es angeregt worden, dem kürzlich verstorbenen Gutsbesitzer Herrn Schwann-Wittenfelde ein Denkmal zu setzen. — Ein hiesiger Schlossermeister erhielt einen Revoler zum Ausbessern. Ein Lehrling machte sich mit dem Revolver zu schaffen und lud denselben mit einer scharfen Patrone. Der Revolver entlud sich und die Patrone drang den Lehrling in den Oberschenkel. — In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Lokalvereins Elbing wurde an Stelle des kürzlich verstorbenen zweiten Vorsitzenden Herrn Vogdt-Eichfelde Herr Gutsbesitzer Wunderlich-Röbern für dieses Amt gewählt. Der Verein trat darauf einstimmig einer Petition des Thorner landwirthschaftlichen Vereins an den Provinzial-landtag bei, dahingehend, eine obligatorische Versicherung gegen Milzbrand und Rauschbrand für unsere Provinz einzurichten. Die Kosten würden sich nach den Erfahrungen in anderen Provinzen nur auf 6 Pfg. pro Pferd und 12 Pfg. pro Stück Rindvieh belaufen.

* **Posen,** 6. Febr. Die Entfestigung Posens, welche seit nunmehr drei Jahren spielt, steht jetzt unmittelbar vor der Entscheidung. Das Reichsschatzamt, an welches die Sache vom Kriegsministerium gelangt ist, bemüht sich um größte Beschleunigung. Wie die Dinge jetzt liegen, wird voraussichtlich das Reich selbst zur Auftheilung des freiwerdenden Festungsgeländes schreiten, sofern nicht doch noch der preußische Staat als Käufer für den vom Reich geforderten Kaufpreis (12 Millionen Mark) auftritt. Zur Zeit finden zwischen den drei betheiligten Ressorts (Kriegsministerium, Schatzamt und Finanzministerium) kommissarische Besprechungen in Berlin statt. Voraussichtlich wird sich daran auch noch eine Konferenz der Kommissare in Posen anschließen. Von allen Seiten ist man aber, wie gesagt, entschlossen, die Niederlegung der inneren Enceinte auf das Schleunigste zu bewirken, um damit der Stadt Posen die Möglichkeit einer gedeihlichen Weiterentwicklung zu geben.

* **Stolp,** 7. Febr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten verlas der Vorsitzende Dr. Gaul nachstehendes, auf den früher bereits geschilderten Konflikt bezug nehmendes Schreiben des Magistrats:

Der Magistrat hat einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: 1. In der Aeußerung des Ersten Bürgermeister Matthes in der Sitzung der Stadtverordneten vom 16. Januar, welche lautet: „M. H., wenn Sie beschließen, im vorliegenden Falle zur Sitzung der Finanzkommission ein Magistratsmitglied hinzuzuziehen, so muß ich Sie bitten, dies auch in allen übrigen Fällen zu thun, denn das geht uns gegen die Ehre, in einem Falle zugezogen zu werden und in einem anderen nicht, wie es Ihnen beliebt" können wir eine Verletzung weder der Finanzkommission noch deren Mitglieder finden, da der Nachdruck auf die Worte „wie es Ihnen beliebt" zu legen ist, sich die Aeußerung also nicht gegen die Personen, sondern das System richtet. 2. In der Sache selbst stehen wir auf dem Standpunkte, daß wir es mit unserem Ansehen nicht für vereinbar halten, wenn wir bei der Berathung einer Vorlage in der Finanzkommission, mit deren Vertretung wir beauftragt sind, nicht bis zu erledigter Abstimmung zugegen sein dürfen.

Ferner hat der Regierungs-Präsident in Cöslin Herr v. Tepper-Laski ein Schreiben an Dr. Gaul gerichtet, in welchem es heißt:

„Mit Bedauern habe ich davon Kenntniß erhalten, daß das Einvernehmen zwischen Magistrat und Stadtverordneten-versammlung, welches bislang der Berathung des Stadthaushalts förderlich gewesen ist, gestört ist und zwar durch einen Anlaß, welchem ich eine solche Bedeutung nicht beizumessen vermag, daß dadurch die Interessen des Gemeinwohls in Mitleidenschaft gezogen werden müssen. Ich ersuche Sie deshalb, dafür Sorge zu tragen, daß einer Verzögerung der Geschäfte innerhalb der Stadtverordneten-Versammlung thunlichst vorgebeugt wird. Wenn dies auf andere Weise nicht angängig ist, dann wird der früher übliche Modus bei den Etatsberathungen wieder aufzunehmen und dem Magistrat nach wie vor Nachricht von den Sitzungen der Finanz-Kommission behufs Theilnahme daran zu geben sein. Dem Magistrat aber ist es überlassen, darüber zu beschließen, ob die frühere Zustimmung zu der Geschäftsordnung für die dortige Stadtverordnetenversammlung deshalb zurückzuziehen sei, weil es danach im Belieben der Kommission steht, Magistratsmitglieder zuzuziehen oder nicht."

Der Vorsitzende Dr. Gaul erklärte darauf, daß er genöthigt sei, da inzwischen noch andere Dinge ihm zu Ohren gekommen seien, die seiner Ehre weiterhin nahe gehen, sein Amt als Vorsitzender der Finanzkommission wie als Stadtverordneten-Vorsteher niederzulegen. Hierauf legten sämmtliche Mitglieder der Finanzkommission ihre Aemter nieder.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

		7.	8.		7.	8.
Weizen	Mai	160.25	160.50	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	—.—	106.75
"	Juli	162.50	163.—			
"	Sept.	—.—	—.—			
Roggen	Mai	142.25	142.75	Mais amerik. Mixed loco, höchster	106 25	106 75
"	Juli	142 25	142.75	Rüböl Mai	56.30	56 20
"	Sept.	—.—	—.—	" Okt.	50.30	50.10
Hafer	Mai	136.75	136.75	Spiritus 70er loco	44.20	44.20
"	Juli	136.—	135.75			

	7.	8.		7.	8.
3½% Reichs-A.	98 60	98 70	Ostpr. Südb.-A.	94 50	94.50
3½% "	98 60	98.90	Franzosen ult.	142.50	142.90
3% "	89 50	89 70	Drtm. Gronau	154.—	155.—
3½% Pr. Cons.	98.10	98.30	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.50	74.50
3½% "	98.30	98.30	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.75	112.70
3% "	89.30	89.70	Danziger Oelm. St.-A.	19.40	19.50
3½% Ws. "	95.60	95 40	Danziger Oelm.St.-Pr.	59.—	59.25
3½% " neul. "	95.—	95.10	Harpener	165.40	168.90
3½% Westp. " "	85.70	85.75	Laurahütte	195.—	197.80
3½% Pommer. Pfandbr.	95 60	95 90	Allg. Elkt.-Ges.	209.—	210.—
Berl. Hand. Ges.	149.70	150.40	Barz. Papierf.	208 50	208.50
Darmst.-Bank	132.50	132.90	Gr. Brl. Str.-B.	218 —	218.25
Danz. Privatb.	—.—	123.—	Oest. Noten neu	85.05	85.25
Deutsche Bank	204.—	205.30	Russ. Noten	216.20	216.25
Disc.-Com.	180.—	181.10	London kurz	20.46	—.—
Dresden. Bank	146.50	147.90	London lang	20.28	—.—
Oest. Cred. ult.	210.25	211.—	Petersbg. kurz	215.70	—.—
5% Itl. Rent.	—.—	96.—	Petersbg. lang	213.60	213.70
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	59.10	—.—	Nordd. Cred.-A.	115.25	115.25
4% Oest. Gldr.	100.25	100.10	Ostdeutsche Bk.	114.80	115.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	74.40	74 50	4½% Chin. Anl.	81.50	81.90
4% Ung. "	99.20	99.25	North. Pacific-Pref. shares	88.—	87.70
1880er Russen	99.60	—.—	Kanad.-Pac.-A.	89 50	89.70
4% Russ. inn. 94.	96.30	96.50	Privatdiscont	3%	3%
Trk. Adm.-Anl.	—.—	—.—			
Anatol. 2. Serie	97.25	—.—			

Tendenz. Die Börse eröffnete in etwas unsicherer Haltung. Hüttenaktien sowie 3prozentige Reichsanleihe stellten sich etwas niedriger. Dagegen lagen chinesische Anleihe auf London und ungarische Kronenrente auf Käufe der Provinz sehr fest. Im späteren Verlaufe trat auf allen Gebieten eine große Festigkeit ein. Von Banken waren die Aktien der Deutschen Bank bevorzugt auf ein großes Terraingeschäft im Westend-Charlottenburg. Hütten- und Bergwerksaktien auf Deckungen höher und lebhaft. Von Bahnen schweizerische besser auf Verstaatlichungsgerüchte.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 8. Febr.

Die günstige amtliche Beurtheilung des Standes der Weizenfelder Frankreichs machte die Käufer hier anfänglich sehr vorsichtig. Weizen wie Roggen wurden denn auch zunächst ein wenig billiger erlassen, aber die Haltung besserte sich später wieder merklich, so daß gestriger Preisstand von neuem erreicht, vereinzelt sogar um eine Kleinigkeit überholt wurde. Hafer ist fest, obwohl der Verkauf schwerfällig blieb. Rüböl zeigt bei geringem Verkehr wenig Veränderung im Werthe. Zum unveränderten Preise von 44,20 Mk. ist der Absatz für 70er loko ohne Faß heute etwas ausgedehnter gewesen. Es sind 14 000 Liter umgesetzt.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein.

8. Februar.

Wetter: schön. Temperatur Plus 2° R. Wind: W.

Weizen bei kleinem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 766 Gr. Mk. 148, hochbunt 777 Gr. Mk. 152, weiß 793 Gr. Mk. 152½, 153, fein weiß 791 Gr. Mk. 154, mild roth 756 Gr. Mk. 148, roth 758 Gr. Mk. 148, streng roth 772 und 783 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 und 744 Gr. Mk. 124, 735 Gr. Mk. 124½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 683 Gr. Mk. 133, Chevalier 680 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 123, per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 47, 49, 50, 51, 52 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,25, 4,30, extra grobe, Mk. 4,45, mittel Mk. 4,05, 4,10, feine Mk. 3,70, 3,75, 3,80, fein besetzt Mk. 3,65 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,20, 4,27½, gedarrte Mk. 3,90 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 8. Februar.

Rohzucker. Tendenz: stetig. Basis 88° Mk. 9,12½ Gd. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar Mk. 9.32½, März Mk. 9,37½, April Mk. 9,45, Mai Mk. 9,52½, August Mk. 9,72½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Februar Mk. 9,32½, März Mk. 9,37½, April Mk. 9,45, Mai Mk. 9,52½, Juni Mk. 9,60.

Standesamt vom 8. Februar.

Geburten: Malergehilfe Adolf Wilmanowsky, T. — Tischlergeselle Hermann Wagner, S. — Arbeiter Friedrich Ziemann, S. — Metalldreher Joseph Gratzel, T. — Buchhalter Paul Ottow, T. — Kaufmann Ernst Meinas, S. — Schiffseigner Valentin Runowski, S. — Lehrer Boleslaus Johann Kubacki, T. — Obermonteur Laurenz Zilken, S. — Arbeiter Theofil Slisewski, S. — Tischlergeselle August Gierschewski, S. — Reisender Karl Szimkatis, T. — Unehelich 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Eduard Quapp und Maria Margaretha Rohn. — Arbeiter Otto George Glodzer und Franziska Rosalie Wandtke. — Schmiedegeselle Johann Jakob Bisowski und Renate Emilie Czychanowitz. Sämmtlich hier. — Fleischergeselle Julius Heinrich Rudolf Schidlitzki und Hulda Alwine Albertine Freschke, beide zu Berent.

Todesfälle: Rentiere Wittwe Henriette Manten, geb. Sendowski, 83 J., 6 M. — Rentier Adolf Ferdinand Kistner, 70 J., 10 M. — Dienstmädchen Franziska Thrun, 20 J., 8 M. — Buchdrucker Ferdinand August Barembruch, 49 J., 6 M. — Kaufmann Alex Woelke, 20 J. — Frau Clara Kaß, geb. Schmelzer, 45 J., 10 M. — S. des Tischlergesellen Heinrich Behring, 4 M. — S. des Schlossergesellen Max Wiegand, 7 W. — Bodenmeister a. D. Carl Ludwig Stöppel, 77 J. 3 M. — Wittwe Johanna Heldt geb. Wittkowski, 70 J. 4 M. — Arbeiter Max William Panitzki, 27 J. 8 M. — S. des Grundbesitzers Hermann Zeller, 25 T. — S. des Schiffbauers Eugen Rehberg, todtgeb.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Offiziere im diplomatischen Dienst.

J. **Berlin,** 8. Febr. (Privat-Tel.) Der Reichskanzler hat beim Kaiser die Kommandirung eines jüngeren unverheiratheten Offiziers zum 1. Juli zur kaiserlichen Gesandtschaft in Peking nachgesucht. Da es sich als wünschenswerth herausgestellt hat, stets über einige für derartige Kommandos bereite und geeignete jüngere Offiziere verfügen zu können, hat der Kaiser befohlen, daß seitens der Generalkommandos zum 1. März eine entsprechende Eingabe zu machen sei, aus der ersichtlich ist, welche Sprachen die einzelnen Offiziere beherrschen und über welche Mittel sie zu diesem Zwecke verfügen, ob sie mit der Stellung à la suite ihrer Truppe einverstanden sind und auf Gebührnisse aus dem Reichsfonds für diese Zeit verzichten. Wie wir hören, dürfte sich die Maßregel auch auf andere Gesandtschaften und Botschaften erstrecken, und zwar ist die Kommandirung nicht eigentlich militärischer Natur, sondern die Offiziere sollen für diplomatische Angelegenheiten kleineren Umfangs verwandt werden.

Die ausgefallene Amnestie.

J. **Berlin,** 8. Februar. (Privat-Tel.) Wie eine Korrespondenz mittheilt, war zum Krönungsjubiläum eine Amnestie wirklich beschlossen, sie blieb aus unbekannten Gründen aus. Dagegen hat der Kaiser eine Anzahl von Begnadigungen erlassen und nicht weniger als drei Mörder, die zum Tode verurtheilt waren, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Die Präsidentschaftswahlen zum österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 8. Febr. (W. T.-B.) Die deutschen Parteien wählten gestern Mittag den Präsidentschaftskandidaten Prade. Der Polenklub hält an der Wiederwahl Fuchs fest. Auch die Klerikalen bekämpfen Prade. Die Deutschen ließen abends die Kandidatur Prade fallen. Es verlautet, heute werde beantragt, die Präsidentenwahl auf den nächsten Dienstag zu vertagen.

Unnützes Gerede.

□ **Paris,** 8. Febr. (Privat-Tel.) Hier erhält sich seit einigen Tagen das Gerücht über ein bevorstehendes Einlenken Englands in der Transvaalfrage. Der „Temps" veröffentlicht eine Meldung aus London, wonach England sich an der Delagoabai schadlos zu halten suchen werde. Verhandlungen in diesem Sinne hätten während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in London stattgefunden.

Zur rumänischen Ministerkrisis.

Bukarest, 8. Febr. (W. T.-B.) Der König empfing gestern Abend den Ministerpräsidenten Carp. Heute findet Ministerrath statt. Man glaubt, danach giebt das Kabinet seine Entlassung.

Der neueste Ritter des Schwarzen Adler-Ordens.

J. **Berlin,** 8. Febr. (Privat-Tel.) Wie dem „L.-A." aus London gemeldet wird, bestätigt sich die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts. Der Feldmarschall trug den Orden bereits, als er sich zur Abreise Kaiser Wilhelms auf dem Bahnhof einfand. Da der britische Feldmarschall sowohl den höchsten englischen, wie auch den Rothen Adlerorden erster Klasse schon besitzt, so konnte, meint das genannte Blatt, eine andere Auszeichnung als der Schwarze Adlerorden für ihn nicht in Frage kommen. (Mußte es sein? Warum schweigt übrigens der „Reichsanzeiger", der bisher von der Ordensverleihung nichts gebracht hat. D. Red.)

China.

Wieder in der Heimath.

V. **Wilhelmshaven,** 8. Febr. (Privat-Tel.) Der Dampfer „Frankfurt" mit 300 Mann vom Kreuzergeschwader und Mannschaften, die vor den Takuforts gekämpft haben, an Bord, traf gestern hier ein. Die Stadt hatte zu Ehren der Chinakämpfer geflaggt. Beim Einlaufen des Dampfers wurden die an Bord befindlichen Kämpfer sowohl von der Menge, als auch von der Besatzung der Schiffe im Hafen mit donnerndem Hurrah begrüßt. Die Stadt veranstaltete eine festliche Bewirthung der heimgekehrten Mannschaften.

Neue Vorschläge.

New-York, 8. Febr. (W. T.-B.) Aus Peking wird unterm 6./2. gemeldet: Die Gesandten bereiteten heute Vormittag eine Note an die chinesische Regierung vor. In derselben bleiben die Gesandten darauf bestehen, daß Tungfuhsiang die Todesstrafe erleiden solle, während sie sich damit einverstanden erklären, daß das Leben des Prinzen Tuan und des Herzogs Lan geschont werde wegen ihrer Verwandtschaft mit der kaiserlichen Familie, aber nicht, weil ihre Verbrechen für weniger schwer erachtet würden.

Die Schuldigen?

Hongkong, 8. Februar. (W. T.-B.) Aus Canton wird berichtet, die chinesischen Behörden hätten drei Individuen verhaftet im Zusammenhang mit dem bei Kumschuk auf deutsche Schutzgenossen verübten Angriff. Die Europäer bezweifeln, daß die Verhafteten die wirklichen Schuldigen seien, glauben vielmehr, daß sie nur festgenommen worden seien, um als Sündenbock zu dienen.

Chinesische Quertreibereien.

London, 8. Febr. (W. T.-B.) Dem „Standard" wird von seinem Korrespondenten in Hongkong von gestern gemeldet, er erfahre von vertrauenswürdiger Seite, die Meldung von der Hungersnoth in den Provinzen Schansi und Schensi sei von den chinesischen Behörden absichtlich übertrieben worden zu dem Zwecke, falls irgend eine der Mächte beachsichtige, eine Expedition gegen Singanfu zu unternehmen, sie davon abzuschrecken.

N. **Shanghai,** 8. Febr. (Privat-Tel.) Die Kaiserin von China hat die Einführung von Reformen angeordnet, namentlich in Bezug auf die Erhöhung der Staatseinnahmen und Verbesserung des Systems der Landesvertheidigung.

Studentenunruhen in Rußland.

○ **Köln a. Rh.,** 8. Februar. (Privat-Tel.) Die „Köln. Volks-Ztg." meldet aus Petersburg: 200 Studenten, die wegen der letzten Unruhen zu mehrjähriger Dienstleistung im Heer verurtheilt waren, sollen sich geweigert haben, den Fahneneid zu leisten. Wahrscheinlich werden sie zur Strafe nach Sibirien verbannt werden.

Die Pest in Südafrika.

London, 8. Febr. (W. T.-B.) Wie der „Daily Mail" aus Kapstadt vom 7. Februar gemeldet wird, sind in den Docks bereits Hunderte von Ratten unter Pestanzeichen verendet. Zwei Fälle von vermutheter Pesterkrankung sind zur Anzeige gebracht, der eine Patient ist in der Besserung begriffen, der andere befindet sich in ärztlicher Untersuchung.

J. **Berlin,** 8. Febr. (Privat-Tel.) In der Fraktionssitzung der Nationalliberalen im Abgeordnetenhause wurde endgiltig der Abgeordnete Hobrecht zum 1. Vorsitzenden und zum Geschäftsführer Abg. v. Eynern gewählt.

J. **Berlin,** 8. Febr. (Privat-Tel.) Die Kanalkommission wird sich heute konstituiren und ihre erste Sitzung voraussichtlich Mittwoch abhalten. Vorsitzender wird Abg. v. Eynern.

G. **Frankfurt a. M.,** 8. Febr. (Privat-Tel.) Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gemeldet: Mac Kinley ersuchte General Wood, den Kubanern anzudeuten, daß Amerika die kubanische Verfassung nicht anerkennen wird, sofern nicht das Verhältniß beider Staaten zu einander definirt und die Monroe-Doktrin anerkannt wird.

Paris, 8. Febr. (W. T.-B.) Beim Verlassen der Kammer wurde Waldeck-Rousseau von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er entschuldigte sich infolgedessen, dem Bankett im Elysée nicht beiwohnen zu können. Das Unwohlsein scheint nicht ernster Art zu sein; jedoch wird der Ministerpräsident an der morgigen Kammerverhandlung wahrscheinlich nicht theilnehmen.

Paris, 8. Febr. (W. T.-B.) Nach den Berichten des Ackerbau-Departements über den Stand der Ernte ist der Stand des Weizens in 11 Departements sehr gut, in 60 gut, in 13 ziemlich gut, in 2 leidlich; Roggen steht in 15 Departements sehr gut, in 63 gut, in 6 ziemlich gut und in 1 leidlich.

Paris, 8. Febr. (W. T.-B.) „Figaro" sieht in Merciers Senatsantrag einen Vorwand für franzosenfeindliche Blätter zu neuen Aufreizungen, deren Resultat die Verminderung des Handels mit England sein werde.

○ **Madrid,** 8. Februar. (Privat-Tel.) Prinz Carlos von Bourbon erwählte u. A. zu seinem Trauzeugen General Weyler. Er wird heute den Eid auf die spanische Verfassung leisten.

Konstantinopel, 8. Febr. (W. T.-B.) Die Nachricht über einen blutigen Konflikt bei Koweyt am Persischen Golf bestätigt sich nicht. Es handelt sich um einen bedeutungslosen Streit zwischen Raschied und einem Araberstamme von Koweyt.

Kapstadt, 8. Febr. (W. T.-B.) Der Herausgeber der „South Afrika" wurde unter der Beschuldigung verhaftet, ein verbrecherisches und aufrührerisches Pamphlet geschrieben zu haben, aber später gegen Bürgschaft wieder freigelassen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell; für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Co.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Freitag, den 8. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.

Letztes Gastspiel
von Louise Dumont vom Deutschen Theater in Berlin.
Novität. Zum 3. Male. Novität.

Hans.

Drama in drei Aufzügen von Max Dreyer.
Regie: Hermann Meltzer.
Personen:

Professor Dr. Hartog, Leiter einer biologischen Anstalt . . . . . Heinrich Marlow
Johanna Hartog, seine Tochter . . . . . Louise Dumont
Rechnungsrath a. D. Mahnke, sein Schwiegervater . . . . . Gustav Pickert
Anna Berndt . . . . . Diana Dietrich
Großmutter Jensen, Mutter des Lootsen-Kommandeurs . . . . . Marie Widemann
Heinrich Jensen, Leutnant zur See a. D., ihr Enkel . . . . . Alexander Ekert
Dr. Brömel, erster Assistent von Hartog . Hermann Meltzer
Dr. Graff, zweiter Assistent von Hartog . Alfred Meyer
Christine, Dienstmädchen bei Hartog . . . Agathe Schekirka
Hennerk Petersen, invalider Lootse, Diener beim Lootsenkommandeur . . . . . Emil Werner

Spielt in der Gegenwart auf einer Nordseeinsel.

Hierauf:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in einem Akt von Emil Pohl.
Regie: Hermann Meltzer.
Personen:

Baronesse Rietoch . . . . . Louise Dumont
Cäsar, Baron Wedding . . . . . Alexander Ekert
Engelhardt v. Meiningshausen, Gutsbesitzer Hermann Meltzer
Otto, Kammerdiener des Baron Wedding . Alfred Meyer
Ein Lakai der Baronesse Rietoch . . . . Oskar Steinberg

Ort der Handlung: Auf dem Gute des Barons Wedding.

Größere Pause nach dem 1. Stück.

Schnittbillets werden nicht ausgegeben.

Ende ½10 Uhr.

Spielplan:

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Zar und Zimmermann.** Komische Oper.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Grossstadtluft.** Schwank.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. D. **Grossmama.** Lustspiel.
Montag. Benefiz für **Hermann Meltzer.** **Unser Doktor.** Posse. Vorher: **Fräulein Wittwe.**

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: **Hugo Meyer**

Heute 1. Gastspiel:

Saharet

Australiens berühmteste Tänzerin,
sowie Auftreten des gesammten neu engagirten Personals.

Ausser Abonnement. **Passe-Partouts ungiltig.**
Preise der Plätze: Proscen. Loge ℳ 4,00, I. Rang-Loge 1—8 ℳ 3,00, I. Rang-Loge 9—16 ℳ 2,50, Parquet-Loge ℳ 2,50, Mittel-Loge ℳ 2,00, I. Sperrsitz ℳ 1,75, II. Sperrsitz ℳ 1,50, II. Rang-Loge ℳ 1,20, Parterre ℳ 1,00, Gallerie ℳ 0,75.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10¾ Uhr.

Sonnabend: 2. Gastspiel: Saharet.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, 13. Februar 1901, Abends 7½ Uhr:

II. Concert

des
Danziger Lehrer-Gesangvereins
(Dirigent: Herr **A. Weber.**)
Mitwirkende: Fräulein **Math. Hoffmann.**
Herr **Juan Luria.**
(Mitglieder der hiesigen Oper).
Orchester: Die Kapelle des Fuß-Artillerieregiments v. Hindersin.
Harfe: Fräulein **Heinemann.**

Programm.
1. Theil.

1. Gesang der Geister über den Wassern . . Fr. Schubert. (Achtstimmiger Männerchor mit Instrumentalbegleitung.)
2. Arie „Höre Israel" aus „Elias" (Fräulein **Hoffmann**) . . . . . Mendelssohn-Bartholdy.
3. Arie „Verachtet mir die Meister nicht" aus „Die Meistersinger" (Herr **Luria**) . . Rich. Wagner.
4. a) Der träumende See, b) Der Choral von Leuthen — Männerchöre a capella — Rob. Schumann. Reinh. Becker.

2. Theil.

„Frithjof", Scenen aus der Frithjof-Sage von Esaias Tegner für Männerchor, Solostimmen und Orchester . . . . . Max Bruch.
Ingeborg: Fräulein **Hoffmann.**
Frithjof: Herr **Luria.**

Eintrittskarten à 3 ℳ, 2 ℳ u. Stehplatz 1 ℳ, sind in der Musikalienhandlung von **Th. Eisenhauer** (Joh. Kindler), Langgasse 65, 1 Tr., zu haben, ebenso Führer u. Textbücher zu Frithjof.

Die Vereinsmitglieder werden gebeten, die Billets gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bis Dienstag von dort abzuholen, da dieselben nummerirt sind. (2964

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Grill.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Restaurant „Zur Markthalle",

Junkergasse Nr. 3.
Täglich: Grosses Frei-Konzert und Gesangsvorträge
der Damen-Kapelle „Fidelitas".
Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr,
Sonnabend u. Sonntag von 11½ Uhr:
Matinée.
3186 **D. Elfert.**

Wintergarten.

Nur noch drei Abende:
Tyroler Damen-Kapelle „Gebirgskinder".
Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Entree frei.
Morgen: Familien-Bockbierfest.
Vorzügliche Eisbahn.

Apollo.

Heute: Familien-Abend.
Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.
Morgen: **Familien-Maskenball.**

Freiwillige Feuerwehr Ohra

Sonntag, 10. Februar 1901:
Wohlthätigkeits-Vorstellung
3091) **in O. Richter's Etablissement,**
bestehend in **Konzert, Männerchören, humorist. Quartetts, Duetts, Soloscenen, lebenden Bildern und TANZ.**
Billets: Numerirt à 75 ₰, unnumerirt à 50 ₰ sind vorher bei Herrn Kaufmann **C. Groth,** Ohra, Südl. Hauptstraße, bei Herrn **Otto Richter** und Abends an der Kasse zu haben.
Freunde und Gönner ladet höflichst ein **Das Kommando**

Allgemeines Bildungs-Vereinshaus.

Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Großes humoristisches Bockbier-Fest
mit nachfolgendem Kränzchen,
wozu ergebenst einladet (3267
W. Schmitz.

Neufahrwasser, Olivaerstrasse 13

Sonnabend, den 9. Februar:

Bockbierfest
mit Wurstpicknick

wozu ergebenst einladet.
J. Milinski (O. Leimert Nachf.)

Bürgerschützenhaus.

Auf vielseitigen Wunsch
findet am **Sonnabend, den 9. d. M.,** nochmals ein

humoristisches Familien-Bockbierfest,
verbunden mit Tanz,
statt, wozu ergebenst einladet (3266
Paul Bahl.

Greil's Hotel.

Heilige Geistgasse 71, Eingang Langebrücke.
Heute Freitag und morgen Sonnabend:

Grosses Bockbierfest
Frei-Konzert
ausgeführt von der beliebten
Damen-Kapelle „Victoria".

Krahn's Restaurant „Zum Franziskaner",

16 Milchkannengasse 16.
Morgen Sonnabend, 9. Februar:

Großes Bockbier-Fest
mit
Frei-Konzert.
Um 11 Uhr: **Onkel „Arthur" kommt.**
Gratis-Verwürfelung e. gross. fetten Pute.
(Besichtigung derselben den ganzen Tag gestattet).
Anfang Vormittag **12** Uhr. Entree frei!
Warme Küche bis 2 Uhr Nachts. ff. Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl und Diverses. (3268

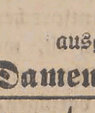
Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 10. Februar:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldartill.-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **W. Schierhorn**
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
17221) **Franz Böhnke.**

! Achtung !
Heute:
Grosses
Bockbier-Fest
mit musikalischer Unterhaltung
wozu alle Freunde und Bekannte einladet.
R. Schwarz,
Burggrafenstraße Nr. 10.

Danziger Liebhaber-Theater

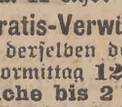
(Eingetragener Variétéverein).
Am 9. d. Mts.:
Maskenball



im Café Hofer,
Altschottland.
Beginn 8½ Uhr.
Ende 6 Uhr Morgens.
Unseren Festkreis ladet ein
Der Vorsitzende
P. F. W. Ladenberg jun.

Restaurant G. Deppke,

Schüsseldamm 22.
Morg. Sonnabend u. Sonntag
Großes
Bockbier-Fest



mit **Frei-Konzert.**
Frische Blutwurst, eigenes Fabrikat.
Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte freundlichst ein
Gustav Deppke.

Neufahrwasser

Schulstraße 10,
Hotel de Danzig.
Sonnabend und Sonntag:

Bockbier-Fest.

Restaurant Zum alten Freund

Kleine Berggasse 4.
Sonnabend, den 9. d. Mts.
Grosses

Bockbier-Fest
wozu Freunde und Bekannte einladet **Eugen Steckler.**

Poggenpfuhl 68.

Morgen Sonnabend, d. 9 Febr.:

Bockbier-Anstich,
wozu alle Freunde u. Bekannte ganz ergebenst einladet
Gustav John.

Waldrestaurant Gr. Stern

bei Zoppot.
Auf allseitigen Wunsch
Sonntag, den 10. d. Mts.:
Zweites großes
Bockbierfest

mit noch größeren Ueberraschungen, wozu freundlichst einladet (3286
L. Liedtke.
Schlitten steht um 2½ und 3½ Uhr an der Apotheke zur freien Fahrt. (3286

Vereine

Kasino-Gesellschaft

Am Dienstag, d. 19. Febr., Abends 7½ Uhr
Maskenball
im **Friedrich Wilhelm-Schützenhause.**
Etwaige nachträgliche Anmeldungen werden umgehend nach Melzergasse 7/8 erbeten.
3262) **Der Vorstand.**

Ruderclub „Victoria"

Danzig.
Freitag, den 8. d. Mts.:
Club-Abend.
Um zahlreiches Erscheinen bittet (3258
Der Vorstand.

Steuermanns-Sterbekasse.

Sonntag, d. 10. Februar cr., Nachmittags von 1—6 Uhr,
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge, Heilige Geistgasse 43.
Neue Mitglieder werden nur gegen Vorlegung ihrer Geburts-Atteste aufgenommen. (3245
Das Mitbringen von Kindern oder fremden Personen in das Kassenlokal ist streng untersagt.
Der Vorstand.

Zur Gründung eines Vereins zwecks **After-Vermiethung** wird eine **Versammlung** anberaumt für
Sonnabend, d. 9. Febr., Abends 8 Uhr
im Kaiserhof, Heilige Geistgasse Nr. 43.

Kornmesser-Gehilfen-Sterbe-Kasse.

Sonntag, den 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr Sitzung im Kassenlokal St. Katharinen-Kirchensteig 16. Zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ pro Person an. Die Kasse zahlt 135 ℳ Begräbnißgeld.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse d. Tischler, Stuhl- u. Korbmachergesellen.

Sonnabend, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, **2. Damm 19,** ist zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder bereit
Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungsverein zu Danzig

(E. V.)
Nachfeier des Stiftungsfestes
im Vereinshause
Sonntag, den 10. Februar cr., Abends 7 Uhr.
Programm: Männerchöre, Quartette, Sologesänge, Theater und Tanz.
Eintritt für Mitglieder 20 ₰, für Gäste 30 ₰.
Kassenöffnung 6 Uhr (3272

Wegen unerwartet eingetretener zwingender Behinderung des Vorsitzenden muß die auf den 16. Februar anberaumte Vorstandssitzung und Generalversammlung des Westpreußischen Reiter-Vereins verschoben werden und zwar voraussichtlich bis Anfang März. Der neu gewählte Termin wird rechtzeitig mitgetheilt werden.
Der Vorstand. (3295

Danziger Bürgerverein

von 1870.
(Eingetragener Verein.)
Sonnabend, den 9. Febr. cr., Abends 8 Uhr, findet im Stöckmann'schen Lokale, „Café Fäschkenthal", vom Bürgerverein-Langfuhr ein **Vortrag** des Herrn Ingenieur Schäfer über **„Paris und seine Weltausstellung"** und nachdem **Familienabend** statt. (3300
Unsere Mitglied. nebst Familien sind hierzu eingeladen. Eintrittskarten sind am Saaleingange für 50 ₰ pro Familie zu haben.
Wir bitten, zahlreichen Gebrauch hiervon zu machen.
Der Vorstand.

Collan-Oel,

bestes **Konservirungsmittel** für Fußzeug, wie überhaupt für jedes Leder, empfiehlt (8386b
Franz Entz,
Altstädtischer Graben Nr. 101.

Leihbibliothek

Hedwig Kurowski,
2. Damm 11.
Es erschienen von:
v. Berlepsch, Fortunas Roman.
Bernhard, Heimatluft.
Ed. Boy, Aus einer Wiege.
Eschtruth, Am Ziel.
Heiberg, Schuldlos belastet.
Heimburg, Im Wasserwinkel.
Ohnet, Pariser Lebewelt.
v. Perfall, Der Freihof.
v. Schlicht, Leutnant Kraft.
Schubin, Im gewohnten Geleis.
Spielhagen, Frei geboren.
Vibig, Das tägliche Brot.
Zobeltitz, Ein bedeutender Mann
Musikalien.

Käse.

Einen kleinen Posten alten pikanten fetten Werderkäse empf.
Molkerei
38 Breitgasse 38. (8491b

Kl Hund (Affenpinsch.) zu verk. Langf., Abeggst., Eigenhausstr. 25.

Ballhandschuhe

nach beendeter Inventur zurückgesetzt, zu sehr billigen Preisen
Paul Borchard Nachf. M. Radtke,
Postcasse. (3285

Norddeutsche Creditanstalt.

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Langenmarkt No. 17. (19613
Verzinsung von Baar-Einlagen.
An- und Verkauf von Effekten.
Ausführung sämmtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Bürger-Verein zu Langfuhr.

Am Sonnabend, den 9. Februar d. Js., Abends 8 Uhr, wird Herr Ingenieur **H. Schäfer-Danzig** im Saale des Herrn **O. Stöckmann-Fäschkenthal** einen Vortrag über

„Paris und seine Welt-Ausstellung"

halten und durch — **etwa 70 Lichtbilder** — erläutern.
Im Anschluß an den Vortrag findet ein **Familien-Abend mit Tanz** statt. (3257
Eintrittskarten für Mitglieder **pro Familie** a 50 ₰, für Nichtmitglieder **pro Person** a 50 ₰ sind vorher bei Herrn **G. Taudien,** Hauptstraße 19, und an der Abendkasse zu haben.
Der Vorstand.

Oliva.

Sonntag, den 10. Februar cr., 7½ Uhr Abends:
in **Thierfeld's Hôtel:** (3261
Christlicher Familienabend
verbunden mit dem **Jahresfest des ev. Jungfrauenvereins.**
Eintritt 20 ₰. Gäste willkommen.

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (8000

Zwiebeln

à Maß 40 ₰, à Ctr. 4,50 bei 10 Ctr. 4,25 bei Mehrabnahme bedeutend billiger, giebt ab (8329b
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67.

Grübenschm. 60 ₰, Wurstfischmalz 30 ₰, Grüben 30 ₰ à Pfd. täglich Vorm. Altst. Graben 34. (8429b

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Inventur-Ausverkauf!

Wir empfehlen einen grossen Posten
Stoff- und Waschanzüge
für Knaben
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig offeriren wir einen Posten
Tuch- u. Buckskin-Reste
ungemein billig.

M. Lövinsohn & Comp.,
16 Langgasse 16.
(2782

Aus den Sitzungen des deutschen Landwirthschaftsrathes.

Schlachtviehversicherung und Neuregelung der deutschen Handelspolitik.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Landwirthschaftsrathes in Berlin stand als erster Punkt die Nothwendigkeit der Einführung öffentlicher Schlachtviehversicherungen in den Bundesstaaten nach dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes betr. Schlachtvieh und Fleischbeschau auf der Tagesordnung. Es gelangte nachstehende Resolution mit großer Mehrheit zur Annahme:

1. In Folge des Reichsgesetzes über Fleischbeschau ist mit dessen Inkrafttreten die Errichtung von Landes-Zwangsversicherungen für Schlachtvieh in allen deutschen Staaten unbedingt nothwendig. Ohne Zwang wird der Zweck nicht erreicht.

2. Nicht allein wegen der in der Verwerfung von Fleisch liegenden Enteignung, sondern auch zur besseren Sicherung des öffentlichen Interesses hinsichtlich der ausschließlichen Beschaffung einer wirklich gesunden Fleischnahrung, hat der Staat die Verpflichtung eines Beitrages zu den Prämien und zu den Kosten der Verwaltung der Zwangsversicherung.

3. Die Zwangsversicherung muß auf Grund staatlicher bezw. provinzieller Organisation errichtet werden, weil alle anderen Formen der Versicherung den Zwecken, welche anzustreben sind, nicht gerecht werden können.

4. Um den Schlachtviehverkehr innerhalb Deutschlands nicht zu erschweren, müssen die maßgebenden Bestimmungen hinsichtlich Prämienerhebung und Verlustentschädigung in allen Staaten möglichst einheitlich sein.

5. Das aus dem Auslande stammende Schlachtvieh wird an der Grenze durch einen Hautbrand gekennzeichnet und ist von der Zwangsversicherung ausgeschlossen. Nachweislich über drei Monate bereits im Inlande befindliches Auslandsvieh wird als Inlandsvieh behandelt.

6. Im Interesse einer möglichst erfolgreichen Wirksamkeit der zu schaffenden Zwangsversicherung ist in allen deutschen Staaten für größere Fleischkonsumenten die Errichtung von Freibänken anzustreben.

Es wurde sodann über die Stellung der Landwirthschaft zur bevorstehenden Neuregelung der deutschen Handelspolitik berathen. Als Referent sprach hierzu Graf Kanitz-Podangen, der insbesondere Folgendes ausführte: Es liegt uns fern, einseitig Forderungen für die Landwirthschaft zu erheben. Wir haben nur das Allgemeinwohl im Auge. Das muß auf das schärfste betont werden, da von gegnerischer Seite unsere berechtigten Wünsche so hingestellt werden, als ob sie vom krassen Egoismus, als ob sie von ungebührlichen Ansprüchen diktirt seien. Bei den Stimmen aus dem gegnerischen Lager vermissen wir jedes Verständniß für die schwierige Lage der Landwirthschaft. Wir sehen dort kein Verständniß für die schwerwiegenden sozialen Verschiebungen in Folge der Handelsverträge ebenso wenig für die höchstbedenklichen politischen Verschiebungen und die Gefahren für die Wehrkraft unseres Volkes. In den neun Jahren der jetzigen Handelsverträge hat die deutsche Landwirthschaft die ihr auferlegte Prüfung mit einer bewundernswerthen Ruhe und Geduld ertragen. Die Zuverlässigkeit der ländlichen Bevölkerung konnte sich nicht besser bewähren als in dieser Periode. Mit Genugthuung müssen wir begrüßen, daß mehr und mehr in den industriellen Kreisen die Erkenntniß von der Nothlage der Landwirthschaft Platz greift, sowie die Erkenntniß, daß die Landwirthschaft ein wichtiger Faktor im gewerblichen Leben ist.

Es muß uns mit Genugthuung erfüllen, daß gestern eine Versammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller in einem einstimmigen Beschluß die Nothlage der Landwirthschaft offen ausgesprochen und sich für eine Erhöhung der landw. Zölle erklärt hat. (Bravo). Wenn wir die neun Jahre so bewundernswerth ausgehalten haben, so war es die Hoffnung auf bessere Zeiten, welche uns die Kraft gab; es war auch die Hoffnung, daß an maßgebender Stelle die Erkenntniß von der Nothlage der Landwirthschaft einmal zum Durchbruch kommen werde. Diese Hoffnung hat sich erfüllt, indem vor Kurzem solche Männer zur Leitung berufen worden sind, von welchen wir wissen, daß sie ein offenes Herz für die Landwirthschaft haben und welche das auch offen bekennen. (Beifall). Wir dürfen des Erfolges um so sicherer sein, als bekanntlich die Mehrheit des Reichtages auf unserer Seite steht und bereit ist, uns zu helfen. (Beifall.) Es ist eine gerechte Sache, für welche wir eintreten. (Stürm. Beifall.) Wir haben uns in den neun Jahren mit einem guten Rüstzeug versehen, mit dem wir in den Kampf treten können. Redner legt dann dar, daß bei den heutigen Getreidepreisen nicht die Produktionskosten gedeckt werden, geschweige denn eine Verzinsung des im Wirthschaftsbetrieb steckenden Kapitals möglich sei. (Sehr wahr! Beifall.)

Die gegen die Zollerhöhungen geltend gemachten Einwände der Brotvertheuerung seien gänzlich unberechtigt. Nach der Statistik betrage der jährliche Brotverbrauch pro Kopf der Bevölkerung 160 Kilogramm. Eine Erhöhung der Getreidezölle auf 8 Mk. würde eine Vertheuerung des Brodes pro Kopf und Jahr auf 4—6 Mk. ergeben, bei einer Familie von 5 Köpfen etwa 25—30 Mk. pro Jahr. Das ist die Wahrheit gegenüber den Behauptungen unserer Gegner, welche von einer unermeßlichen Brodvertheuerung reden. (Beifall.) Andererseits betrugen die Löhne der Bergarbeiter im Ruhrgebiet 1886 pro Kopf 773 Mk. und 1900 durchschnittlich 1391 Mk. In anderen Betrieben sind die Löhne zwar nicht so stark gestiegen, immerhin aber doch derart, daß die geringe Brotvertheuerung garnicht in Betracht kommt. Andererseits müsse man sich auch fragen: Hat nicht der Industriearbeiter selbst ein großes Interesse an dem Wohlergehen der Landwirthschaft, an einer kaufkräftigen ländlichen Bevölkerung? Das muß rundweg bejaht werden. (Zustimmung.)

Redner wendet sich sodann der Frage der Normal- und Minimaltarife zu. Die Landwirthe werden von den Doppeltarifen selbst gar keinen Vortheil haben. Dieser wird lediglich den Exporteuren zu gute kommen. (Sehr richtig!) Wir glauben der Industrie den besten Dienst zu leisten, wenn wir nicht langfährige Tarife abschließen, sondern uns freie Hand lassen, unsere Zollsätze zu erhöhen, wenn es von einem anderen Lande geschieht. Wir haben zweimal mit gebundenen Händen zusehen müssen, wie Amerika seine Zollsätze erhöhte und damit den deutschen Export empfindlich schädigte. Wenn der Abschluß langfristiger Tarifverträge für die Industrie so wichtig ist, so frage er, weshalb Frankreich und Nordamerika keinen Werth darauf legen und schließen sie nicht ab? Wie wolle man es erklären, daß trotzdem die Handelsbilanz zwischen Deutschland und Frankreich sich derartig verschoben hat, daß wir mit einer Unterbilanz von 382 Millionen Mark arbeiten. Wenn die Industrie dieselben aber will: wir haben kein Interesse an derartigen Verträgen und auch kein Interesse, sie zu verhindern, vorausgesetzt nur, daß die landwirthschaftlichen Zölle nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Redner sucht dann darzulegen, daß es der Regierung nicht mehr gelingen werde, Länder zu finden, welche bereit wären, nochmals ähnliche Verträge abzuschließen. Die österreichischen Landwirthe und ebenso die Industriellen haben heute kein Interesse am Abschluß von Zollverträgen. Käme es aber zu einem russischen Handelsvertrag, so müßten wir an Rußland ganz andere Anforderungen stellen, denn Rußland hatte auch unserer Industrie nur ganz minderwerthige Konzessionen gewährt. Mit dem neuen Tarif werden wir unserer Regierung eine wuchtige Waffe in die Hand geben. Und hoffentlich wird sie von dieser Waffe einen geeigneten Gebrauch machen gegen gewisse Länder. (Stürmischer Beifall.) Immer schwieriger wird es für unsere Industrie, Absatzgebiete zu finden. Ueberall zeigt sich das Bestreben nach einer Förderung der eigenen Industrie. Darum muß immer wieder auf die Wichtigkeit des inländischen Marktes hingewiesen werden. (Sehr wahr.) Aufgabe aller Vaterlandsfreunde wird es sein, den inländischen Markt zu bessern durch Hebung des Volkswohlstandes. Wenn wir uns hierin zusammenfinden, so werden wir eine unangreifbare Position haben. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Es wird darauf folgender Antrag angenommen:

„Bei der gegenwärtigen Lage der Landwirthschaft kann dieselbe einen wesentlich verstärkten Zollschutz für sämmtliche Zweige ihrer Produktion nicht entbehren, wenn sie wieder dauernd existenzfähig werden und den ihr im Staatsleben obliegenden hohen sozialen und wirthschaftlichen Aufgaben gewachsen sein soll. Insbesondere muß ein erhöhter Getreidezoll auch für die kleinen Landwirthe als geboten erachtet werden. Der Deutsche Landwirthschafts-Rath giebt daher neuerdings der sicheren Erwartung Ausdruck, daß unter Annahme des Systems des Doppeltarifs eine Erhöhung der derzeitigen landwirthschaftlichen Zölle im Minimaltarif, welcher nicht überschritten werden darf, in dem Maaße erfolgen wird, wie es die dauernde Sicherung der landwirthschaftlichen Produktion unter gebührender Berücksichtigung des Gesammtinteresses des Staates als unabweisbar erforderlich erscheinen läßt. Mit Rücksicht auf die bald zu erwartende Vorlage des neuen Zolltarifgesetzes sieht die Plenarversammlung von einer nochmaligen Berathung über die einzelnen Zollsätze ab und beauftragt den ständigen Ausschuß, sobald der Entwurf eines neuen Zolltarifgesetzes dem Reichstage zugegangen ist, zu eingehender Berathung und Beschlußfassung über denselben zusammenzutreten."

Ferner wurde folgender Zusatzantrag (Wangenheim-Erffa noch angenommen:

Der Deutsche Landwirthschafts-Rath nimmt mit sehr hoher Befriedigung von der Resolution Kenntniß, welche die Delegirten des Centralverbandes deutscher Industrieller in ihrer gestrigen Sitzung angenommen haben und in welcher unter Anerkennung der schwierigen Lage der Landwirthschaft eine ausreichende Erhöhung der Getreidezölle gefordert wird."

Locales.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt sind: Zivilsupernumerar Fryntkowski in Jablonowo zum Stations-Diätar 1. Klasse, Schaffner Gedamke in Dirschau zum Packmeister und Bremser Limperg in Danzig zum Schaffner.

* **Ordensverleihungen.** Es sind verliehen: Der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem Ober- und Geheimen-Regierungsrath Ditmar und dem Oberbaurath Koch, Mitglieder der Eisenbahndirektion in Danzig. Der Rothe Adlerorden 4. Klasse dem Vorstande des Zentralbureaus der Eisenbahndirektion, Rechnungsrath Goertz in Danzig. Der Kronenorden 4. Klasse dem Stationsvorsteher Prang in Pr. Stargard, dem Güterexpedienten Kautschke in Marienburg, dem Stations-Assistenten Strohfeld in Dirschau und dem Bahnmeister 1. Klasse Zaunert in Konitz. Das Allgemeine Ehrenzeichen den Zugführern Freitag in Konitz und Raschke in Dirschau, dem Haltestellen-Aufseher Rekowski in Smarosichin, dem Gepäck-Vorarbeiter Herold II. in Dirschau und dem Güterboden-Vorarbeiter Schwarz in Danzig.

* **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** In Seffers Hotel wurde gestern Abend die diesmalige Monats-Versammlung des Vereins abgehalten, welche wiederum sehr starke Betheiligung der Mitglieder aufzuweisen hatte. Der Bürgerverein ist der weitaus stärkste Verein der Vorstadt und in stetem Wachsen begriffen. Das rege Interesse, das demselben und seinen Arbeiten von allen Seiten entgegengebracht wird, ist Beweis genug für seine Berechtigung und Nothwendigkeit. Als Gäste waren zur gestrigen Versammlung ca. 50 Mitglieder der Danziger und Langfuhrer Bürgervereine erschienen. Den Vorsitz führte der Stadtverordnete Krupka. Derselbe berichtete zunächst über die Thätigkeit des Vereins im Monat Januar. Auf das Gesuch an den Magistrat, den in Neufahrwasser wohnenden Aerzten die Behandlung der dortigen Mitglieder der Krankenkassen zu übertragen, ist der Bescheid ergangen, daß sich die städtische Behörde zur Zeit nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen außer Stande sieht, Aenderungen eintreten zu lassen. Solche Aenderungen könnten erst auf Antrag von mindestens 30 betheiligten Versicherten nach Anhörung der Kasse und der Aufsichtsbehörde bei der höheren Verwaltungsbehörde erzielt werden, wenn dieser Antrag ausreichend begründet erscheint. Weitere Stellungnahme des Vereins hierzu wird bis zur nächsten Versammlung vertagt, da man erst die Anzahl der am Orte wohnenden Betheiligten feststellen will. Auch auf die Eingabe bezüglich Veranlassung einer besseren Straßenbeleuchtung ist vom Magistrat eine Antwort eingegangen und zwar in dem Sinne, daß eine Verbesserung der Straßen-Beleuchtung bereits ins Auge gefaßt worden sei, daß sich dieselbe jedoch nicht so kurzer Hand erledigen lasse, weil außer der angeregten elektrischen Straßenbeleuchtung auch an eine Beleuchtung mit Gasglühlicht gedacht werden kann. Diese Frage bedarf aber noch nach verschiedenen Richtungen hin der Klärung. Inzwischen ist auch die elektrische Straßenbahn-Gesellschaft zu Neufahrwasser um die Voraussetzungen befragt worden, unter denen sie evtl. die elektrische Beleuchtung übernehmen würde. Ein Gesuch des Vereins an die letztgenannte Gesellschaft um bessere Kenntbarmachung ihrer Haltestellen ist gleichfalls bereits beantwortet. Die Gesellschaft wird hierin, wie stets bemüht sein, berechtigte Interessen der Einwohnerschaft Neufahrwassers zu berücksichtigen und ihren Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Von der Kaiserlichen Werft ist eine Antwort auf die Bitte um Entfernung eines den Verkehr in der Bliesenstraße gefährdenden Steines nicht eingegangen, jedoch ist das Hinderniß bereits beseitigt worden. Auch auf die Vorstellung der Grundstücksbesitzer an der Hafenstraße, welche diese über das Verbot des unbefugten Betretens jener Straße erhoben hatten, hat die Regierung einen Bescheid ertheilt, wozu sich jedoch zunächst die Meistbetheiligten äußern dürften, bevor diese Angelegenheit Vereinssache wird. Es fand darauf die Neuwahl eines ersten Schriftführers für den Verein statt. Der Vorstand hat, da dieses Amt besondere Anforderung an Zeit und Arbeit stellt, beschlossen, eine Besoldung dafür auszuwerfen. Gewählt wird als erster Schriftführer für das laufende Geschäftsjahr Herr Bezirksvorsteher Schlichting, der die Wahl auch annimmt.

Zu dem Punkte „Verschiedenes" wurden von mehreren Mitgliedern aus der Versammlung noch Klagen über die Schneeabfuhr in den Straßen geführt. Obgleich die Straßenbahngesellschaft verpflichtet ist, nach beiden Seiten $^1/_2$ Meter seitwärts vom Geleise für Frei- und Reinhaltung der Straßen zu sorgen, so sind die Verhältnisse heute noch fast schlimmer für die Hausbesitzer wie früher, da durch das Räumen des Schienenstranges vielfach Schneemassen auf das zu räumende Terrain der Grundstücksbesitzer geworfen werden. Nach Abschluß der lokalen Vereinsangelegenheiten sprach der Vorsitzende des Danziger Bürgervereins Herr Schmidt über die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Rentiers Boldt zum Stadtverordneten. Die von ca. 140 Bürgervereinsmitgliedern besuchte Versammlung erklärte einstimmig, auch ferner für Herrn Boldt einzutreten, falls seine Wahl nicht anerkannt werden sollte. Auf weitere Ausführungen des Redners hin wurde der Vorstand vom Neufahrwasser Bürgerverein ermächtigt, mit den andern Danziger Vereinen in Verbindung über die Bildung eines Verbandes aller hiesigen Bürgervereine zu treten. Zweck dieser Vereinigung soll sein, größere, wichtige, das Interesse der gesammten Bürgerschaft der Stadt streifende Fragen gemeinsam zu berathen, einheitliche Vergünstigungen bei Vorträgen, Vorstellungen u. s. w. zu erzielen und ein gemeinschaftliches Bureau zu bilden, in welchem jedem Mitglied Rath und Beistand in gerichtlichen Fragen und andern Fällen unentgeltlich ertheilt wird. Die Vereine selber bleiben in ihrer Wirksamkeit selbstständig und erledigen ihre Arbeiten in üblicher Weise ohne Beeinflussung des Verbandes. Zum Schlusse wurde den Versammelten noch durch ernste und heitere Vorträge der Herren Opernsänger Davidsohn und Komiker Rühl, sowie einiger Dilettanten eine recht genußreiche Stunde bereitet, wozu nicht am wenigsten auch die Gesangsabtheilung des Danziger Bürgervereins durch mehrere Gesangsstücke beitrug.

* **An den Bau des russischen Kreuzers „Novik"** auf hiesiger Schichau-Werft knüpft die englische Fachschrift „Engineer" die Frage: „Ist „Novik" ein großer Torpedobootszerstörer?" und fügt hinzu: „Torpedobootszerstörer fangen mit etwa 200 Tons an und sind jetzt bis etwa 400 Tons Deplazement angelangt und obgleich von da bis zu 3000 Tons noch ein großer Sprung ist, könnte man diesen neuen Entwurf doch mit gutem Grund als „Torpedobootszerstörer-Zerstörer" bezeichnen." Das englische Blatt stellt alsdann Betrachtungen über den „Novik" an, bespricht die Dimensionen des Schiffes und bemerkt sodann, es sei bezweifelt worden, daß „Novik" je die kontraktliche Geschwindigkeit von 25 Knoten für 12 Stunden erreichen werde, aber Meinungen dieser Art hätten sich schon früher als irrig erwiesen. Schichaus Zerstörer für China leisteten 1 Knoten über die kontraktliche Geschwindigkeit und der Elswick-Kreuzer „Hai-Tien" von 4300 Tons machte 24 Knoten mit 17 000 Pferdekräften. Im Vergleich zur Größe sollte das Schichau'sche Fahrzeug wohl mehr als 1 Knoten schneller laufen. Es sei nicht unmöglich, daß „Novik" zum Pionier eines neuen Typs von schnellen Schiffen werde und wenn das Schiff erfolgreich seine Probefahrten erledigt habe, so dürfte der 27 Knotenkreuzer nicht lange auf sich warten lassen.

* **Kleinkinder-Bewahrverein, Langfuhr.** Am 7. d. Mts. fand in Langfuhr die Jahresversammlung des Vereins statt; aus dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht ersehen wir, daß der Verein am 1. Januar 1900 261 Mitglieder zählte; im Laufe des Jahres sind hinzugetreten 35, ausgetreten 31, so daß am Schlusse desselben Jahres 265 Mitglieder vorhanden waren, die 1503,40 Mk. Beiträge gezahlt haben; der Besuch von Kindern in der Anstalt hat sich, mit Ausnahme des Februar mit 70, zwischen 96 und 108 gehalten und liefert dadurch den Beweis, daß die arbeitende Bevölkerung von Langfuhr die Wohlthat zu schätzen weiß, die den Kindern durch die erziehliche Obhut und das sorgfältig bereitete Mittagessen in der Anstalt zu Theil wird; — Am 22. December v. J. fand im Café Jäschkenthal für 107 Kinder eine Weihnachtsbescheerung statt, bei welcher Herr Kuratus Kralewsky eine Ansprache hielt. Das Vermögen des Vereins besteht außer dem Grundstück Brunshöferweg 2, welches mit 10 137 Mk. belastet ist, aus 19 300 Mk. in Werthpapieren, im Kurswerth von 17 488,50 Mk. und 1180,14 Mk. in baar. An Stelle des im Laufe des vergangenen Jahres in Folge Fortzugs von Langfuhr ausgeschiedenen Herrn Rentner Peters, wählte die Versammlung Herrn Rentner Georg Fantzen in den Vorstand und zu Kassenprüfern für das abgelaufene Geschäftsjahr die Damen: Frau Franka Domansky und Frau Oberbürgermeister Baumbach.

* **Rückfahrkarten von Danzig nach London.** Vom 1. März d. Js. treten für den Verkehr von Danzig Hauptbahnhof nach London über Ostende und über Calais oder Boulogne direkte Rückfahrkartenpreise in Kraft, welche für die 1. Wagenklasse 219,20 Mk. oder 237,00 Mk., für die 2. Wagenklasse 162,30 Mk. oder 175,80 Mk. betragen. Die Gültigkeitsdauer beträgt 30 Tage. Nähere Auskunft ertheilt die Fahrkartenausgabestelle in Danzig.

* **Westpreußischer Reiterverein.** Wegen unerwarteter Behinderung des Vorsitzenden muß die für den 16. d. Mts. angesetzte Vorstandssitzung und Generalversammlung bis Anfang März verschoben werden.

* **Errichtung von Lungenheilstätten für Eisenbahnbeamte.** Wie jetzt bestimmt verlautet, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten kürzlich die ihm vorgelegten Pläne für die in Aussicht genommene Errichtung zweier Lungenheilstätten für Eisenbahnbeamte und zwar die eine im Westen, die andere im Osten des preußischen Staates genehmigt. Die westliche Heilstätte soll in der Nähe von Kassel, im Stadtwalde bei Melsungen, die östliche Heilstätte in der Nähe von Hirschberg i. R. in Schlesien errichtet werden. Nach den Bauplänen ist beabsichtigt, jede Anstalt für 120 bis 130 Pfleglinge einzurichten, und sind die Kosten der Einrichtung für jede Anstalt auf rund 750 000 Mk. veranschlagt worden.

* **Allgemeiner Gewerbe-Verein zu Danzig.** Der Familienabend, welchen der Vorstand gestern Abend veranstaltet hatte, war recht gut besucht und verlief in so angenehmer Weise, daß eine Wiederholung sicherlich bei den Mitgliedern vielen Anklang finden würde. Bei Beginn wurde ein prächtiger Blumenwagen mit Sträußchen für die Damen, der von Herrn Pommerenke sehr geschmackvoll arrangirt und von Herrn Ingenieur Schäfer sehr effektvoll durch farbige Glühlämpchen erleuchtet worden war, in den Saal gefahren. Dann unterhielten Fräulein Goetz und Herr Körner, sowie das beliebte Mitglied unseres Stadttheaters Herr Meyer die Anwesenden auf das beste durch ihre mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorträge. Eine gemeinsame Kaffeetafel machte den Schluß des wohlgelungenen Abends.

* **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch hat gestern bis Kilometer 100,5 (Grenz) erreicht. Für heute werden nachstehende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,64, Fordon + 1,62, Culm + 1,02, Graudenz + 1,24, Kurzebrack + 1,28, Pieckel + 1,14, Dirschau + 1,42, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,40, Marienburg + 0,74, Wolfsdorf + 0,68 Meter.

* Eisbericht vom 8. Februar. Memel: Eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen und Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und See-Kanal: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schiffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde, See und Swine Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Innenhafen eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See stellenweise Treibeis. Greifswalder Bodden starke Eisdecke, mit offenen Stellen. Wittower Posthaus Fahrwasser: Libben-Binnenrhede eisfrei, südliches Revier starke Eisdecke. Schiffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen eisfrei. Bodden zusammengeschobenes Eis. Starke Eisdecke mit offenen Stellen. Schiffahrt ist nur für starke Dampfer möglich. Dassenort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Fahrwasser nach Wismar: Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier leichtes loses Eis. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eckernförde: Hafen und Föhrde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: starke Eisdecke. Schiffahrt geschlossen. Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Lindaunis bis Schleswig Schiffahrt geschlossen. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Leichtes loses Eis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Aröfund und Kleiner Belt: Küste leichtes loses Eis. Hadersleben er Föhrde: Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

* **Polizeibericht** für den 8. Febr. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Messerstecher, 1 Obdachloser. Obdachlos: 2. Gefunden: 1 kleines schwarzes Portemonnaie mit 4 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 31. Januar cr. 1 Herren-Cylinderuhr in einem Militärtäschchen, gezeichnet F. B., abzuholen vom Schriftsetzer Herrn Fritz Vogler, Hintergasse 19 b, 2. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Zugelaufen: Am 3. d. Mts. ein großer schwarzer Hund, an der Brust weiß gezeichnet, abzuholen vom Herrn Oberleutnant Bühring, Neufahrwasser, Fischerstraße 8, 2. Verlaufen: Am 6. d. Mts ein gelbweißer Spitz-Terrier, abzugeben bei Frau Olga Brandt, Langfuhr, Kastanienweg 4 c, 2.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser. 7. Februar.

Angekommen: „Der Preuße," SD., Kapt. Schröder, von Lübeck mit Gütern.

Gesegelt: „Orient," SD., Kapt. Moir, nach Leith und Dundee mit Zucker.

Neufahrwasser. 8. Februar.

Handel und Industrie.

New-York, 7. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6. 2.	7. 2.		6./2.	7. 2.
Can. Pacific-Actien	91½	91½	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	88⅛	88	Muse.	53¼	53⅛
Refined Petroleum	8 75	8.75	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.70	7.70	per März . . .	79	79¼
Treb. Bal. at Oil City	123	123	per Mai	79½	79⅞
Schmalz West			per Juli	79¼	79⅝
Steam	7.75	7.80	Kaffee per Febr.	5.50	5.70
do. Rohe u. Brothers	7.95	7.95	per April . . .	5.60	5.75

Chicago 7. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6./2.	7./2.		6. 2.	7./2.
Weizen			per Mai	74⅞	75⅛
per Februar . . .	72⅝	73	Pork per April	13.80	13.80
per März	73¼	73½	Speck short cl. .	7.20	7.25

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 8. Februar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	768,0	W	3	Regen	3,9
Blacksod	772,2	NW	1	Regen	4,0
Shields	769,0	WSW	2	bedeckt	3,3
Scilly	770,7	NNW	2	wolkig	6,7
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	771,2	WSW	1	Dunst	0,8
Helder	769,4	WSW	1	bedeckt	3,4
Christiansund	762,8	NNW	2	Schnee	1,4
Skudesnaes	765,2	N	2	bedeckt	1,0
Skagen	761,6	NNW	1	heiter	1,1
Kopenhagen	764,8	W	3	Nebel	1,9
Karlstad	763,3	N	2	wolkenlos	0,8
Stockholm	761,0	WNW	2	wolkenlos	—3,0
Wisby	761,8	NNW	4	heiter	1,8
Haparanda	751,4	N	2	Nebel	—24,3
Borkum	769,1	SW	3	bedeckt	0,4
Keitum	768,6	SW	3	bedeckt	1,7
Hamburg	769,2	WSW	2	halbbedeckt	—4,8
Swinemünde	768,1	WSW	2	Dunst	—2,2
Rügenwaldermünde	766,5	SW	4	bedeckt	—0,2
Neufahrwasser	765,8	WSW	4	heiter	0,3
Memel	761,8	W	4	Regen	1,5
Münster Westf.	770,8	NNO	2	bedeckt	—3,8
Hannover	769,7	still		halbbedeckt	—7,1
Berlin	769,3	WSW	2	heiter	—1,5
Chemnitz	771,7	still		bedeckt	—7,8
Breslau	779,6	O	1	wolkenlos	—5,8
Metz	770,5	O	5	wolkenlos	—7,0
Frankfurt (Main	770,1	NO	4	wolkenlos	—6,8
Karlsruhe	778,9	NO	4	bedeckt	—4,5
München	767,7	SO	3	Schnee	—3,7

Wettervoraussage:

Ein hoher Luftdruck erstreckt sich vom Ozean bis Kontinentaleuropa, ein solcher über 773 mm befindet sich westlich von Irland, ein Minimum unter 750 mm dagegen über Nordwestrußland. In Deutschland ist das Wetter im Süden kälter, im Norden etwas wärmer mit stellenweisen Schneefällen.

Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Schutz gegen das Aufspringen der Haut bietet ganz entschieden der tägliche Gebrauch der „Patent-Myrrholin-Seife", wie dies viele ärztliche Beobachtungen unzweifelhaft festgestellt haben. Da diese vorzügliche Toiletteseife durch den Gehalt an Myrrholin", welches bekanntlich Hautleiden jeder Art auf das Günstigste beeinflußt, unübertroffen ist, so sollten alle mit empfindlicher Haut, besonders aber Frauen und Kinder, sich nur mit dieser Seife waschen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. (1843

Eine Postkarte genügt

um sofort und franko die diesmal wieder überaus reichhaltige und preiswerthe Mustersammlung des altbewährten Tuchversandhauses **Gustav Abicht, Bromberg 10,** zu erhalten. (1673

Extra-Beilage.

Unsere Leser haben heute Gelegenheit, in dem der Gesammtauflage beigelegten Prospekt der Verlagsbuchhandlung W. Vobach u. Co., Berlin und Leipzig, ein Regal mit zwei Jahrgängen der überaus fein gebundenen „Illustrirten Haus-Bibliothek" abgebildet zu sehen, das wohl der idealste Zimmerschmuck genannt werden kann. Von derselben erscheinen jährlich 14 Bände à 75 Pfg., welche zusammen etwa 3600 Seiten Text mit ca. 600 Illustrationen enthalten. Abonnements auf die „Illustrirte Hausbibliothek" nimmt entgegen die Buchhandlung **L. G. Homann** und **F. A. Weber, Danzig, Langenmarkt.** (3298

Die letzten Königsberger Tiergartenlose. Ziehung unwiderruflich **Sonnabend, 16. Februar.** — 1600 Gewinne, darunter 45 erstklassige Damen- u. Herren-Fahrräder. 1555 Gold- u. Silbergewinne. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk, Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra. empf. **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstraße 2, sowie hier d. H. **A. W. Kafemann, Carl Feller jr., Joh. Wien Nachf., Alb. Plew, E. Wetzel.** (2915

Kaufmanns Güter

ist, ein Geschäftsmann der für sein Gespann verfügbare Zeit hat, bereit, billig (3216

abzurollen!

Gefl. Offerten unter **B 633** an die Expedition dies. Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Das Fegen und Reinigen der Schornsteine in sämmtlichen Gemeindegebäuden der Stadt einschließlich der Vororte wird vom 1. April 1901 bis 31. März 1904 **in drei Loosen** zur öffentlichen Verdingung gestellt.

Die besonderen Bedingungen, unter denen die Verdingung erfolgt, sowie die Verzeichnisse der in den einzelnen Loosen befindlichen Gebäude liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, können dortselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr in Abschrift bezogen werden.

Die unter **ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen** abzugebenden **Angebote** sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Loos .... der ausgebotenen Schornsteinreinigung" versehen bis **zum 25. Februar d. Js. Vormittags 11 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses** einzureichen. (3189

Danzig, den 2. Februar 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kaffeeküche, Speise- und Schankwirthschaft in der städtischen Markthalle soll auf **fünf Jahre vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1906** an den Meist bietenden verpachtet werden.

Bietungstermin findet am

Sonnabend, den 16. Februar d. Js. Vormittags 10 Uhr,

im Verwaltungszimmer der Markthalle statt.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können vorher im Amtszimmer des Markthallen-Inspektors eingesehen oder gegen Einsendung von 20 ₰ Schreibgebühren von der Markthallen-Inspektion bezogen werden.

Die bisherige Jahrespacht betrug 4010 ℳ.

Die Bieter haben eine Bietungskaution von 300 ℳ zu hinterlegen.

Danzig, den 4. Februar 1901. (3303

Das Kuratorium der städtischen Markthalle.

Hein.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften in Kiel, Danzig und Wilhelmshaven an wollenen Decken für das Rechnungsjahr 1901 soll

am 28. Februar 1901, Nachmittags 12¾ Uhr,

verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 Mark portofrei versandt. Bestellgeld unnöthig.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, den 6. Februar 1901. (3276

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften in Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an Backsgeschirr (Butterbüchsen, Trinkgeschirr pp.) für das Rechnungsjahr 1901 soll

am 27. Februar 1901, Nachmittags 12¾ Uhr,

verdungen werden.

Bedingungen und Zeichnungen werden gegen 0,50 Mark für 1 Stück der Bedingungen und 0,25 Mark für eine Zeichnung nebst 0,20 Mark Porto versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, den 6. Februar 1901. (3277

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Verdingung.

Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung von 2 fahrbaren Vollportalkrähnen mit je 1,5 t Tragfähigkeit und einem fahrbaren Vollportalkrahn mit 2,5 t Tragfähigkeit, sämmtlich elektrisch betrieben, zur Ueberbrückung von 2 Gleisen für den Freibezirk in Neufahrwasser soll in einem Loose vergeben werden.

Die zum Betriebe erforderliche Energie wird anderweitig geliefert.

Die Angebote sind bis **Montag, den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr,** verschlossen und versiegelt unter der Aufschrift „Angebot auf 3 elektrische Portalkräne für den Freibezirk in Neufahrwasser" der unterzeichneten Direktion einzusenden.

Die Bedingungen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 ℳ baar von unserem technischen Bureau zu beziehen. (3269

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig.

Ausschreibung.

Die Ausführung von Pflasterungen auf den Haltestellen Gr. Neuhof 1530 qm, Sykorschin 1730 qm, Gollubien 2250 qm, Gr. Kresin 1850 qm und Semlin 1650 qm soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ in Baar, nicht in Briefmarken, von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen oder können im diesseitigen Bureau werktäglich während der Dienststunden eingesehen werden.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Pflasterungen" versehen bis zum Eröffnungstermine **Freitag, den 1. März d. J., 10 Uhr Vormittags,** hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (3171

Berent, den 5. Februar 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Montag, den 11. Februar d. Js., Vormittags 11½ Uhr soll im Geschäftszimmer des hiesigen Garnisonlazareths die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse für das Rechnungsjahr 1901 öffentlich vergeben werden, wozu versiegelte Angebote bis zur genannten Zeit einzureichen sind. Die Bedingungen können dortselbst eingesehen werden. (3051

Garnisonlazareth.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 2 Uhr verschied unsere unvergeßliche, liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegermutter, die verwittwete Frau

Henriette Mantey,

geb. **Sendowski.**

im 84. Lebensjahre. Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Danzig, den 7. Februar 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags ½4 Uhr, in Marienwerder auf dem evangelischen Kirchhofe von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Gestern Morgen 7 Uhr entschlief sanft in Folge von Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Rentier

Johann Carl Kalkning

im 85. Lebensjahre.

Dieses zeigen allen Verwandten und seinen vielen Bekannten mit der Bitte um Beileid an

Glettkau, den 8. Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem evangelischen Kirchhofe zu Oliva statt.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder Schwager und Onkel,

der Maschinenmeister

Ferdinand Barembruch

in seinem 50. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an (3260

Danzig, 7. Febr. 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meiner lieben Mutter, der Frau

Caroline Schoerke,

findet nicht Sonntag, den 10. d. Mts., um 3 Uhr Nachmittag, sondern um **4 Uhr** von der Kapelle des St. Johannskirchhofes aus statt. (224g

Bernhard Schoerke.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem Sohne, dem Mechaniker **Albert Schroeder,** die letzte Ehre erwiesen haben, sowie seinen Freunden, Kollegen und den Herren Musikern, insbesondere den Herren Lietzau, sowie für die reichen Kranzspenden sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Julius Schroeder.

Die Beerdigung meines lieben Mannes **August Dudde** findet Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr von der Leichenhalle zu Heiligen Leichnam nach dem Sankt Katharinen-Kirchhofe statt.

H. Dudde Ww.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Danzig, 7. Februar 1901

Ernst Meinas und Frau

Olga geb. **Sperling.**

Am 9. Februar beginnt die Ziehung der 2. Klasse **204. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie.** (3273

Zur 2. Klasse habe noch einige Kaufloos-Abschnitte abzugeben.

G. Brinckman,

Königlicher Lotterie-Einnehmer,

Jopengasse 18.

Div. Miethgesuche

Klein. Laden mit Zimmer oder 2 Part.-Zimmer nebst Keller im Mittelp. der Stadt z. mieth. gef. Off. m. Prsang. u. **B 707** an d. Exp.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 9. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst Heumarkt folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 Sopha, 1 mahag. Vertikow, 1 mahag. Klapptisch, 6 Rohrstühle, 2 Spieg., 1 Glasservante, 1 Bettgestell mit Matratze, Keilkissen und Steppdecke, 1 Satz Betten, 1 Tafelaufsatz, 1 Regulator, Tische, Teppiche, Bilder, 1 Waschtisch u. a. m. (3240

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse 23.

Auktion Heumarkt

Am Sonnabend, 9. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der **Zwangsvollstreckung:** (3299

1 Arbeitswagen, 2 Arbeitsgeschirre

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 9. Febr., Vormittags 10 Uhr werde ich hier, **Breitgasse 113,** unten:

1 Flügel, 1 Buffet, 3 Sopha, 4 Tische, 1 Vertikow, 1 hohen Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Servirtisch, 1 Säule mit Figur, 1 Wanduhr

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (3271

Gast,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion in Westlich Neufähr.

Sonnabend, 9. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (3294

2000 Blechbüchsen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 10.

Verpachtungen

Mehrere Restaurations-Grundstücke

mit **vollem Konsens in Danzig** und **Umgegend zu verpachten** resp. zu **verkaufen** haben zu vergeben (3062

C. Liedtke & Krahn,

Agentur u. Kommissionsgeschäft Milchkannengasse 16.

Gutgehende Bäckerei

ist vom 1. April d. Js. zu verpachten. Näheres **Marienburg Wpr., Schuhgasse 13. A. Kerber.** (3224

Schmiede in Ohra

zu verpachten Ohra, Hauptstraße 17. **Stein.**

Pachtgesuche

Größere Kommandite,

Konditorei, Bäckerei oder auch **Wurstgeschäft** wird zu übernehmen gesucht. Kaution in jeder Höhe vorhanden. — Offerten unter **B 655** an die Expedition dies. Blattes erbet.

Besseres Fleisch- und Wurstgeschäft

im Betriebe befindlich, wird von zahlungskräftigem Käufer zu pachten gesucht. Offerten unter **B 656** an die Exped. d. Bl.

Suche ein **Vergnügungslokal oder eine Restauration** in der Nähe Danzigs zu pachten oder zu kaufen. Tanzlokal nicht ausgeschlossen. Offerten unter **B 694** an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Wohnhaus

mit gr. Wohnungen u. Garten in der gr. Allee zu verk. Off. u. **A 262** a. d. Exp. d. Bl. erb. (2170

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.

Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672

A. König,

Langfuhr, Hauptstraße 99.

Ein großes Grundstück,

Vordergebäude, mit Wohnungen Höf. u. gr. Hinterhaus, f. Fabrikzwecke, mit Dampfkessel 2c. zu verk. oder Hinterhaus zu verm. Näh. Hintergasse 13, 2 Trepp. (2169

Bauplätze

1827

an der Carthäuserstraßen. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise.

Wegen des notorisch. Mangels an **guten Arbeiterwohnungen** in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. **günstigste Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage.**

Fritz Lenz,

Carthäuserstraße Nr. 28.

Grdst., Allst., kl. Wohn., b 2-3000 ℳ Anz. z. vk. Off. u. **B 682** a. d. Exp. d. Bl.

Eine gute Brodstelle in der Nähe Danzigs.

Ein Wohnhaus mit 8 Wohnung., größeren Stallungen, Scheune großem Obstgarten, 10 Morgen Land, 3 Bauplätzen, mit Inventar, mit 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Restaurat **Petke,** Breitgasse 22.

Hausgrundstück

mit Mittelwohnungen, gute Lage bei 25 000 ℳ Anzahlung zu verk. Verz. ca. 7% Ueberschuß 3500 ℳ Off. v. Selbstkäuf. unt. **B 666** erb.

Ein Grundstück Langfuhr mit 12 Mittelwohnungen ist preisw. sofort zu verkaufen. Anzahlung 6000 ℳ Offerten unt. **B 687** erbet.

Günstiges Verkaufsobjekt!

Café I. Ranges in schönster Lage der herrlichen Danziger Umgegend, hoch frequentirtes Lokal, soll per 1. April verkauft werden. Vorhanden 2 Säle mit geräumiger Bühne, Logen, Kolonnaden, Veranden, gr. Park und Einfahrt. Durchweg elektr. Beleuchtung. Neue Hochschule in der Nähe, große Garnison am Orte. Doppelverbindung nach Danzig mittelst elektr. Straßenbahn und Staatsbahn Näheres b. **Julius Paleschke,** Danzig, Hundegasse 96. (8484b

Todeshalber

des Besitzers beabsichtige ich das **M. Raykowski'sche Grundstück in Ossick** freihändig zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einer flottgehenden **Gastwirthschaft** nebst Bäckerei, einigen großen Wirthschaftsgebäuden, Gemüse- und Obstgarten nebst einer kleinen Wiese. Sämmtliche Gebäude sind massiv und gut erbaut. Dieses Grundstück ist eine vorzügliche Brodstelle; strebsame Leute haben hier ein sicheres Einkommen. Zur Anzahlung sind mindestens 6000 ℳ erforderlich. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Offerten sind an den Vormund der **Raykowski'schen Erben,** den Gemeindevorsteher **Lamoth** in **Ossick Wpr.** zu richten. (3287

Ankauf.

Kleines Grundstück mit Laden zur Meierei passend, bei 3000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Offrt. unter **B 672** an die Exped. d. Blatt.

Selbstk. f. ein Haus in g. Zustande bei 3000 ℳ Anzahlung zu kaufen Off. unt. **B 703** an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche

Kleine 4zeilige Gerste

zu kaufen gesucht.

B. Mannheim & Sohn,

Landsberg a. W.

Eine Tombank und Pult

zu kaufen gei. Matzkauschegasse 9.

Br. Patentflasch. werden gekauft Langgarten 29, Bierverlag.

Neuer u. alter **Doublestoff** sowie alte **Stiefelschäfte** werd. gekauft Spendhausneug. 4, 2. **Koslowski.**

Repositt. u. Tombank zu kauf. ges. Off. unt **B 663** an d. Exp. d. Bl. erb.

Nichtgehende Wanduhren (alt oder neu), werden gekauft Faulgraben 17, parterre.

Gut erhalt. Drehrolle zu kaufen gesucht. Off. unt. **B 662** an die Exp.

20—30 Liter g. Morgenmilch v. gl. a. spät. ges. Off. u. **B 659** Exp.

Makulatur w. gek. Frauengasse 35, 2.

Spinnrad w. gek. Allst. Gr. 64, 1

Kaufgesuch.

3 Fach Fenster mit Oberlicht und Futter, Höhe 170—180 cm. **Lastadie 29, 1 Treppe.**

Verkäufe

Eine in der belebtesten Hauptstraße belegene

Buchdruckerei

mit elektrischem Betriebe ist umständehalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **B 657** an die Exped. (3237

Flottgehend. Kolonialwaaren-Geschäft

verbunden mit Bierstube, ist anderweitigen Unternehmens wegen sofort zu übergeben. Off. unt. **B 693** an die Exped. d. Bl.

Ein f. gut rentirendes Bettfedern-Reinigungsgesch. z. Apr. o. früher abzug Off. u. **B 670** a. d. Exp. (8457b

Gesindebureau, gute Kundschaft, zu verkaufen **Gross,** Selterfabrik, Poggenpfuhl 66.

Gr. flottg. Fleisch- u. Wurstgeschäft zu verk. od. zu verp. Off. u. **B 612** an d. Exp. (8423b

Emaus 27 stehen **zwei frischmilch. Kühe** zum Verk. (8432b

6 starke Pferde,

braun, 5′ 3″ bis 5′ 7″ groß, 5 bis 6 Jahre alt, sämmtl. im Herbst v. Js. bei der Musterung notirt, infolge Zuwachses preiswerth zu verkaufen. (3239

Riessemann, Kl. Falkenau

bei Gr. Falkenau Westpr.

Ein Putwahn und 2 Hennen zu verkaufen Ohra, Hauptstraße Nr 23

Foxterrier, echt, ½ Jahr alt, für 3 ℳ zu verk. Kl. Krämergasse 4, 2.

Eine hochtragende Kuh

steht zum Verkauf (8463b

Heubude, Feldstrasse 3.

In der Tischlerei Rittergasse 17, parterre sind gute birk. Möbel, in ganzen Aussteuern 15% billiger wie bei jeden Händler, zu verkaufen. (8469b

Ein Regulator ist zu verkaufen Ohra, Roiengasse Nr. 14.

Sopha 20, Tisch 5, Bettgestell m. Federm. 18, Wascht. 5, Spieg. 8, Stühle 1.50 2c. zu v. Poggenpf. 26.

1 mh. 2-thür. zerlegb. Kleiderschr. 25 ℳ, 1 mah. fast neu. Sopha 22 ℳ, 1 mah. Ripssopha 25 ℳ, 1 neu. mod. Ritterseph. 27 ℳ, 1 Schlafs. 28 ℳ, 1 Salon-Trumeauisp. mit Konf., 50 ℳ, 1 Diplomaten-Schreibtisch, 40 ℳ, 1 mah. Speisetafel 18 ℳ, 1 Hängelampe m. Flaschenz. 4 ℳ, 1 Sopha m. Lederbez. 10 ℳ sofort zu verkauf. Altstädt. Grab. 38 pt.

Ein Sophatisch u. 6 neue Stühle zu verk. Hundegasse Nr. 24, 3 Tr.

1- u. 2-pers. **gute rothe Betten,** passend z. Aussteuer, u. 1 nußb. Buffet zu vrk. Brodbänkeng. 38, 1.

Möbel, Betten u. Geschirr bill. zu vrk. Halbeng. 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Möbel zu verk Röperg. 2, 1 Tr. lk.

Neue rothb. Plüschgarn., Sopha i. Plüsch, Rips, bk. Bert., Bettg. m. Matr. zu verk. Vorst. Graben 17, 1, Eingang Bierverlag. (8363b

Plüschs. 20 ℳ zu vrk. Hausthor 2, 4.

Sopha, Klapptisch, Kommode, Pfeilersp., Waschtisch, Wäscheschr. zu verk. Altstädt. Graben 60, 1 Tr.

Nußb. Tisch bill. Knüppelg. 2, 2, l.

Ein pol. Bettgest. m. r. Sprungfederm. u. Keilk. u. e. echte Biber-Pelzmütze b. zu v. Kaff Markt 3, p.

Ein altes Sopha billig zu verkaufen Rammbau 41, 1 Trpp.

Beutlergasse 3, 1 Tr., ein kleines Plüschsopha, Waschtisch zu verk.

Gut erhaltenes Ledersopha, Sophaspiegel, eichne Kommode, Toilettenspiegel, Essenspind und Küchentisch billig zu verkaufen Johannisgasse 23, parterre, Hof.

1 Repositt. u. Tomb. z. Mater., Kinderbettg. u. Tisch, Nachtstuhl, Grudeof., 1 eis. Etagenofen mit Wärmesp. b. v. Petersh a. d. R. 8, 2.

Eleg. Maskenkostum u. Ballkleid billig zu verk. Am Sande 2, 1 Tr.

Pianino zu vk. Bischofsberg 7, 1.

Eine gute Konzert-Zither ist bill. zu verkaufen Frauengasse 20, 2.

Gebr. Kreuzsait. **Pianino** m. gepanzrt. nußbaum Stimmstock für 380 ℳ zu vrk Lastadie 22, pt.

Schw. Rock, f. n., schl. Fg., 6 ℳ, zu vk. Kalkgasse 8b, 4, Eing. Jakobsth.

Jopengasse 67, 1, 2 seid. Kleider, 1 Sammetcape u. 1 lg. Mant. b. z. vk.

Winterjag. f. j. Mann Drehrg 23, 1

E. f. n. schw. Kammg.-Rock, 2reihig, zu vk Hirschg. 13, pt. rechts. (8421b

Frack, fast neu, Mittelfigur, billig zu verk. Kohlenmarkt 8, 1. (8392b

Ein gut erhaltener Herren-Winter-Ueberzieher ist wegen Todesfall zu verk. Jopeng. 38, 1.

Ein rosa Ballkleid

zu verkaufen Langgasse 51, 2 Tr.

Kinderkleider bill. Poggenpf. 30, 1

3 Herrenanz. zu v. Kl. Mühleng. 2.

1 Plüschsopha 45 ℳ, 1 Schlafsopha, 1 eleg. Plüschgarnitur 110 ℳ, 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestell. mit Matr. Stück 30 ℳ, 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeau-Spiegel mit Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerspiegel 13 ℳ, 1 Dtzd. Stühle, 1 eleganter Teppich, alles neu, zu verkaufen Frauengasse 33, 1 Treppe. (8478 b

Räumungsh. mah. Sopha 18 ℳ, Plüschsopha 34, Bettg. m. M. 19 ℳ zu verkauf. Fischmarkt 7, Th. r.

Zweiperson. Bettgestelle,

Sprungfedermatratz., Keilkissen, neu, sehr bill. zu vk. Tobiasg. 15, 1.

2000 Liter Milch

täglich, nach neuesten hygienischen Vorschriften behandelt, **verkauft** vom 1. April frei Danzig die

Molkerei des Rittergutes Schwintsch in Praust.

Der Geschäftsführer.

von Groddeck. (3145

Eine Drehrolle ist billig zu verkaufen Thornscher Weg 18.

Ein Kronleuchter

(Lampe und Kerzen) billig zu verkaufen **Poggenpfuhl 36. 3.**

Meyers Konversations-Lexikon, 1—7, fast neu, à Band 5 ℳ zu verkaufen Grabengasse 5, 3 Tr.

Kaffee-Brenner

(10 Pfund Emmericher),

fast neu zu verkaufen

Gr. Nonnengasse 10.

Neues Brockhaus Konversations-Lexikon, 17 Bd., 3 Fach f. n. Gardin. zu verk. Altstädt. Graben 68, 2.

Eine Sammlung von Achselklappen ist zu verkaufen Steindamm 31, 2 (Gartenhaus rechts).

1 heizb. Badest., 1 kl. Spieg., 1 neu. Postmütz. bill. z. vk. Hirschg. 6, 1 r.

Lexikon (Meyer) billig zu verkaufen **Breitgasse 127, 2.**

Ein gut erhaltener Klapptisch zu verkaufen Langgarter Wall 8, 2 Treppen, rechts.

Fast neue Nähmaschine billig zu verk. Schidlitz, Neue Sorge 18, 3.

Ein noch gut erhaltener grüner

altdeutscher Ofen

zum Abbruch billig zu verkaufen.

Carl Steinbrück, (3263

Altstädt. Graben Nr. 92.

Elegantes

Maskenkostüm

für Dame billig zu verkaufen **Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 9, 2 Tr. links.** (3281

Wohnungs-Gesuche

Wohn. v. St., h. Kch. u. Zub. v. ruh. Einw. z. 15. März o. 1. Apr., 15-17 ℳ Häkrg., Johannisg., Fschm., Altst. Grab. gesucht. Off. u. **B 667** an d. E.

Zoppot. Eine ältere alleinst. Dame (Lehrerin), sucht **Jahreswohnung,** eine Stube nebst Zubehör. Offert. mit Preisang. u. **B 676** an d. E. d. Bl.

Kinderlose Leute suchen zum 1. März eine **Wohnung** von 2 Stuben und Zubehör. Offrt. mit Preisang. unt. **B 681** Exped.

Anst. Leute m. e. Kinde such. z. 1. Ap. Wohn., 2 St., Kch. u. Zb., N. Mrkth. Off u. **B 689** an d. Exp. d. Bl. erb.

Sonn. Wohn., St., Kab. od. 2 Zim., Zubeh., Altst ges. Off u. **B 661** Exp.

Kdl. L. such. Wohn. 1 Mrz. o 1 Apr. b. 15 ℳ Offert. unt. **B 539** erbet.

Kindl. Leute such. Wohn. f 12-15 ℳ zum 1. Apr. in Danz. Off. u. **B 715**

Kinderlose Briefträger-Familie s. z. 1. März e. kl. Wohn. **Kraft,** Briefstr., Heil. Geistg. 136. (8458b

Jg. Ehep. sucht z. 1. Apr. Wohn. v. 2 St. u. Zub. v. 20-26 ℳ Niederstadt. Offert. unt. **B 724** Exped.

Zimmer-Gesuche

Eine alleinst. Dame, Lehrerin, sucht ein freundliches, unmöbl. Zimmer mit voll. Pension. Offerten mit Preisangabe unt. **B 665** an d. Exp. d. Bl. (8460b

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer im neuen Stadttheil diesseits des Bahnhofs eventl. auch Neugarten, zum 15. d. M. von höherem Privatbeamten f. dauernd gesucht. Off. **mit Preis** einschl. Morgenkaffee und Bedienung unter **B 705** an die Exp. (8489b

Saub. u. gut möbl. Zimmer,

auch mit Cabinet, ev. mit Pens. von 2 Herren in anständigem Hause Nähe Dämme z. 1. März **gesucht.** Off. mit **Preisangabe** unter **B 698** an die Exp. d. Blattes.

Pensionsgesuche

Pens. v. sogl. Nähe d. Kais. Werft gesucht. Offert. u. **B 701** Exped.

Pfandleih-Auktion

Breitgasse Nr. 85.

Donnerstag, den 21. Februar cr., Vormittags präcise 9 Uhr werde ich im Auftrage aus der **Pfandleihanstalt der Frau E. Lewandowski** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche **innerhalb 6 Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind,** und zwar von

Nr. 62890 bis 67970 und 39888, 58692, 60708/9, 60746, 60822, 62628,

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- u. Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.,** an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (8465b

W. Ewald,

vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,

Bureau: **Altstädt. Graben 104, 1.**

Wohnungen.

Oliva, Georgstraße 16, sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern u. Zubehör v. gleich od. April zu v. Näh. prt. rechts. (8283b

Herrschaftliche Wohnung
3. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenst., Speisekamm., zum 1. April cr. zu vm. Näheres Poggenpfuhl 48, im Laden. (8306b

Langgarten 73 parterre
Wohnung von 3 Zimmern, Küche für 480 M. per 1. April cr. zu verm. Näh. daselbst im Laden. (8270b

Eine freundl. Wohn. für 15 M. zu vermieth. Hühnergasse 5. (7670b

Gr. Bäckergasse 7 ist eine kl. Wohnung zu vermiethen. (7671b

Langgarten 73, 1. Etage
1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör, sof. oder später für 650 M. zu verm. Näh. parterre im Laden. (8271b

Ankerschmiedegasse 9, 2. Et., Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Kohlenmarkt 11, 1. Etg.,
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, zum 1. April zu verm. Näh. daselbst im Laden. Besicht. von 2—5. (8396b

Hundegasse 90, pt.,
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche 2c., auch geeignet für Komtoirzwecke, zum 1. 4. d. Js. zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 2, 1. (8402b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Wohn., besteh. aus 2 Zimm., Küche mit Wasserleit. u. Zubeh. Oliva, Roseng. 1 v. 1. April zu vm. (8374b

An der neuen Mottlau 7. Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Eintritt in den Garten, zu vermiethen. (8380b

2 herrsch. Wohn. v. je 5 Zim. u. reichlich. Zubeh. zu verm. Näh. Fleischergasse 36, 1, links. (7807b

Dominikswall 13 ist eine elegante Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer 2c., zu verm. Preis 700 M. Näh. b. Portier Hof. (8378b

Dominikswall 13 Quergeb., Woh. 3 Zim. 2c. zu vm. Pr. 500 M. (8377b

Altstädt. Grab. 12 13, Wohn. fogl. od. sp. f. 28 M. zu vm. R. b. Witt. 2 Tr. (8409b

Langenmarkt 28 ist eine Wohnung, 3. Etage, v. 2 Zimm., Kabinet, Küche, Boden, p. April zu vm. Zu e. das. im Lad. (8411b

ZOPPOT,
Parkstraße 33 ist die 2 Etage, 3 gr. Zimmer, Veranda, Küche und Zubehör f. den Sommer unmöbl. zu vermiethen. Näheres bei **Böttcher,** Parkstr. 32a. (2917

Straußgasse 3 und 3 A mehrere Wohnungen, Entree, 3 gr. Zimm., Küche, Nebenraum z. 1. April zu verm. N. b. **Flemming** part. (8434b

Kneipab ist e. Wohnung, best. a. Stube, Küche, Bod., a. kl. Leute z. v. N. Kneipab 7-8 **Wiegandt** (8426b

Fischmarkt 8, 1. Etage
zu verm. Preis 60 M mtl. (8444b

Engl. Damm
sind Wohnungen v. 2 Stub. Vord.-Haus, e. Stube, Kab. Seitengeb. 1. Apr. z. v. N. Altst. Grb. 34 (8430b

Zoppot.
Mehrere herrschaftl. Wohnungen 4-7 Zimmer mit Badeeinrichtung, elektrischem Licht, Balkon 2c. sind zu vermiethen im neu erbauten Hause **Danziger Straße 5a** vis-à-vis dem Bahnhofe. Zu besehen Nachm. von 2-4 Uhr. Näh in Danzig, Holzmarkt 11, 1. (8389b

Gartengasse No. 3
Eine Wohnung, Stube u. Kabinet zu vermiethen. Zu erfr. Münchenq. 14/16. (8379b

Langenmarkt 31 ist d. 3. Etage, best. aus 3 Zimmern, 1 Cabinet u. reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Besicht. v. 11—1 Uhr. Näheres im Laden. (8362b

Wohnung von 3 Zimmern 2c. zu verm. Holzmarkt 11, 1. (8390b

Die Saal-Etage meines Hauses
Gr. Gerbergasse 3,
bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung zwischen 11—1 Uhr 8404b) **W. Manneck.**

Eine Wohnung ist zum 1. März zu vermiethen. Preis 11 M **Schidlitz, Alte Sorge Nr. 8**

Parterre-Wohnung,
3 Zimmer, gr. Küche, Kammer, passend zum Komtoir und trockener Lagerkeller zu vermiethen Frauengasse 29, 1 Tr

Herrich. Wohn., 4 o. 3 Zimm. z. Apr. zu vm. Grabengasse 3, 1 u. d. Post

Zoppot, 2. Parkstr. 22, ist e. Winterwohnung v. Stube, Küche, Veranda zum 1. April zu verm.

Kl. herrsch. Wohnung v. 1. April zu verm. Off. unt. B 677 an d. Exp.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren. (2913
G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.
Grosse Auswahl. — Solide Qualität. — Billigste Preise.

Geschäftslokal.

Die von der Firma **Oertell & Hundius,** Langgasse Nr. 72, seit 38 Jahren innegehabten **großen Geschäftsräume** vorzügl. zum **Waarenhaus** geeignet, sind nach dem Umbau, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per April 1901 zu vermiethen. Auskunft ertheilt **F. Hundius, Danzig, Langgasse Nr. 72.** (2465

Herrschaftl. Wohnung, auch pass. zum Pensionat, zu verm., zu bes. 10—12, Brodbänkeng. 38, pt.

Ohra,
Hauptstraße 40, eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör, an ruhige, kinderl. Einwohner per 1. April für 18 M. zu verm.

Ried. Seig. 12/13, Stube. Kch. 12 M. an kdrl. Leute z. 1. März zu v. N. pt.

Langfuhr, Hauptstraße 10, herrschaftl. Wohn., 5 Zimmer, Bad, im Hinterh. kl. Wohn. sof. bill. zu vm.

Herrschaftliche Wohnung
Altstädt. Graben 19-20, 1, lks.
Preis 600 M.

Oliva,
Bahnhofstraße Nr. 3,
freundl Wohnung, best. a. 2 Stub., Cab. u. Zub., der Neuzeit entspr. eingerichtet, p. 1 April zu v. (8476b

Holzmarkt 20, 1, eine Hinterstube, helle Küche nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu vm.

Lastadie Nr. 11,
Wohnung, 2 große freundliche Zimmer, gr. Entree, helle Küche, Mädchengelaß u. Zubehör zu vm.

Eine Wohnung, 2 gr. Zimm., gr. Küche u. viel. Zub., 2. u. 3. Et., Jopengasse 27, zu verm. Näh. 1 Trp.

Für die Badezeit
sind 3 Zimmer u. Küche billig zu verm. Daselbst sind auch einzelne Zimmer m. Küche f. gleiche Dauer zu vermiethen Zoppot, Südstraße 41, Fr. **W. Kanser.** (3280

Hinterg., 1 Tr., 2 Stub., Zub., zum 1. März zu verm. Näh. Hundeg. 24.

Fleischergasse 40 ist d. herrschaftliche 2. Etage, Saal, 5 Zimmer und reichl. Zub., v. 1. April z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1. Besicht. b. 10 Uhr Vorm. u. v. 11 U. Nachm. ab. (8464b

Stube, Kabinet, Küche 22 M, Stube, Küche 17 M zu vermiethen **Schüsseldamm 15, Templin.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April zu verm. Zu erfragen Johannisg. 43, im Restaurant.

Langfuhr, Hauptstr. 124,
eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör und Garten, sowie eine Wohnung im Gartenhause von 3 Zimmern für 23 M. zu vermiethen.

Langgarten 23, 3 Etage, 2 Zimm., Entree, Küche, Keller u. Zubeh. per April zu vm. Näh. 1. Etage

Stadtgebiet 95 b, Wohnung, von Stube, Küche, Keller, Dachstube, Boden, Stall, Kammer für 18 M. monatlich zu verm.

Münchengasse 26
ist eine Vorderwohn., bisher zum Komtoir benutzt, gleich zu verm.

Gr. Rammbau 16 kl. Wohnung z. 1. März an kindl. Leut. o. aust. Wm. zu vm. Preis 11,50 M Näh part.

Stadtgebiet 32|33
Wohnungen zu 3 u. 2 Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Alex** daselbst

Langfuhr, Eschenw. 8, 1 Et. u. v., f. 2 Wohn. v. 2 Stb., Küch., reichl. Zub monatl. à 20 M z. 1. Apr. zu verm. Näheres 1. Etage beim Wirth.

St. Kath.-Kirchensteig 19, 2, 2 Stuben u. Zubeh. für 20 M an anst. Leute zu vermieth. **Lehrke.**

Schidlitz, Carthäuserstraße 34, Wohn., 2 Stb., Entr., Küche, K., B. 23 M p. April z. vm. Näh. part. r.

Neufahrwasser, Villa „Martha", Fischmeisterweg, ist eine Wohn. von 3—4 Zimmern gleich od. April bill. zu verm., auf Wunsch möblirt. Näh. daselbst

Langgarten 112 ist ein freundl. Hinterwohnung z. 1. April zu vm.

Hundegasse 36, 3 Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Mädchenzimm. p. 1. Mrz. zu verm.

Sperlingsgasse 8—10
ist eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Entr., Küche, Waschküche und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. **Joh. Möller.**

Heiligenbrunn 20 ist eine Oaerwohnung, Preis 15 M, z. v.

Karpfenseigen 17 18 ist eine Wohnung v. 2 St., Küche u. Zub. zu verm. Zu erfrag. part. links.

Die Saaletage
im Hause Heil. Geistgasse 23, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche, Speise-, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden ist vom 1. April zu verm. Näheres parterre. Besicht. von 11—1 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nchm.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern, Entree, Küche u. Keller in der Breitgasse an ruhige Einwohner für 360 M p. 1. April zu vermiethen. Offerten unter B 712 an die Exped. d. Bl. (8482b

Langenmarkt 37, 3, 2 Zimmer, 2 Cab., helle Küche 500 M zu vm.

Große Wohnung Fischmarkt 15 vom 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Stallungen ist ver 1. April zu vermiethen. Meldungen bei **G. Daniel,** Große Allee 8, am kleinen Exerzierplatz. (3288

Eine freundliche Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Keller, Hof, Holzstall sofort Heumarkt 9 zu verm. Näh. 1 Treppe, (8479b

Oliva, 8475b
Pelonkerstraße, Hof 1, Nr. 5, in der Nähe des Waldes, in ruh. Hause, Wohnung, 2 Zimmer, Küch. Kell., Bodenk., Waschküche, Gart.-Platz, an ruh. Miether z. April z. v.

2 Zimmer u. Zubehör für 21 M, 1 Zimmer u. Zubehör für 15 M, zu vm. Gr. Bäckerg. 12/13. Biezem.

Langfuhr, Hochstrieß 6,
vis-a-vis der neuen Hus.-Kaserne, ist eine Wohn. v. **6—7 Zimmern** und eine v. **2—3 Zimmern** nebst Zubeh. u. Gartenanth., evtl. auch Pferdestall zu vermieth. (8466b

Stube u. Küche an ruh., kinderl. Leute p. 1. März z. v. Pfefferst. 9, 2.

Schichaugasse 10 (ruh. Hinterm Lazareth), 1. Etage, 3 Zimmer mit vielen Nebenräumen p. April zu verm. Näh Schüsseldamm 52.

Langfuhr, Brunshöferweg 4, 2, ist e. Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör z. 1. April zu verm. Näh. part. bei Hrn **Schulz** (8481b

1 Kirchenwohnung Kl. Mühlengasse 7, 9, best. a. 3 Stuben u. Zub. ist zum 1. April für 500 M p. a. zu vermiethen. Näh. daselbst parterre rechts, v. 10—12 Uhr Vorm. (3076

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet, Küche u. Keller zu vermiethen **Kneipab 28.**

Woh. v. 4 Z. u. Zub., pass. z. Pens. v. April zu vm. Vorst. Grab. 31, 1.

Zimmer.

Heil. Geistg. 120 gut mbl. Zimm. zu v. Auf W. Burschengel. (8314b

Brodbänkengasse 6, 3 Trepp. ist zum 1. April ein großes **Vorderzimmer** zu verm. (8292b

Brodbänkengasse 31, 2, fein möbl. Zimmer zu verm. (8443b

Milchkannengasse 16, 2 gut möbl. Zimm. mit Cabinet zu vm. (8435b

Fleischerg. 46, 2, möbl. Vrdrz. zu v. (8446b

Vorstädt. Graben 25, 3,
ein fein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu verm. (216g

Vorst. Graben 65, rechts, 3 Tr., Kabinet mit sep. Eing. zu verm.

1 gut möbl. separates Zimmer zu vm. Pfaffengasse Nr. 4, 1 Tr., an der Brodbänkengasse.

Frdl. Hinterzimmer u. Kab. sof. zu vermieth. 3 Damm 17, 2 Trepp.

Neufahrwasser, Villa Martha, nahe der Kaserne ein möbl. Zim. billig zu vermieth. Näh. daselbst.

Pfefferstadt 48, part., separat möbl. Zimmer u. Cab. zu verm.

Stb. f. 6 M v. gl. z. v. Pfefferst. 17, v.

Vorstädt. Graben 53, 3 möbl. Zimmer sofort billig zu verm.

1 kl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. zu vm. Hl. Geistg. 58, 3.

Brodbänkengasse 38, 1, gut möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. v. gl. o. 1. zu v.

Mattenbud. 5 z. 15. e. mbl. Vrdrz. sp. Eg., an e. anst. Herrn zu verm.

1 fein mbl. Vorderz., a. woch- u. tagweise sof. zu vm. Hundegasse 100, 1.

Langgasse 74, 3, e. möbl. Zimm. m. Veni. an eine Dame f. 30 M zu v.

Freundl. möbl. Vorderzimmer
sofort zu verm. 1. Damm 4, 3 Tr.

E. eleg., fein möbl. Zimm. ist vom 15. oder 1. März an ein. Herrn zu verm. Breitgasse 97, 2 Tr. (8492b

Möblirtes Zimmer v. 15 Febr. zu vermieth. Holzgasse 9, 1 Tr.

Töpfergasse 18, 1 Treppe,
2 Zimmer 2c. z. 1. April zu vrm.

Mbl. Zimm. zu v. Breitg. 105, 2.

Anst. Mädch., Tag über in Arb., find. bill. Schlafst. Jungfg. 16, p., r.

2 anst. jg. Leute find. sogl. gut. Logis Tischlergasse 58, 2 Tr., r.

Ein anst. junger Mann findet Logis Poggenpfuhl 65, 1 Tr.

Logis i. Cab. z. h. Tagneterg. 10, 1.

Ja. Mann findet Schlafstelle mit sep. Eingang Jakobsneug. 17 part.

Logis zu h. Baumgartscheg. 51, H.

Logis zu h. Tischlergasse 6, 1 Tr.

Logis zu haben Faulgraben 17

Junge Leute finden gutes Logis Spendhausneug. 5, 2. **Laukstin.**

G. Logis z. h. Buttelg. 3, 1 (8471b

Junge Leute finden gut. Logis Pfefferstadt 67, 2, Eg. Kaff. Markt.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis bei ein. Wwe. Tischlergasse 37, 2, v.

Logis mit Kaffee Pfefferstadt 55, 3.

Gutes Logis
zu haben Hohe Seigen 15, 1.

Junge Leute finden **Logis** Baumgartschegasse 3—4, part

Saub. Logis z. h. Gr. Rammb. 12, p

2 anständ. Leute erhalt. sof. Logis m. od. ohne Beköst. Rammbau 27.

2 jg. Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 3-4. H., p., r.

Mitbewohn. w. z. 1. od. 15. mit od. ohne Bett. gef. Vorst. Grab. 68, 2, l.

1 Mitbewohnerin kann sich meld. St. Bartholomäikirchengasse 25

Eine Mitwohnerin kann sich melden Kl. Rammbau 8a, 2 Tr.

Pension

Für Töchter guter Familien.
Schülerinnen, Seminaristinnen, Musik- und Malschülerinnen 2c. werden zu April in meiner Pension Plätze frei.
Frau **Else Husen,**
Kassubischer Markt 23.

Div. Vermiethungen.

Die von **L. Cuttner's** Möbel-Magazin benutzten Räume, Langenmarkt 2, 1. und 2. Etage und Matzkauschegasse 10, 1. Etg., besonders geeignet für gr. Bureaux 2c., sind zum 1. Oktbr. d. Js. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. (8400b

Heller Lagerkeller
sofort oder später billig zu vermiethen Frauengasse 18. (8282b

Trockner, gewölbt. Keller
ist sof. zu v. Heil. Geistg. 94. (8298b

Ein großes dreifenstriges Zimm. zu verschieden Geschäftszwecken geeign., jetzt als Komtoir benutzt, zu verm. Holzmarkt Nr. 11, part. Näheres dortselbst 1 Treppe. (8391b

Hundeg. 24, ar. hell. tr. Kell. f. b. z. v.

Das Speichergrundstück Faulengasse 2
ist zum 1. April zu verm.
B. Sprockhoff & Co.,
Heilige Geistgasse 14.

Breitgasse 6,
ein großer Laden,
auf Wunsch mit Wohnung dahinter, umgeändert, zu jedem Geschäft oder Restaurant pass., per 16. 2. oder 1. 4. cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Collet,** 1 Tr. rechts. (3072

Schidlitz, Carthäuserstr. 99,
ist ein **Laden nebst Wohnung** per 1. April zu vermiethen.

Bierverlagskell. m. Eiskell., a. als Lagerkell. sogl. zu vm. Pfefferst. 43

Laden nebst Wohnung,
passend zur **Fleischerei,** auch zu jedem and. Geschäft, zu vermieth. Schidlitz, Neue Sorge. Zu erfr. Unterstraße 34. Daselbst ist eine kleine Wohn. von Stube, Küche, Keller und Boden zu vermieth.

Laden nebst Wohnung und Keller zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 31, 2, v. 11-1 U.

Laden u. Wohnung, Altstadt, zu j. Geschäft passend, preiswerth zu verm. Große Bäckergasse 12, 13 b. Vizewirth.

Ein Stall nebst Futtergelaß für 1 auch 2 Pferde zum 1. März zu vermieth. Näh. Poggenpfuhl 67. **Dubke.** (8462b

Gutgehendes Barbier-Gesch. v. 1. April zu vm. Offert u. B 720.

Keller, hell, trocken, geeignet zum Lager, sofort zu verm. Kohlenmarkt 8. 8461b

Hof zum Lagerraum, Altstadt, preiswerth zu vermieth. Offert. unter B 709 an die Exp. d. Bl.

Gr. Keller mit 2 Eing., zu jed. Gesch pass. zu v. Johannisg. 41. **Jahnke.**

Keller z. Lager oder Werkstätte sofort zu verm. Langgarten 23, 1.

Schw. Meer 14, ist ein Laden mit großem Schaufenster zu verm. Näh. **Kl. Berggasse 3.**

Offene Stellen.

Männlich.

Ein mit der Eisenwaaren-Branche vertrauter Kommis wird sofort gesucht. (8405b **Helene Broh,** Hopfengasse 108.

Für mein
Herren-Garderoben-Geschäft
suche zwei durchaus tüchtige
Verkäufer
die auch mit der Maaßabtheilung und dem Dekoriren großer Fenster vertraut sind
Franz Berendt.

Täglicher Verdienst 15—20 Mk.
Redegewandte anständ. Leute (männlich wie weiblich) zum Vertrieb leicht verk. Neuheiten, wollen sich melden im Restaurant **W. Lazarus,** Scheibenritterg. 1, am 9. Februar von 3—6 Uhr Nachmittags. Kleine Kaution erwünscht.

2 Barbiergehilf. könn. eintr. bei **A. Ciesniewski,** Schidlitz 106.

Malergehilfen werden engest. Ohra, Südl. Hauptstraße 16.

Suche für mein Kolonial- u. Delikatessgeschäft per 1. März einen **jüngeren Kommis**
H. Schmidt, Langgarten 93—94.

Für eine hervorragende Neuheit der Kakaobranche werden an allen Plätzen gut eingeführte
Vertreter
gesucht. Angebote unter **3274** an die Exped. d. Blatt. (3274

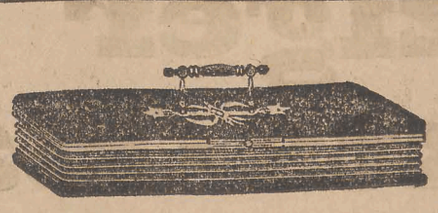
Tüchtige Plattenleger
f. Akkord, 1200 □-m, **Mettlacher-Platten,** suchen zum 1. März cr.
Gebr. Koerner, Stolp,
Bau- und Holz-Industrie. (3282

Für mein Wäsche-Ausstattungs-Geschäft suche p. 1 April evtl. später einen tüchtigen **Verkäufer** und Lageristen. Berücks. werd. nur Bewerb. a. d. Branche. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zgn. zu richten an **Hedwig Strellnauer** Inhab. **Julius Leyser, Thorn.** (3293

Tücht. Schwellenarbeiter
sucht (3283
H. Sass, Langfuhr,
Kastanienweg 10.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Einen sehr guten
Hosenarbeiter
stellt sofort ein
S. Gertzki, Langgasse Nr. 36.



Der Ausverkauf des Galanterie-Geschäfts
von
H. Liedtke, Langgasse 26
dauert nur noch einige Tage!
Die Preise sind noch weiter herabgesetzt.

3060)

Laden u. Wohnung, Altstadt, zu j. Geschäft passend, preiswerth zu verm. Große Bäckergasse 12, 13 b. Vizewirth.

Ein Stall nebst Futtergelaß für 1 auch 2 Pferde zum 1. März zu vermieth. Näh. Poggenpfuhl 67. **Dubke.** (8462b

Gutgehendes Barbier-Gesch. v. 1. April zu vm. Offert u. B 720.

Keller, hell, trocken, geeignet zum Lager, sofort zu verm. Kohlenmarkt 8. 8461b

Hof zum Lagerraum, Altstadt, preiswerth zu vermieth. Offert. unter B 709 an die Exp. d. Bl.

Gr. Keller mit 2 Eing., zu jed. Gesch pass. zu v. Johannisg. 41. **Jahnke.**

Keller z. Lager oder Werkstätte sofort zu verm. Langgarten 23, 1.

Schw. Meer 14, ist ein Laden mit großem Schaufenster zu verm. Näh. **Kl. Berggasse 3.**

Offene Stellen.

Männlich.

Ein mit der Eisenwaaren-Branche vertrauter Kommis wird sofort gesucht. (8405b **Helene Broh,** Hopfengasse 108.

Für mein
Herren-Garderoben-Geschäft
suche zwei durchaus tüchtige
Verkäufer
die auch mit der Maaßabtheilung und dem Dekoriren großer Fenster vertraut sind
Franz Berendt.

Täglicher Verdienst 15—20 Mk.
Redegewandte anständ. Leute (männlich wie weiblich) zum Vertrieb leicht verk. Neuheiten, wollen sich melden im Restaurant **W. Lazarus,** Scheibenritterg. 1, am 9. Februar von 3—6 Uhr Nachmittags. Kleine Kaution erwünscht.

2 Barbiergehilf. könn. eintr. bei **A. Ciesniewski,** Schidlitz 106.

Malergehilfen werden engest. Ohra, Südl. Hauptstraße 16.

Suche für mein Kolonial- u. Delikatessgeschäft per 1. März einen **jüngeren Kommis**
H. Schmidt, Langgarten 93—94.

Für eine hervorragende Neuheit der Kakaobranche werden an allen Plätzen gut eingeführte
Vertreter
gesucht. Angebote unter **3274** an die Exped. d. Blatt. (3274

Tüchtige Plattenleger
f. Akkord, 1200 □-m, **Mettlacher-Platten,** suchen zum 1. März cr.
Gebr. Koerner, Stolp,
Bau- und Holz-Industrie. (3282

Für mein Wäsche-Ausstattungs-Geschäft suche p. 1 April evtl. später einen tüchtigen **Verkäufer** und Lageristen. Berücks. werd. nur Bewerb. a. d. Branche. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zgn. zu richten an **Hedwig Strellnauer** Inhab. **Julius Leyser, Thorn.** (3293

Tücht. Schwellenarbeiter
sucht (3283
H. Sass, Langfuhr,
Kastanienweg 10.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Einen sehr guten
Hosenarbeiter
stellt sofort ein
S. Gertzki, Langgasse Nr. 36.

Gute Existenz
sind. tüchtige Leute durch Uebernahme eines kleinen Geschäfts bei einer **Auslage von 45 Mk.** Offerten an **F. W. Hildebrand, Hannover-Kleefeld II.** (3290m

Suche für **Apotheke** arbeitsamen, nücht.
Hausdiener
auch verh., bei hoh. wöch. Gehalt. Frau **Marte Hoenke,** 1. Damm 11.

Barbiergeh. m. sich z. Aush. od. f. Stellung Goldschmiedegasse 16.

2 Bufferiers mit Kaution sucht per sofort **J. Koslowski,** Heilige Geistgasse 81.

Hotelhausd., Kutsch., Knechte und Jung. sof. gesucht Breitgasse 37.

Kräft. jungen Burschen
als zweiten Stallburschen sucht Zentralmolkerei Steindamm 15.

Ehrlicher, tüchtiger Laufbursche,
16—18 Jahre alt, wird gesucht **M. Littmann,** Dominikswall 8.

Kräftige Laufburschen können sich zwischen 4—5 Uhr melden bei **M. Loevinsohn & Co.,** Langgasse 16.

Ich suche (3279
einen Lehrling
per bald oder 1. April unter günstigen Bedingungen.
Emil Isecke,
Konditorei und Café,
Lauenburg i. Pomm.

Für unser kaufmännisch. Bureau suchen wir zu Ostern einen (3296
Lehrling
Selbstgeschriebene Offert. sind an:
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Verkaufsstelle und Ingenieurbureau Danzig zu richten. Vorstellung nur auf Verlangen.

Wir suchen zum 1. März d. Js. oder etwas später einen **Lehrling** für unser Komtoir. (3160
A. L. Mohr, Aktiengesellschaft, Filiale Danzig, Hopfengasse 30.

Ordentl. junge Leute, Söhne achtbarer Eltern, welche die **Zuckerwaaren-Branche** erlernen wollen, können sich als **Lehrlinge** meld. **J. Loewenstein,** Komtoir: **Mausegasse 6.**

Lehrling zur Bäckerei melde sich **Breitgasse Nr. 70.**

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen (8483b
— Lehrling, —
Sohn achtbarer Eltern.
Arnold Nahgel Nachfg.,
Emil Ruttkowski, Danzig.

Ein Knabe, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden Thornscherg Weg 7. 8459b) **Suckau.**

Einen Lehrling
gegen wöchentlichen Lohn stellt ein die **Schriftgiesserei,** Ketterhagergasse 4.

Weiblich.

Aufwärterin gesucht Thornsch. Weg 11, 2 Trp. rechts. (8454b

Schneiderin findet sofort Beschäftig. **H. Volkmann Nachf.,** Matzkauschegasse 8. (8445b

Für meine Filiale
I. Damm 22/23
suche zum baldigen Antritt
eine gewandte
Verkäuferin.
Meldungen **Langgasse Nr. 28** erbeten. (3117
Max Schönfeld.

Gesucht für Berlin zum 1. April 1901
ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das kochen kann, für ein älteres kinderloses Ehepaar. Gehalt 70—80 Thlr. und freie Reise. Näh. b. Oberlt. **Plehn,** Straußgasse 12, 2. Zu sprechen täglich bis 11 Uhr Vormittags. (3176

Geübte
Putzarbeiterinnen
bei hohem Salair z. sofortig Antritt gesucht. (3116
Max Schönfeld,
Langgasse 28.

Anständ. junges Mädchen, zur Hilfe in der Wirthschaft und Geschäft gesucht. Off. u. B 678.

Ein junges kräftiges Mädchen z. Aufwarten f. d. ganzen Tag wird gesucht. Zu meld. Langgasse 4, Eg. Gerbergasse im Papiergeschäft.

Suche für einen alleinstehenden Herrn eine Wittwe zur selbstständ. Führung der Wirthschaft. **B. Legrand Nchfl.,** 1. Damm 10.

Suche für mein Komtoir
eine Buchhalterin
per 1. oder 15. März cr. Gefl. Offerten mit Gehaltsforderung unter **B 713** an die Expedit.

Tüchtige Verkäuferinnen
werden per sofort oder per 1. März bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. (3284
Theodor Werner,
3 Gr.-Wollwebergasse 3.

Flotte Verkäuferin
(Christin) für die Damen-Konfektion gesucht
Robert Landt,
Stolp i. Pomm. (3289

Per sofort oder 1. April suche
4 tüchtige Verkäuferinnen
für Posamenten, Weiß- u. Wollwaaren bei hohem Salair und dauernder Stellung. Nur bewährte Kräfte mit Ia Referenzen wollen gefl. Offerten mit Zeugnißabschrift., Photographie und Gehaltsanspruch. einsenden an **Robert Brendel, Insterburg.** (3292

Danziger Viehmarkts-Bank.

Gewinn- und Verlust-Conto
am 31. December 1900.

Debet.

	M	₰
An Inventar-Conto	60	90
„ Handl.-Unkosten-Conto	3 643	11
„ Gewinn	23 135	27
	26 839	28

Credit.

	M	₰
Per Vortrag von 1899	352	67
„ Provisions-Conto	25 895	66
„ Interessen-Conto	590	95
	26 839	28

Bilanz 1900.

Activa.	M	₰	Passiva.	M	₰
Inventar-Conto	121	80	Actien-Capital-Conto	90 000	—
Werthpapier-Conto	8 957	65	Gewinn- und Verlust-Conto	23 135	27
Cassa-Conto	94 862	62	Dividenden-Conto	102	—
Norddeutsche Credit-Anstalt Danzig	30 000	—	Reservefonds-Conto	9 000	—
Wechsel-Conto	1 009	65	Viehversicherungs-Kasse der Danziger Viehm.-Bank	15 000	—
Debitoren-Conto	41 177	90	Verzinsbares Capital-Conto	21 993	05
			Spezial-Reservefondsconto	6 747	95
			Depositen-Conto	10 151	35
	176 129	62		176 129	62

Ich bescheinige hiermit, daß das vorstehende Gewinn- und Verlust-Conto und die vorstehende Bilanz mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern der Danziger Viehmarkts-Bank, hierselbst, übereinstimmen.

Danzig, den 15. Januar 1901.

gez. **Georg Lorwein,**
gerichtlich vereidigter Bücher-Revisor.

gez. **C. A. Jllmann,**
Vorstand.

gez. **R. Flitner,**
Vorsitzender des Aufsichtsraths.

(3250

Suche Kindersrauen f. Danzig u. außerhalb, Hausmädchen d. kochen könn. auch solche, die nicht kochen dürf. **J. Dau,** Heil. Geistgasse Nr. 36.

J. Mädch. ges. Drehergasse 16, 2.

Eine Schreibehilfe, Fräulein od. junger Mann, wird sofort gesucht Jakobsneugasse 3, Ger.-Vollz.-Bertr.

Suche Mädchen für Danzig, Berlin, Kiel bei hoh. Lohn u. freier Reise, Einwohner, Kutscher u. Knechte **M. Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Friseuse, d. saub. u. pnktl. k., k. sich meld. Off. u. **B 718** an die Exped.

Evangelische Landwirthin für Nähe Danzigs, ein Hausmädchen, das kochen kann, für fremde Herrschaften sucht **M. Wodzack,** Vorstädtischer Graben 63, 1 Tr.

Sauberes, ehrliches **Mädchen** ohne Anhang, das kochen kann, f. Wirthschaft u. Restaur. f. d. ganz. Tag melde sich Altstädt. Grab. 2.

Junges Mädchen zum Gängebesorgen gesucht. **O. Bolgiano,** Altstädt. Graben 50.

Eine tüchtige **Verkäuferin** für die **Bäckerei** wird zum 15. gesucht **Ernst Schnakenberg, Zoppot.** (8472b

Junge Mädchen
aus achtbarer Familie, die Lust zur (8473b
Uhrmacherei
haben, können sich melden. Off. u. **B 683** an die Exped.

F. kl. Haushalt m. ein Mädchen in gesetzten Jahren z. Führung dess. ges. Etw. Hausarbeit m. übernom. werden. Stellung angenehm u. dauernd. Off. u. **B 711** an d. Exped.

Ein Arbeitsmädchen findet Beschäftigung in der **Schriftgießerei,** Ketterhagergasse Nr. 4.

Ein Mädchen für meine Buchbinderei kann sich melden **Adolph Cohn Wwe.,** Langgasse 1.

Für ein größeres **Detail**
Herren-Garderobengeschäft
wird eine Dame als
Buchhalterin
die auch mit Korrespondenzen vertraut ist, gesucht. Offerten mit Angabe bish. Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter **B 658** an die Expedition dieses Blatt.

Zur Führung der Bücher
eines kleineren Langfuhrer Geschäfts wird für wöchentlich einige Abendstunden eine in der Buchführung praktisch erfahrene in Langfuhr wohnende Dame, gegen monatlich. Fixum gesucht. Off. unt. **B 688** an die Exp. d. Bl.

Geübte Schuhsteppering
findet von gleich dauernde Beschäftigung bei **A. Wald, Häkergasse Nr. 1, 1 Treppe.**

Junge Mädchen zum Erlernen d. Schuhsteppere i können sich meld. bei **A. Wald, Häkergasse 1, 1 Tr.**

Lehrlinge auf Westen können sich melden Faulgraben 23, 2 Tr.

Eine ältere, gut erfahr. Damenschneiderin wird auf einige Woch. nach außerhalb gesucht. Offerten unter **B 664** an die Exp. d. Bl.

Sb. Waschfrau, d. a. am Sonnabd. reinm., f. j. m. Korkenmacherg. 7, 2.

Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit für Nachm. gesucht Langgarten 113, part.

Ehrliche Aufwärterin sofort gesucht, **Langfuhr, Ahornweg Nr. 6,** parterre links.

Handnäherinnen u. Lehrl. für Wäsche k. f. mld. Lastadie 33, 2 Tr.

The
Berlitz School
of Languages.
Jetzt Vorstädt. Graben No. 54.

Methode Berlitz. Sprach-Unterricht.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene.

Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.

Nach der Berlitz-Methode
lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. (2150

Schüler,
welche reisen, können **unentgeltlich** Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
Prospekte **gratis** und franko.
135 Zweigschulen.

National-Lehrkräfte. Probestunde gratis.

Suche Verkäuferinnen f. Fleisch- u. Aufschnittgeschäfte, für sehr gute Stellen sow. Köchinnen u. tücht. Mädchen f. Alles **Hardegen Nachflgr.,** Heil. Geistgasse 100.

Ein anst. **Buffetmädchen,** das etwas Kaution stellen kann, möge sich sofort melden Breitgasse 66, Restaurant.

Eine Plätterin und eine Waschfrau
melden sich Breitgasse 8, Laden.

Ein saub. Aufwartemädchen kann sich melden. **Bernh. Liedtke,** Langgasse 21.

Stellengesuche

Männlich.

Privatier, früherer Kaufmann, sucht im Komtoir oder Kanzlei schriftliche Beschäftigung. (3085 Gefällige Offerten unter **03085** an die Expedition dieses Blatt.

Junger Gärtnergehilfe, welcher sich in Landschaft und Binderei w. ausbild. w. f. zum 1. eventl. 15. März dauernde Stellung. Offerten u. **W. D. 66** postlagernd Stolp in Pomm.

Pensionirter Beamter
im Bureaudienst erfahren, sucht v. sofort Beschäftigung. Offerten unter **B 668** an die an die Expedition d. Blatt.

Ein **junger Konditorgehilfe** sucht Stellung. Zu erfragen Gr. Krämerg. 6 im Laden. (8487b

Weiblich

Eine Kassirerin und eine Putzarbeiterin wünschen Stellung in besseren Geschäften. Offerten unter **08415b** an die Expedition dieses Blatt. (8415b

Eine anst. Frau bittet um e. Aufwartest. Kl. Schwalbeng. 2, Th. 15.

Wäscherin in Langfuhr, welche im Freien trocknet, bittet um Wäsche. Off. u. **B679** a. d. Exped.

Junge Dame
sucht die feine und bürgerliche Küche gründlich zu erlernen. Offerten mit Preisangabe unter **B 671** an d. Expedition d. Bl. erb.

Jüngere Verkäuferin
sucht in einem besseren Putz- u. Weißwaaren-Geschäft bei besch. Anspr. Stellung, wenn möglich mit Pension, Danzig oder Umgegend. Offert. unt. **B 680** Exp.

Junges ehrliches und anständiges **Mädchen** von außerhalb sucht vom 16. Februar **Stellung** als **Buffet- oder Bäckermamsell.** Offert. unt. **B 695** an die Exped. dies. Bl.

Tüchtige Binderin
sucht **Stellung.** Offerten unter **M. W. 20** hauptpostlag. Danzig.

Junge Dame aus guter Familie sucht Stelle als **Verkäuferin, Kassirerin oder Komtoiristin.** Off. unt. **B 685** an die Exp. d. Bl.

Ord. Fr. d. Aufwartest. f. Vorm. o. f. d. g. T. Schidl., Carthäuserst. 136.

Eine kräftige Waschfrau ist zu erfragen Jungferng. 19, part.

Gesunde kräftige Amme weist nach **B. Legrand Nachfl.,** 1. Damm 10.

Empf. perfekte Kochmamsells
Hardegen Nchf., Heil. Geistg. 100.

Anfängerin, Komtoristin,
sucht Stell. im Komtoir od. an der Kasse. Offert. unt. **B 714** an d. Exp.

Anständ. Mädch. sucht Stelle für Vor- u. Nachm. Büttelgasse 9, 1.

Jg. Dame m. g. Handschr. s. St. als Schreiberin. Off. u. **B 690** an d. E.

Eine saub. Waschfr. v. außerh. b. u. h. Wäsche Heubude, Dammstr. 26. (8242b

Aelterh. Mädch. s. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Goldschm.-G. 8, Hof 1.

Aufwärt. f. St. Schüsseldamm 36.

Ein ord. anst. Frau w. Besch. z. Wsch. u. Rm Langgrt. 48/50, Th. 1, 1

Unterricht

Klavierlehrerin v. **Pardowschen** Konservat. giebt gewissnh. Unterricht Pfefferstadt 75, 1. (7520b

Welche Dame wäre geneigt, **Klavier-Unterricht** am Sonntag von 4—6 Uhr zu ertheilen? Off. u. **B 684** an die Exp. d. Bl.

Stenographie,
Stolze-Schrey, lehrt gründl. und schnell **Lina Schelm,** 1. Damm 4, 2.

Gymnasialprimaner ertheilt Unterricht in fremd. Sprachen, Deutsch, Aufsatz u. s. w. Offert. unt. **B 723** a. d. Exp. d. Bl.

Ertheile grdl. Klavierunterricht 8 Std. 3 M. Off. unt. **B 710** a. d. E.

Capitalien.

4000 M. a. e. städt. Grundstück v. gl. od. 15 Febr. z. 2. Stelle gesucht. Off. unter **B 675** an d. Exp. d. Bl.

Erststellige Hypotheken-Anträge
nimmt für die
Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank, Breslau
entgegen (3232
Emil Berenz.

Wer leiht einem Beamten und Grundstücksbesitzer (8456b
ca. 1000 Mk.
gegen gute Sicherheit? Offert. unter **8456 b** an d. Exp. d. Bl. erb.

28000 Mark
zu 5% zur ersten Stelle auf ein großes Grundstück in Zoppot gesucht. Offerten unter **B 550** an die Exped. d. Blattes. (8397b

10000—41000 Mark
Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

2000 Mark
von strebsamem Geschäftsmann zu 6% Zinsen vom 1. März cr. auf 1 Jahr auf Wechsel gesucht. Erst. Geschäft am Orte. Gefl. Offerten unter **B587** a. die Exp. d. Bl. (8437b

8000 Mark
habe zur 1. resp. zur 2. sichern Stelle hypothekarisch von gleich zu vergeben. Offerten unter **B 9** postlagernd Oliva.

30000 Mark
Privatgeld, erststellig zu vergeb. **Krosch, Ankerschmiedeg. 7.** (3170

Mark 40000
zur ersten Stelle werden auf ein neues Grundstück mit großem Garten in Stadtgebiet gesucht. Off. u. **B225** a. d. Exp. d. Bl. (8143b

4—5000 M. suche geg. Sicherh. und hohe Zinsen auf ein Jahr. Offert. unt. **B 686** an d. Exped.

Wer kauft gute **Hypotheken?** Offert. unt. **B 673** an die Expedit.

Auf ein großes Geschäftshaus in der Langgasse w. zur 2 Stelle
20 000 Mark
à 5 Proz. vom Selbstdarleiher per gleich oder 1. März gesucht. Off unter **B 669** an d. Exp. (8253

2 ländl. sichere Hypotheken
6500 M. 2. Stelle 5% 9500 M. 3. Stelle 5% zu cediren. Anerbietungen unter **B 691** an die Exped dieses Bl. erbeten.

10—11 000 Mark
zur 1. Stelle von sofort zu vergeben 3. Damm 13, 3 Treppen.

Auf eines meiner Grundstücke, welches im Mittelpunkt der Stadt liegt, im besten baulichen Zustande, Werth 50 000 M., werden hinter 20 000 M. noch

10 000 Mark

sofort gesucht. Hierauf Reflekt. bel. ihre Off. u. **B 706** an die Exp. d. Bl.

300 Mark gegen Sicherheit, 6% Zinsen und Vergütigung auf 6 Monate gesucht. Offerten unt. **B 692** an d. Exped. d. Bl. (8470b

30 000 M. städt. z. 1. Stelle zu verg. Verm. verb. Off. u. **B 699** a. d. Exp.

Suche von gleich zur 1. Stelle **40—45 000 Mark,** Miethe 5000 M., Werthtaxe 90 000 M., Versichert 67 000 M. Agent. verb. Off. u. **B 704** an d. Exped. d. Bl.

Darlehn
gewährt bei Abschluß von Lebensversicherung sicheren Leuten diskret unter koulanten Bedingungen. Gefl. Offerten unter **B 719** a. d. Exped. (3275

Wer leiht ein Darlehn auf kurze Zeit gegen Sicherheit und 5% Zins. Off. unt. **B 702** an die Exp.

Baugelder
zur Beleihung von städtischen u. Vorortsgrundstücken offerirt
Robert Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Frauengasse Nr. 4, 1.

4000 Mark
auf sichere Hypothek v. Selbstdarleiher p. gleich od. spät. gesucht. Off. u. **B 716** an d. Exp. (8488b

8—13000 Mk. zur 1. Stelle auf 5% sofort gesucht. Offert. unter **B 728** an die Exped. d. Bl.

1000 Mark
von Hausbesitzer auf Wechsel od. Schuldschein auf 1 Jahr gesucht. Offert. unt. **B 717** an die Exp. erb.

4500 Mk. auf sichere Hypoth zum 1. März zu vergeb. Offert. unter **B 722** an die Exped. d. Bl.

45 000 Mark
1. Stelle auf ländliches Grundstück zum 1. Juli gesucht.
Offerten unter **B 721** an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Gegen Sicherheit werden
15000 Mark
bald oder später gesucht. Off. unter **B 708** an die Exped. d. Bl.

Suche 30-64000 M. z. 1. St. Mittelp. Danzig. Off. u. **B700** a. d. Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Ein **Arbeitsbuch** verl. Abzug. Gr. Bäckergasse 9. **Fritz Sach.** (8450b

Langhaarige gelbe Hündin ohne Halsband zugelaufen Langfuhr, Labesweg Nr. 4. (8424b

Zeugnisse auf den Namen **Klara Bettina** verloren. Abzugeben Tischlergasse 49, 3 Tr.

Ein weißer gelbgefleckter kleiner **Terrier-Spitz** abhanden gekommen. Abzugeb. geg. Belohn. Langfuhr, Kastanienweg 4c, 2 Tr.

Schw. kl. Hündin m. g. Pfot. h. sich verl. Abz. Korkenmacherg. 7, 2.

1 br. Hund eingef. Engl. Damm 7.

Gran. Damenhandschuh v. Hund verl. Abzug. Brodbänkeng. 36, 2.

Weiß u. braun gefleckter **Jagdhund** hat sich verlaufen, abzugeben Langgasse 43 im Laden.

Eiserner Block gefunden, abzuholen Judengasse 29—30.

Geldbeutel
(Inhalt Zitherringe u. Schlüssel) wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes. (223g

Gold. Pincenez i. Futteral verl. G. B. abz. Heil. Geistgasse 35, 1.

Brauner **Jagdhund** entlaufen, abzugeben Jäschkenthalerw. 17a.

Ein Hund
mit Kettenhalsband u. d. Hundemarke 751 hat sich eingef., abzuh. Neuschottland 20 bei **Franz Kroll.**

Vermischte Anzeigen

S. E.
Brief liegt hauptpostlagernd unter angegebener Chiffre.

Lieber Kernbeisser u. Tischgenossen
schreibt mich mal. Mit Kuß 3297) **Euer Troll aus Mexico.**

Herrn **M. K.,** Gr. Helmühleng. 5, zum heut. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch u. Hurrah!

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- u. Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.

Einzelne in derselben befindliche Fächer, **welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen,** geben wir pro Jahr zu 10 M., für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (3097

Meyer & Gelhorn.

Bank-Gelder
zur Beleihung von städtischen Grundstücken
offerirt (3259
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14.

Heirathe.

Heirathe.

Heirathe.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 7. Februar, 11 Uhr.

Kanalvorlage.

Am Ministertisch: v. Thielen, v. Miquel.

Die erste Lesung der Kanalvorlage wird fortgesetzt.

Abg. v. Saldern (Kons.): Die Bewohner seines Kreises (Pringwitz) seien über die Vorlage getheilter Meinung. In der Havelgegend sei man erfreut über die in Aussicht gestellte Ausführung der längst versprochenen Havel-Regulirung. In den Elbgegenden dagegen fürchte man eine schädliche Wirkung der Havel-Regulirung. Es werden der Elbe größere Wassermassen zugeführt und dadurch Ueberschwemmungen im Elbgebiet verursacht.

Regierungskommissar Geheimrath Schultz erwidert, daß nach den von der Regierung veranlaßten Vorarbeiten und Berechnungen für die Havel-Regulirung eine Ueberschwemmung der Elbniederungen durch das Havelwasser nicht zu befürchten sei.

Abg. v. Grabski (Pole) wünscht in die Vorlage als Kompensation den Ausbau der Warthe oberhalb Posens. Bei den hohen Anforderungen, die man an die Stadt Posen stelle, sei die Forderung durchaus berechtigt. Posen habe für die Ausführung der Vorlage nach den Veranschlagungen der Regierung erhebliche Beiträge zu leisten. Seine Freunde seien erfreut über die Vorlage; man scheine hier einmal die Kulturaufgabe für den Osten anders aufzufassen als sonst. Seine Freunde werden für die Kommissionsberathung stimmen.

Geh. Rath Schultz erwidert auf einen Hinweis des Vorredners, daß eine so ausgiebige Kanalisirung der Warthe, daß die großen Oderkähne bis Posen fahren können, sehr erhebliche Kosten verursachen würde, so daß dem Schiffsverkehr auf dieser Strecke schwere Abgaben auferlegt werden müßten. Die Regierung habe deshalb von einem so weit gehenden Projekt Abstand genommen.

Abg. v. Bodenhausen (Kons.) hat Bedenken wegen des Wasserstandes im mittleren Laufe der Elbe, wenn dort Wasser für die Speisung des Mittellandkanals entnommen wird.

Abg. v. Willisen (Kons.) wendet sich gegen die Behauptungen Wallbrechts von der strategischen Bedeutung des Kanals. Eine solche Bedeutung habe er nicht. Der Vorwurf der Verkoppelung sei hinsichtlich der Vorlage und der Zölle nicht begründet; höchstens treffe er die Vorlage insofern, als diese Verkehrs-Kanäle und Meliorationsarbeiten verkoppele. Man habe der Rechten vorgeworfen, sie wolle die Rosinen aus dem Kuchen entfernen. Aber in der Vorlage seien keine Rosinen und außerdem hätten seine Freunde keine so schlechte Gewohnheiten beim Essen.

Handelsminister Brefeld wünscht die zu Tage getretenen Gegensätze zu mildern. Unsere Kohlenschätze — das müssen wir stets im Auge behalten — werden noch lange vorhalten, wenn die Gruben in Belgien und Frankreich längst erschöpft sein werden. Auf diesen Kohlenreichthum ist unsere Eisen-Industrie gegründet. Nun ist der Gegensatz von Osten und Westen in unserer Monarchie lediglich der Gegensatz zwischen Industrie und Landwirthschaft. Es muß ein reger Austausch der ländlichen und industriellen Produkte angestrebt werden und dieser ist nur möglich bei vollkommenen Verkehrsstraßen. Darüber sind wir ja auch einig. Man hat nur wirthschaftlich und finanzielle Bedenken. Diese sind auch von der Regierung wohl erwogen. Hat die Regierung nicht überall, wo die großen Bahnlinien gebaut wurden, eine komplementäre Fürsorge entfaltet und die nöthigen Seitenlinien erbaut? Können Sie bezweifeln, daß die Regierung das Gleiche thun würde beim Bau neuer Kanäle? Man fürchtet aber die Entwerthung der Eisenbahnen. Diese Sorge ist unbegründet. Die Kanäle werden doch nicht plötzlich fertig. Diese Verkehrserweiterung vollzieht sich doch allmählig und diese Erweiterung schafft immer mehr Verkehrsbedürfnisse. Man braucht vor einem Uebermaße von Verkehrsgelegenheit keine Sorge haben. Hat die Elektrizität die Gasbeleuchtung verdrängt? Nein, eine Industrie ist heute auf die andere angewiesen, ergänzt die andere. Sie haben finanzielle Bedenken. Ja, wollen Sie denn fiskalischer sein als der Finanzminister? Sie haben Verkehrsbedenken. Legen Sie denn der Autorität des Eisenbahn-Ministers so wenig Bedeutung bei? Ich denke, Sie über legen sich die Sache noch einmal. Eine nochmalige Ablehnung würde wie ein Schlag auf die Bevölkerung wirken.

Abg. Graf v. Strachwitz (Zentr.) führt aus, die Mehrheit seiner politischen Freunde mache die Zustimmung zur Vorlage davon abhängig, daß an Stelle der Emscherthallinie die Lippekanalisirung tritt, und daß die Forderungen für Schlesien erfüllt werden.

Minister v. Thielen legt dar, daß für die Verbesserung der Oder-Wasserstraße neue technische Erfindungen gemacht worden sind, die sich noch bewähren müssen. Die Kompensationen für Schlesien sind von der Regierung festgelegt und gehören nicht in das Gesetz. Die Anlage von Stauweilern an der oberen Oder zum Zwecke der Verbesserung des Fahrwassers werde stattfinden, und die Regierung werde dem Hause weitere Mittheilungen hierüber machen, auch etwa nöthige Kosten vom Hause fordern.

Abg. Am Zehnhof (Zentr.) weist aus statistischen Ziffern nach, daß bei dem Kanal-Projekt namentlich die rheinische Landwirthschaft im höchsten Maaße bedroht sei. Der Dortmund-Rheinkanal schaffe eine Einbruchstelle für ausländisches Getreide, das von Rotterdamm herkomme. Redner wiederholt seine bereits früher geäußerten Bedenken und schließt mit dem Wunsche, daß aus den Kommissionsberathungen ein Resultat hervorgehen möchte, das dem Lande zum Nutzen gereicht.

Damit wird die Debatte geschlossen.

Die Vorlage geht an eine besondere 28-Kommission.

Morgen (Freitag) 11 Uhr: Justizetat.

Schluß 3¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

43. Sitzung vom 7. Februar.

Justiz-Etat. — Konitz.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Nieberding.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats der Justizverwaltung. Titel 1 des Ordinariums (Staatssekretär).

Abg. Liebermann v. Sonnenburg (Antis.): Der Abg. Herzfeld hat über den Mecklenburger Meineidsprozeß Holst eine solche Masse von Thatsachen angeführt, daß der Staatssekretär unbedingt zum Eingreifen verpflichtet war. Der Kriegsminister untersucht auch alle Klagen, die bezüglich seines Ressorts hier vorgebracht werden. Nun zum Fall in Konitz! Hier handelt es sich um eine Sache von sehr weittragender Bedeutung, weite Kreise des deutschen Volkes haben in Folge dieses Falles das Zutrauen zu der Tüchtigkeit und Unparteilichkeit der Justiz verloren. Selbst viele Gebildete sind der festen Ueberzeugung, daß die Untersuchung von dem Grundsatz ausging: Es soll nichts herauskommen. Denn die Judenfurcht ist auch bei uns schon sehr groß geworden. In Oesterreich hat der Minister selbst zugegeben, daß in Tisza-Eslar ein Ritualmord geschehen sei, der Mörder sei aber nicht bestraft worden, weil das Volk sonst 17 000 Juden todtgeschlagen hätte. Das unglückliche christliche Volk in Konitz muß gegen die Tumulte geschützt werden, die nur durch maßlos freche jüdische Lockspitzel angestiftet sind. Auch die neuesten Kleiderfunde sind nichts anderes als erneute Versuche der Mordbande, Tumulte zu erregen. Die Mordthaten in Skurz und Xanten sind auch noch nicht gesühnt. Wir werden aber jetzt dafür sorgen, daß der Konitzer Fall nicht vergessen wird, ev. werden Massenpetitionen die Reichsjustizverwaltung ersuchen, das Recht wieder zu erwecken, das in Konitz erschlagen und begraben ist. Herr Rickert hat vorgestern meine Freunde scharf angegriffen, aber er hat das Unglück, immer das Gegentheil von dem zu erreichen, was er erreichen wollte. Er ist ein Theil von jener Kraft, die stets was Anderes will, als sie schafft. (Heiterkeit.) Herr Rickert meinte, man solle den Konitzer Fall hier nicht erörtern, weil kein verantwortlicher Minister zugegen war, aber das schadete doch nichts, Herr Rickert, der Minister-Anwärter in perpetuum, war ja da. (Heiterkeit.) In Konitz ist seit längerer Zeit ein jüdisches Verwirrungs- und Vertuschungs-Komitee errichtet worden. Das Schamloseste, was dieses Komitee gethan hat, ist die Verdächtigung angesehener christlicher Männer, der Herren Rhode, Weichelt und Meyer. Die Behörden sollten doch ihre Beamten schützen und ex officio gegen die Zeitungen vorgehen, die diese Herren so schmählich beleidigt haben. Herr Rickert sagte, schon oft wurde ein Mord nicht entdeckt, in den letzten drei Jahren seien 100 Morde in Deutschland nicht entdeckt. Ich halte diese Zahl für sehr hoch, Herr Rickert hat vielleicht die Morde der Berliner Elektrischen mitgerechnet. (Heiterkeit.) Möge man in Konitz doch endlich mal die richtigen Spuren verfolgen, wir erwarten das von der Justiz. (Beifall der Antisemiten.)

Abg. Beckh (Fr. Vp.): Gegenüber den Ausführungen des Abg. Bassermann erkläre ich aus meiner langjährigen Praxis, daß die Judikatur der Gerichte in der bayerischen Pfalz ebenso rasch erfolgt wie in den übrigen deutschen Bundesstaaten. Redner tritt weiterhin für die Zulassung der bedingten Verurtheilung und für möglichste Beschränkung der Eidesleistungen vor Gericht ein. Die große Zahl der Meineide sei sehr bedauerlich. Dann kommt Redner nochmals auf die Gerichtsvollzieherordnung und die Entschädigung unschuldig Verhafteter zurück.

Was nun den Konitzer Fall angeht, so können wir hier unmöglich darauf so ausführlich eingehen, wie es der Vorredner versucht hat. Die Angelegenheit gehört in das preußische Abgeordnetenhaus und dort wird das antisemitische Treiben ins richtige Licht gesetzt werden. Es sind im Konitzer Fall infame Hetzereien und ekelhafte Denunziationen vorgekommen. (Sehr wahr! links.) Der Vorredner hat das Märchen vom Ritualmord, was längst abgethan, längst verurtheilt ist, hier von neuem angeführt. Es ist traurig, daß derartige Anschauungen, die an die finstere Zeit des Mittelalters erinnern, im zwanzigsten Jahrhundert und nun gar noch im deutschen Reichstag ausgesprochen werden. (Lebhafte Zustimmung links). Ich gebe zu, daß in Konitz vielleicht zu Anfang manches versäumt worden ist, aber die antisemitische Hetze ist grundlos und auf das Strengste zu verurtheilen. Vor allem muß entschieden Verwahrung eingelegt werden gegen die Verwirrung, die nicht von jüdischer, sondern von antisemitischer Seite angerichtet ist. (Zustimmung links.) Ich weise darauf hin, daß die Antisemiten ja eine förmliche Nebenuntersuchung eingerichtet haben, wie sich in dem Prozeß herausgestellt hat, die selbst vor der Beeinflussung von Zeugen nicht zurückgeschreckt ist. Das hat die Operationen der Polizei und der Gerichte unzweifelhaft sehr erschwert. (Sehr richtig! links.) Ich bedaure diese fortwährende Hetze gegen einen Theil unseres Volkes, der nach Recht und Gesetz die Gleichberechtigung genießt und an seinem Theil zur Erhaltung des Gemeinwesens beiträgt. (Zustimmung links). Auch die Juden in Deutschland sind deutsche Bürger; sie haben auf den Schlachtfeldern ihre volle Pflicht und Schuldigkeit gethan. (Zustimmung links).

Wie gemeingefährlich das antisemitische Treiben geworden ist, zeigen die Hetzreden eines Grafen Pückler, der öffentlich zu Gewaltthätigkeiten gegen die Juden aufgefordert hat. Freilich, solche Hetzreden haben noch keine gerichtliche Sühne gefunden. Die Ausdrücke, in denen der Redner sich gefiel — er sprach von „jüdischer Frechheit" und von einer „Mörderbande" — sind bezeichnend für die Sache und die Persönlichkeit, die sich solcher Schimpfereien bedient. (Sehr gut! links.) Ich verurtheile Hetzereien im Allgemeinen und ganz besonders politische und religiöse Hetzereien. Kürzlich hat der Kaiser in Hamburg zu dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie gesagt, es sei ihm ganz gleich, ob jemand ein Jude sei oder nicht. (Zuruf rechts: Männerstolz vor Königsthronen.) Ich gebe an Männerstolz keinem etwas nach, aber ich habe niemals meine politische oder sonstige Thätigkeit benutzt, um Aemter und Würden zu erlangen, was man nicht von allen Herren sagen kann, die im Hause sitzen.

Präsident Graf Ballestrem (unterbrechend): Herr Abgeordneter, Sie dürfen nicht einem Abgeordneten vorwerfen, daß er seine Abgeordnetenstellung benutzt, um Aemter und Würden zu erlangen.

Abg. Beckh (fortfahrend): Ich habe auch nicht gesagt, daß Jemand sein Mandat in der Absicht benutzt, um Aemter und Würden zu erlangen. (Lachen rechts.) Wir treten für die Gleichberechtigung aller Konfessionen und aller Staatsbürger ein und verurtheilen nachdrücklich ein Gebahren, wie es der Vorredner soeben zum Ausdruck gebracht hat. (Beifall links.)

Abg. Stadthagen (Soz.) stellt dem Abg. Bindewald gegenüber fest, daß er im Eingang seiner neulichen Rede betont habe, es sei wohl zweifellos, daß Sternberg die ihm zur Last gelegten oder ähnliche Strafthaten begangen haben möge. Der Fall Konitz zeige vor allen Dingen, daß die Mittel der Justiz versagten und das sei beschämend für dieselbe. Die preußische Schulverwaltung sei Schuld daran, daß solche Märchen, wie die vom Ritualmorde Glauben fänden. Die Verbreitung solcher blödsinniger Märchen sei nur eine Begünstigung des Mörders, gleichviel ob derselbe Jude oder Christ sei.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) will dem Reichstag das Recht der Kontrolle auch über die sich in einzelnen Prozessen ergebenden Erscheinungen gewahrt wissen, warnt aber doch davor, sich zu weit in Einzelheiten zu verlieren.

Abg. Heine (Soz.) übt zunächst Kritik an der neuen preußischen Regelung des Gerichtsvollzieherwesens und sodann an den neulichen Erklärungen des preußischen Justizministers im Abgeordnetenhause in Bezug auf die Konfession der Notare. Recht ist Recht, und wenn man ein verfassungsmäßiges Recht nicht zur Ausübung kommen läßt, so ist das eine Verdrehung des Rechts. (Präs. Büsing: Herr Abgeordneter, Sie dürfen nicht einem preußischen Justizminister nachsagen, daß er das Recht verdrehe!) Redner sucht sodann darzulegen, daß die Gerichte nicht unabhängig und unbefangen urtheilten; er beruft sich zum Nachweis dessen auf eine Reihe von Majestätsbeleidigungs- und anderen Prozessen, bei denen namentlich in geradezu lächerlicher Weise der dolus eventualis mitspiele. So auch bei dem bekannten Prozeß gegen Harden. In diesem Falle lasse sich eine direkte Beeinflussung der Justiz von oben her feststellen, indem bei einer Neuvertheilung der Geschäfte der Landgerichtsdirektor Alexander Schmidt, der in einem früheren Prozeß Harden freigesprochen hatte, von dem Strafkammer-Vorsitz entfernt wurde. Man redete bei der Tafel so lange auf ihn ein, bis er sich zur Stellung eines bezüglichen Antrages entschloß. Das Schlimmste sei die allgemeine Willensschwäche der Richter gegenüber den Wünschen von oben, gegenüber brutalen Zumuthungen.

Staatssekretär Nieberding: Vorredner hat Vorwürfe gegen die Ehre bestimmter Richter gerichtet, wie sie schwerer nicht sein können. Wenn ich solche Vorwürfe erhöbe, würde ich das an anderer Stelle thun, wo Mann gegen Mann

Berliner Börse vom 7. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.70
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.60
" "	3½	98.60
" "	3	88.50
Preuß. consols Anleihe unk. 1905	3½	98.10
" "	3½	98.30
" "	3	89.30
Berliner Stadt-Obl. 66,75,	3½	98.70
1893	3½	96 0
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.90
Sächsch. Central. Pfdbr.	3½	95 60
" "	3	85 30
Ostpreußische	3½	95.—
Pommersche	3½	95.60
Posensche. 6—10	4	101 60
"	3½	95 60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95 60
" 1. B.	3½	95.60
" neuländisch.	3½	95.—
Westpreußische rittsch 1. 2.	3	85.75
Westpreußische neuländsch. 2.	3	85 75
Preußische Rentenbriefe	4	102.—
"	3½	95.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	88.
do. kleine	5	88.25
do. innere	4½	75.10
do äußere 500 L.	4½	77 70
do. 20 L.	4½	77.80
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.60
Chinesische Anleihe 1896	5	93 70
" 1898	4½	81.50
ägypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
griech 1881 und 84	1⅔	38.50
do. Goldrente L. 500,	1	30.40
do " 100	1	30 40
Griech. Goldrente L. 20	1	30.40
do. Monopol	4	42 0
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. Neuerfr. Hypothek	fr.	82 50
do. Neuerfr. Nat.-Bank	4	96.10
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	—
" kleine	4	—
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97 80
Mexikaner 100 L.	5	98.60
Mexikaner 20 L.	5	98 90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.25
do. Papier-Rente 100 L.	4½	98 40
do. do. 1000 L.	4½	—
do. Silber-Rente 100 L.	4½	98.50
do. do. 1000 L.	4½	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	136.25
do. 64er L. v. St.	4	302 25
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.25
Poln. Pfandbr.	4	96.75
do. Liau.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
do. 2—8	4	96.20
Rum. amort. Rente	5	88.40
do. do. 400 Mark	5	88.70
Rum. amort. de 1892/93	5	88 50
do. do. de 1889	5	74.90
do. do. de 1890	4	75 50
do. do. de 1891	4	74 50
do. do. de 1894	4	74 50
do. do. de 1896	4	74 20
do. do de 1898	4	74.20
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	23 65
Türk. Adm. 1888	1	99.60
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	108.75
Ung. Gold-Rente	4	99.20
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.10
" "		954 6

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	46 10
do. unkündbar bis 1904	4	46 10
do. 7. 8. unk. 1906	4½	45.10
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98 —
" " alte u. cond.	4½	88.50
" 46—190 unk. 1905	4½	89.—
" 301—360 unk. 1908	4½	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.50
Nordd. Grunder.-Pfandbr. 3.	4	94.
" 4. 5. unk. bis 1903	4	94.25
Pom. Hyp. b. 6. unk. bis 1900	4	86.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	86.50
" 9. 10. unk. b. 1900	4	86.50
Pr. Bodener.-Pfandbr. 1907	4½	90 25
" " 10. unk.	4½	110.60
" " 13. unk. 1900	4	97.—
" " 14. unk. 1905	4	96 90
" " 11.	3½	90 25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½ %	fr.	101.10
" " 4 %	fr.	81.75
" " 4 %	fr.	81.75
" " 3½ %	fr.	76.75
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.50
" " " 1908	3½	89 75
" " " 1908	4	97 50
" " " 1909	4	97.50
" " " 1910	4	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.—
" " " 1908	4	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	91.50
" " " 1910	4	100.25
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.30
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1905	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Oberschl. Südbahn 1—4.	4	100.10
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.80
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	90 25
" St. 3.	5	109.—
" Gold	4	100.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. A.	2.6	69.10
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Kiäan	4	100.—
" Smolensk	4	97.50
Raab Oedenb.	3	73 80
North. Sen. Bien.	3	71.10
Northern Pacific 1.	4	104.60
Ung. Eisenb. Gold	4½	102 50
do. do. 500 L.	4½	102.50
do. Staatseis. Eis.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Maskricht	6	125.—
Gotthardbahn	6	163 —
Königsberg-Cranz	8	133 50
Lübeck-Büchen	6⅔	—
Marienburg-Mlawka	2⅔	74.50
North.-Bac. Vorzg.	4	88.—
Oesterr. Ung.-Staatsb.	5,7	142.
Ostpr. Südbahn	3	94.50
Warschau-Wien	36⅔	—

Stamm-Prioritäts-Actien

Marienburg-Mlawka	5	112.75
Ostpr. Südbahn	5	112.25

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅓	145.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	149.70
Berl. Pfd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6½	—
Bresl. Disconto	7½	93.80
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	132.50
Deutsche Bank	11	204.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.—
Deutsche Effectenb.	6⅝	111.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	12.90
Disconto-Gesellschaft	10	180.—
Dresdener Bank	9	146 60
Gothaer Grunocred.	7	121.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	144.25
Hannoversche Bank	6	121 25
Königsberger Vereinsb.	6⅓	118.10
Landbank	7	117.—
Luxcd. Commb.	8	135.50
Magdeb. Privatb.	6	101.50
Meining. Hypoth.-B.	7	122.80
Nationalbank für Deutschland	8½	127 40
Nordd. Creditanstalt	8½	115.25
Nordd. Grunder.-B.	5	88.—
Ostdeutsche Bank	7	114.80
Pomm. Credit-Anstalt	11⅙	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	127.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	151.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	28.—
Reichsbankantheile 3⅓%	10.48	146.80
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.25
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	102.70
Danziger Oelmühle	0	19 40
do. 6% St.-Prior.	0	59.—
Hibernia	12	173.—
Große Berl. Straßenbahn	10½	218 —
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	131.25
Harpener	11	165.40
Hörder Bergwerk-Act.	9	7.—
Laurahütte	6	195 —
Norddeutscher Lloyd	7½	118.80
Stett. Cham. Didier	30	295.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142.10
Bayerische Prämienanleihe	4	156.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	180.10
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	162.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	25.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.75

Gold, Silber und Banknoten

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. 5 L.	
Souvereigns	20.45	Neuw. "	—
Napoleons	16 325	Engl. Bankn.	20.46
Dollars	4.1925	Franz. "	81 50
Imperials	—	Italien. "	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.21	Oesterr. "	85 05
Am. Not. fl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.90
		" Zollcoup	324.39

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.85
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.46
London	3M	20.28
New-York	dist	4.19
Paris	8T.	81.35
Wien östr. W.	8T.	85.—
Italien. Plätze	10T.	76.75
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3M.	215.60
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nicht, wie deine Mitgesellen
Bauen, sorge du!
Dafür lass den Meister sorgen;
Deine Stelle baue recht.

Rückert.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

32) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Noch versperrten ihnen die Häuser den Ausblick auf Erlau. Aber als sie im raschesten Laufe ein paar tausend Schritte zurückgelegt hatten, sahen sie im hellen Mondlicht die waldige Höhe vor sich und zugleich die unzweifelhafte Bestätigung für die Wahrheit der erhaltenen Auskunft. Eine dicke, schwarze Rauchwolke lag über dem Schlosse, und hier und da wurde für Sekunden ein röthlicher Schein über den dunklen Baumwipfeln erkennbar.

„Barmherziger Gott — ich glaube, das ganze Gebäude steht bereits in Flammen," rief Doktor Rüdiger voll Entsetzen. „Und bis diese unbeholfenen Leute mit ihren beiden armseligen Spritzen oben sind, wird es viel zu spät sein, um noch irgend etwas zu retten."

Auch Hubert fühlte sich eiskalt überrieselt, als er an die mit so vielen unersetzlichen Kunstschätzen angefüllten Säle und Kammern des winkligen, alten Burgbaues dachte.

„Es wäre ja ein furchtbares Unglück. Aber es giebt ja so viele Hände da oben. Das Werthvollste wenigstens hat man hoffentlich auch ohne fremde Hilfe in Sicherheit zu bringen vermocht."

Aber es war garnicht der Gedanke an die mühsam zusammengebrachten Kostbarkeiten gewesen, der Walter jenen angsterfüllten Ausruf erpreßt hatte.

„Hätte ich nur erst die Gewißheit, daß die Bewohner selbst Zeit genug gehabt haben, sich sämmtlich in Sicherheit zu bringen! Vorwärts, Hubert! Ich habe eine Empfindung, als könne man uns da oben sehr nothwendig brauchen."

Und ohne ihren Athem an unnütze Worte zu vergeuden, hasteten sie auf dem kürzesten Wege, die Fahrstraße überall abschneidend, an dem Berghange empor. Das Schloß war ihren Blicken jetzt wieder gänzlich entzogen; aber je höher sie kamen, desto deutlicher spürten sie den intensiven Brandgeruch. Und aus ziemlich beträchtlicher Entfernung schon vernahmen sie die Laute aufgeregt durcheinander rufender menschlicher Stimmen.

Endlich hatten sie die letzte Wegbiegung gewonnen, und das schauerlich großartige Bild, das sich plötzlich vor ihnen aufrollte, ließ sie unwillkürlich für einen Moment an ihrem Platz verweilen. Nicht das ganze Schloß, wie Walter es gefürchtet hatte, wohl aber der älteste Flügel mit dem massiven, gedrungenen Thurm, dessen Festigkeit bisher dem zerstörenden Einfluß der Jahrhunderte getrotzt hatte, stand in Flammen. In grellem Farbenroth leuchteten die Fenster der beiden über einander gelegenen Galerien, die den neueren Schloßtheil mit dem „Bergfried" verbanden, und der Thurm selbst war völlig eingehüllt in einen Mantel dichten, undurchdringlichen Rauches.

Auch die Fenster in dem Hauptgebäude, darin sich die kostbaren Sammlungen befanden, waren zum großen Theil erhellt. Aber das verheerende Element war noch nicht bis hierher gedrungen. Und da der Wind die Flammen offenbar nach der entgegengesetzten Richtung trieb, ließ sich erhoffen, daß bei einem baldigen Eingreifen der Feuerwehr die Beschränkung des Brandes auf den jetzt ergriffenen Flügel möglich sein werde.

Wieviel oder wie wenig die Schloßbewohner selbst bisher gethan hatten, dem Umsichgreifen der Flammen Einhalt zu gebieten, vermochten die Ankömmlinge zunächst nicht zu beurtheilen. Denn sie sahen nur einen Knäuel heftig gestikulirender und durcheinander schreiender Menschen, bei denen von irgend welchem planmäßigen Vorgehen offenbar keine Rede war. Rasch waren sie bis zu ihnen vorgedrungen, und Hubert wandte sich an den nächsten mit der Frage:

„Wie steht's? — Es ist doch nichts Lebendiges mehr in jenem Flügel?"

Der alte Bediente, den er da angesprochen, drehte sich nach ihm um, und der Maler erschrak bei dem Anblick seines verstörten Gesichts.

„Nichts Lebendiges? — Unser Herr Baron ist noch oben im Thurm. Und wie sie es anfangen wollen, ihn lebend herab zu holen, weiß Gott allein."

„Was sagt er?" schrie Walter auf. „Guido! Man hat nicht zuerst an ihn gedacht und an seine Rettung? Allmächtiger Gott — und es giebt keinen andern Zugang zu dem Thurm als durch die brennenden Galerien."

„Er muß trotzdem gerettet werden," rief Hubert. „Es kann noch nicht zu spät sein. Vorwärts — in des Himmels Namen!"

Er eilte der nächstgelegenen Eingangsthür des Schlosses zu, gefolgt von seinem Freunde und unbekümmert um die durcheinander schwirrenden Zurufe, die er nicht verstand. Aber sie hatten das Innere des Gebäudes noch nicht betreten, als ihnen eine Anzahl menschlicher Gestalten mit dem wilden Ungestüm von Verfolgten aus jener Thür entgegendrang.

Die erste war die eines lang aufgeschossenen, hageren Mannes, der kein anderer sein konnte als Burton Harrison. Aber nicht er und nicht seine Begleiter waren es, welche die Aufmerksamkeit der beiden Freunde auf sich zogen, sondern es war die helle, anscheinend leblose Gestalt, die der Engländer da im Verein mit einem stämmigen Burschen aus der Dienerschaft trug.

„Da drüben auf den Rasen wollen wir sie niederlegen," hörten sie ihn sagen. „In der freien Luft wird sie sich schneller erholen als drinnen im geschlossenen Zimmer."

„Fräulein Nora —" rief Walter, der die Bewußtlose erkannt hatte. „Auch sie befand sich bis jetzt in dem brennenden Hause?"

Burton Harrison hatte bei dem Klang seiner Stimme aufgeblickt, und mit einem Ausdruck funkelnden Hasses ruhten seine Augen auf dem jungen Gelehrten.

„Nein," sagte er kurz. „Die Baronesse unternahm nur soeben auf eigene Hand einen wahnwitzigen Versuch, zu ihrem Bruder vorzudringen. Und wir kamen noch gerade recht, sie dem Flammentode zu entreißen."

„Es sollte also keine Möglichkeit mehr geben, bis zu den Zimmern des Barons zu gelangen?" fragte Hubert. „Man hegt doch nicht etwa die Absicht, ihn seinem Schicksal zu überlassen?"

„Zeigen Sie uns einen Weg, ihn zu retten, und wir werden nicht zögern, Ihnen zu folgen. Aber man müßte Flügel haben, um da hinauf zu kommen. Hierher, John! — da unter den Büschen ist sie sicher vor jeder Gefahr."

Sie legten ihre schöne, zarte Bürde auf den vom Nachtthau durchfeuchteten Rasen nieder, und schon war Mamsell Therese mit einem anderen, bitterlich schluchzenden, weiblichen Wesen an ihrer Seite.

„Fort da, ihr Mannsvolk!" kommandirte die resolute Beschließerin. „Das sind Sachen, von denen ihr nichts versteht. — Und wenn Sie nicht auf der Stelle mit dem dummen Geflenne aufhören, Annette, so bekommen Sie es mit mir zu thun. Ob Ihre paar Fähnchen da oben verbrennen oder nicht, ist jetzt wahrhaftig verteufelt gleichgültig."

Die Zofe schluckte denn auch ihre Thränen nieder, so gut sie es vermochte, und befolgte gehorsam die sehr vernünftigen Weisungen des alten Fräuleins, um die von dem eingeathmeten Rauch

sieht, wo der andere sich vertheidigen kann. Vorredner selbst hat zugegeben, daß ein — mir nicht bekannter — Versuch, Herrn Schmidt gegen seinen Willen an eine Zivilkammer zu versetzen, erfolglos blieb. Der betreffende Richter hat erst auf Zureden freiwillig den betreffenden Antrag gestellt. Meine Herren, wenn Sie sich diesen Zusammenhang vergegenwärtigen, dann können Sie sich, m. H., die blühende Phantasie des Redners vorstellen! (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert** (Freis. Vereinig.) beruft sich mit Genugthuung auf die Feststellung eines so hervorragenden Mitgliedes des Hauses, wie Spahn sei, daß den Behörden in Konitz kein Vorwurf zu machen sei. Liebermann habe sich u. A. auch auf die ausländische Presse bezogen. Ja, sei es denn ein Wunder, daß das Ausland so über unsere Rechtsprechung urtheile, wenn Liebermann hier ausspreche: das Recht sei in Konitz begraben und erschlagen! Ist das der Patriotismus des Herrn Liebermann? Derselbe sprach von einem jüdischen Vertuschungs-Komitee. Möge er doch Namen nennen! (Abg. v. Liebermann ruft: wenn Sie mir die Namen des „Generalstabes" nennen!) Herr v. Liebermann hat ferner behauptet, die Juden in Konitz hätten selber die Tumulte angestiftet. Tumulte angestiftet, unter denen die Juden selber zu leiden hatten? Wer soll das Herrn v. Liebermann glauben? Redner erinnert, wie schon vor ihm der Abg. Heine, an das Luther'sche Wort „Narretheï" in Bezug auf den Ritualmord-Aberglauben. Weiter verurtheilt er die Aeußerungen des preußischen Justizministers in der Juden- und Notariatsfrage. Der Minister habe sich darüber beklagt, daß man gerade ihn der Zurücksetzung der Juden beschuldige, während es in anderen Ressorts in dieser Beziehung noch ganz anders aussehe! Wir werden diese Anklage des Justizministers gegen seine Kollegen in anderen Ressorts noch zur Sprache im Abgeordnetenhause bringen und Antwort verlangen. Wir werden es nicht dulden, daß in solcher Weise die Verfassung verletzt wird. (Beifall und Lachen.)

Abg. **Herzfeld** (Soz.) geht nochmals auf den Meineidsprozeß in Güstrow ein, seine vorgestrigen Angaben in jedem Punkte aufrecht erhaltend.

Staatssekretär **Nieberding** tritt der Auffassung des Vorredners entgegen, als ob schon eine von ihm selbst vorgestern gethane Aeußerung die Richter beeinflussen könne.

Abg. **Werner** (Antis.) geht wiederum auf den Konitzer Fall ein. Die Polizei dort habe sich jedenfalls ganz unfähig gezeigt. Bestreite man auf gegnerischer Seite den Ritualmord, so sollten doch die Juden endlich dem zustimmen, daß einmal der Talmud amtlich übersetzt werde.

Abg. **Haase** (Soz.) fordert eine Reform des Gesinde-Rechts und ein Reichsarbeitsrecht, dasselbe sei besonders im Interesse der ländlichen Arbeiter nöthig, die sich jetzt von ihren Arbeitgebern alles, selbst Schläge, gefallen lassen müßten. Redner führt eine Reihe von Einzelfällen an. Bei den haarsträubenden Strafen, die über Landarbeiter verhängt würden, sei die Landflucht kein Wunder. Aeußerst sonderbar seien auch die vielen Prozesse gegen die Königsberger „Volkstribüne"; so sei der Redakteur verurtheilt, weil er geschrieben habe, es gebe manchmal Pfarrer, die Lügen aussprechen. Das Gericht habe gesagt, das Wort „manchmal" bedeute „häufiger." Solche Urtheile tragen nicht zur Hebung des Ansehens des Staates bei. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär **Nieberding** bemerkt, daß die Resolution des Reichstages betr. ein einheitliches Reichs-Arbeitsrecht vom Bundesrath nicht angenommen sei.

Abg. **Liebermann v. Sonnenburg** (Antis.) erklärt, daß er in seiner letzten Rede das Wort Ritualmord nicht gebraucht habe. Diese Bezeichnung sei unzutreffend, man sollte jene Morde besser Blutmorde nennen. Den Blutmord aus Aberglauben kenne auch Professor Strack. Der Vorsteher des Konitzer Schlachthauses habe ihm gesagt, daß er noch niemals ein so ausgeblutetes Stück Fleisch gesehen habe wie die Leiche von Winter. Nach Meinung seiner Freunde liege sowohl in Konitz wie in Xanten und Skurz ein Blutmord aus Aberglauben vor. Selbst Luther sage, daß der Jude nicht von seiner Gewohnheit lasse, Christen zu ermorden, wo er nur könne. Es sei daher nicht geschickt von Herrn Rickert gewesen, Luther zu zitiren. Würde Luther heute in einer Volksversammlung reden, so würde er wegen seiner deutlichen Sprache wohl mit dem Staatsanwalt in Berührung kommen. Die Juden seien eine besondere Rasse; das nehmen sie selbst für sich in Anspruch. Lueger sei nicht sein Apostel; er habe nichts für ihn und nichts gegen ihn. Das Wort des Kaisers zu dem Direktor Ballien sei nicht beglaubigt; aber selbst wenn es wahr wäre, würde das an seiner Ueberzeugung nichts ändern. Man müßte dann eben von dem schlecht unterrichteten an den besser unterrichteten Fürsten appelliren. In Konitz sei ein jüdisches Verwirrungskomitee eingesetzt. Nach dem Morde seien fünf Schächter aus der Kontzer Gegend verzogen; eine große Zahl fremder Juden habe sich in Konitz aufgehalten. Das sei gerichtsnotorisch. Der Aberglaube der aus Russisch-Polen und aus Galizien bei uns einströmenden Bevölkerung spiele bei den Blutmorden eine große Rolle. Selbst der Talmud nenne den Juden das frechste Geschöpf. In wenigen Städten sei eine Haussuchung so leicht möglich wie in Konitz; es sei unbegreiflich, daß diese nicht sofort vorgenommen worden sei. Die Tumulte seien nicht so schlimm gewesen, wie es in den Zeitungen geschildert werde. Es sei ein alter jüdischer Trick, sich als Unschuldiger hinzustellen, um Mitleid zu erregen. Der Justizminister müßte ebenso wie alle anderen Minister den Juden die Beamtenqualifikation absprechen. Die Herren Rickert, Beckh, Heine und Stadthagen befänden sich im Irrthum, wenn sie Schimpfereien für Beweise hielten.

Abg. **Heine** (Soz.): Durch die Praxis der Behörden sei es dahin gekommen, daß nur noch diese Tribüne der Ort sei, wo man der Wahrheit die Ehre geben könne. Es sei daher Pflicht und Beruf der Abgeordneten, hier Mißstände vorzubringen. Redner erklärt übrigens, er habe nicht gesagt, die von ihm genannten Richter hätten wider besseres Wissen geurtheilt. Dagegen sei der Vorwurf der Schwäche gegen sie begründet.

Abg. **Bindewald** (Reformp.): Sternberg gehöre zweifellos zur jüdischen Rasse. Der Fall Sternberg sei typisch für das Judenthum. Geschichtliches Material beweise die Möglichkeit des Blutmordes. Herr Rickert bilde sich immer mehr zu einem Nathan den Weisen aus.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen.

Titel 1 wird bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Erste Berathung des Gesetzes über die Schaumweinsteuer und den Verkehr mit Wein.

Schluß nach 7¼ Uhr.

Locales.

* **Personalien bei der Schulverwaltung.** Am Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland ist der bisherige Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule zu Marienwerder Schröter als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Kirchenältesten und Mühlenbesitzer Berndt zu Bruß (Kr. Konitz) ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Füttert die Vögel!** Mehr noch als durch den Frost haben die Vögel durch den Schnee zu leiden, der ihnen die ohnehin kärglichen winterlichen Nahrungsquellen gänzlich verschließt. Wie sehr auch jetzt wieder die Hilfe der Vogelfreunde durch Darbietung von Futter am rechten Platze wäre, beweist am deutlichsten die Zutraulichkeit der sonst so scheuen Thierchen, wozu sie freilich der Hunger nöthigt. Neben den allgemein bekannten und täglich gesehenen Vogelarten kann man jetzt auch oft seltene Gäste bemerken. Haubenlerchen suchen die Fahrstraßen auf, und Krammetsvögel wagen sich winzeln und in Schaaren an die Veranden und Häuser, um hier die Reste der Beeren von wilden Weinranken abzusammeln. Wir bitten deshalb unsere Leser, die Krümchen vom Frühstückstisch nicht in den Kohleneimer und die Kartoffelreste von Mittag nicht in den Müllkasten zu werfen, sie retten dadurch Geschöpfe vom Hungertode, die es ihnen auch auf die eine oder andere Weise dankbar lohnen. Und sind es auch meistens Schaaren von Spatzen, die sich auf die Futterplätze stürzen, so kann man auch viele andere Arten unter ihnen beobachten, welche der Hunger treibt, mit diesen dreisten Gesellen gemeinsame Sache zu machen.

* **Vakanzen für Militäranwärter im Bereich des 17. Armeekorps.** Sogleich, Danzig, Vertreter für einen erkrankten Chaussee-Aufseher, auf gegenseitige 4wöchige Kündigung 76,50 Mk. monatliche Remuneration. 1. April 1901, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig, 8 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst als Schaffner auf Probe. Zum 1. April 1901, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königliche Eisenbahn-Direktion in Danzig, 6 Stations-Nachtwächter, nach bestandener Prüfung auf 1monatige Kündigung. 1. April 1901 und später, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direktion in Danzig, 50 Anwärter für den Weichenstellerdienst, nach bestandener Prüfung auf 1monatige Kündigung, zunächst je 900 Mk. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 900 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 60 bis 240 Mark) oder Dienstwohnung. 1. April 1901 und später, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königliche Eisenbahn-Direktion in Danzig, 5 Bahnsteigschaffner, 6 Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Bahnsteigschaffner abgelegt werden muß, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnsteigschaffner steigt von 900 bis 1200 Mk. 1. April 1901, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, mehrere Postschaffner, auf 3monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, je 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. 1. April 1901, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, mehrere Landbriefträger, auf 3monatige Kündigung, nach abgelaufener Probezeit je 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. 1. Mai 1901, Konitz, Magistrat, Kassen-Assistent (Buchhalter), auf Lebenszeit, 1200 Mk. Sofort, Konitz, Staatsanwaltschaft. Kanzleigehilfe, nach befriedigendem 3monatigen Probedienst erfolgt Annahme zu dauernder Beschäftigung, eine etatsmäßige Anstellung erfolgt nicht, es wird jedoch nach 5jähriger, ununterbrochener Beschäftigung und zurückgelegtem 25. Lebensjahre ein Mindesteinkommen bewilligt. Bewerbungen sind an das Königl. Oberlandesgericht in Marienwerder einzureichen. Sofort, Neidenburg, Magistrat, Stadtsekretär, auf Lebenszeit, jährliches Gehalt 1200 Mk. und Miethsentschädigung für Unverheirathete 150 Mk., für Verheirathete 200 Mk.

* **Bezirksausschuß.** Die königliche Polizeidirektion nahm an, daß der Schriftkonzipient Surkowski in Folge seiner mehrfachen Bestrafungen nicht mehr die erforderliche Zuverlässigkeit zur Ausübung seines Gewerbes besitzt und beantragte daher, dem Genannten die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte zu untersagen. Der Bezirksausschuß konnte sich nur den Ausführungen der königlichen Polizeidirektion anschließen und erkannte nach dem Antrage. — Die Klage der königlichen Polizeidirektion mit dem Antrage, dem Geschäftsagenten Joseph v. Kyewski die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten insbesondere die Vermittelung von An- und Verkauf von Grundbesitz zu untersagen, wurde ebenfalls für begründet anerkannt, da es auch diesem Beklagten an der erforderlichen Zuverlässigkeit zur Ausübung dieses Gewerbes mangelt.

* **Feldpostsendungen nach China.** Gelegenheit zur Beförderung von Feldpostsendungen nach China bietet sich nach dem vom Reichspostamte soeben herausgegebenen Plan über die Postdampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern in den nächsten Wochen, am 17., 20. und 24. Februar, sowie am 3., 6. und 10. März von Neapel oder Brindisi aus. Die Sendungen müssen in Danzig spätestens in den Abendstunden des 14., 17. und 28. Februar, 3. und 7. März zur Auflieferung gelangen. Die Dauer der Beförderung bis Schanghai nimmt 31 bis 33 Tage in Anspruch.

* **Neue Volksbibliotheken für Westpreußen.** Deutschland ist das Land der Schulen. Sowohl die deutsche Volksschule, als auch die mittleren und höheren Lehranstalten sind in vielen Beziehungen den Bildungsinstituten des Auslandes überlegen. Aber die Schule allein ist nicht im Stande, die Grundlagen der Bildung und Gesittung dauernd sicher zu stellen. Hierzu bedarf es zahlreicher Veranstaltungen, die sich an die reifere Jugend und an die Erwachsenen wenden. Der erste Platz unter diesen die Arbeit der Schule fortsetzenden und erweiternden Bildungsmitteln gebührt zweifellos den Volksbibliotheken und Lesehallen, die sich leider bei uns nicht so kräftig entwickelt haben als in England und Nordamerika. In den letzten Jahren ist indessen von den Staats- und Gemeinde-Behörden, sowie von den Kirchen- und Schulvorständen, insbesondere aber von Vereinen, die für die Fortbildung ihrer Mitglieder thätig sind, vieles geschehen, um das Versäumte nachzuholen. Die Mehrzahl der Vereine, die Volksbibliotheken begründen wollen, schließen sich der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" in Berlin an. Der Gesellschaft standen in den letzten Jahren neben ihren eigenen Mitteln auch staatliche Fonds zur Verfügung. Auf ihre Anregung und mit ihrer Unterstützung haben sich darum vorwiegend auf dem Lande und in den kleinen Städten, zahlreiche Lese-, Bibliotheks- und Bildungsvereine gebildet. Im Jahre 1900 traten 432 solcher Vereine der Gesellschaft bei, wodurch sich der Bestand an körperschaftlichen Mitgliedern auf ca. 2050 erhöhte. Die Beiträge der ca. 3650 persönlichen Mitglieder der Gesellschaft kommen ausschließlich den Bildungsveranstaltungen der körperschaftlichen Mitglieder zugute. Im verflossenen Jahre hat die Gesellschaft für Volksbildung im ganzen Reiche 644 Bibliotheken mit 31 440 Bänden begründet und unterstützt. Auf Westpreußen entfallen davon 72 Bibliotheken mit 3265 Bänden. Im Jahre 1899 wurden in Westpreußen 84 Bibliotheken mit 4419 Bänden, 1898 129 Bibliotheken mit 7267 Bänden von der Gesellschaft begründet. Die Bibliotheken erfreuen sich größtentheils nicht nur einer lebhaften Benutzung, sondern werden auch von den betreffenden Vereinen, Gemeinden und sonstigen Körperschaften aus eigenen Mitteln und durch Schenkungen von bildungsfreundlichen Personen fortlaufend vergrößert. Die Gesellschaft für Volksbildung wird im neuen Jahre ihre Arbeit in der bisherigen Weise fortsetzen. Sie gewährt für jede neuzubegründende Bibliothek 50 (auf dem Lande), bezw. 100 Bände (in der Stadt), wenn die von ihr gestellten Bedingungen erfüllt werden. Gesuche um Bücherzuwendungen sind zu richten an die Kanzlei der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW., Lübecker Straße 6.

* **Danziger Handelsgebräuche.** Gutachten des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig über Gebräuche im Handelsverkehr. Herausgegeben von Zander, Rechtsanwalt in Danzig und Dr. Fehrmann, Sekretär der Kaufmannschaft zu Danzig. (Danzig 1901, Verlag von A. W. Kasemann.) In den einleitenden Bemerkungen zu den von Dove und Dr. Apt veröffentlichten Berliner Gutachten findet sich der Wunsch ausgesprochen, daß auch die anderen Handelsvorstände die von ihnen erstatteten Gutachten veröffentlichen und den Interessenten zugänglich machen möchten. Dieser Anregung sind die Herausgeber gefolgt und haben in dem vorliegenden Werke in systematischer Anordnung diejenigen Gutachten gesammelt, die das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig in den letzten beiden Jahrzehnten auf Anrufen von Behörden über Gebräuche im Handelsverkehr erstattet hat. Jedes dieser Gutachten ist darauf geprüft, ob es noch unter der Herrschaft des inzwischen in Kraft getretenen neuen Rechts bestehen kann. Wo Zweifel entstanden sind, ist dies in den Anmerkungen zum Ausdruck gebracht. Die Gutachten sind in klarer und leicht faßlicher Form wiedergegeben und fast durchgehends mit den Berliner und Breslauer Gutachten (herausgegeben von Dr. Riesenfeld) verglichen worden. Wo sich Abweichungen ergeben haben, ist dies in den Anmerkungen hervorgehoben worden. In dem Schlußtheile des Buches sind dann noch die Gebräuche im Danziger Getreide-, Rohzucker- und Holzhandel, die das Vorsteheramt herausgegeben hat, zum Abdruck gelangt. Zwei sorgfältige Register erleichtern das Auffinden der einzelnen Gutachten. Den Verfassern ist es gelungen, ein Werk zu schaffen, das sowohl allen Theilnehmern am Handel, wie auch den Richtern und Rechtsanwälten von bleibendem praktischen Werthe sein wird.

* **Heizer- und Maschinistenschule.** In der letzten Sitzung der vereinigten Fachindustrie-Kommissionen wurde über die Errichtung einer Heizer- und Maschinisten-Schule berathen. Die Kosten würden sich auf mehrere Hunderttausend Mark belaufen und müßten von der Stadt allein aufgebracht werden, da auf einen Zuschuß von Seiten des Staates nicht zu rechnen sei. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage der Stadt wurde beschlossen, die Angelegenheit, so wünschenswerth sie für unsere Stadt auch sei, bis auf Weiteres ruhen zu lassen.

* **Der Verein der Gastwirthsgehilfen „Einigkeit"** hielt vorgestern seine Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Herr Theel eröffnete die Versammlung mit einigen geschäftlichen Mittheilungen, dann wurde der Bericht des Bureaus verlesen, aus dem hervorgeht, daß in der Zeit vom 8. Januar bis 5. Februar 14 feste Stellen und in derselben Zeit 148 Lohnarbeiten vergeben worden sind. Für den ausgeschiedenen 3. Revisor wurde Herr Otto Glomp gewählt. Ferner wurde beschlossen, daß am Montag, den 25. Februar ein Wintervergnügen im Saale des Kaiserhofs stattfinden soll. Auf dem Programm steht ein Prolog, lebende Bilder sowie Theater mit nachfolgendem Ball. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

* **Unverwüstlich.** Die vor einigen Jahren im behördlichen Schriftverkehr abgeschafften Höflichkeitswendungen (ergebenst, gefälligst 2c.) und Titulaturen (Excellenz, Hochwohlgeboren 2c.) beginnen wieder aufzuleben. Wenigstens sind diese Höflichkeitsformen in den an untergebene Behörden gerichteten Ministerialerlassen wieder anzutreffen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 27. Januar bis Sonnabend, den 2. Februar 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 57 männliche, 53 weibliche, 110 insgesammt. Todgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männliche, 3 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 31 männliche, 41 weibliche, 72 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 21 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —, Masern und Rötheln —, Scharlach 1. Diphtherie und Croup —, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —, Flecktyphus —, Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 2, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 4. b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2. Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1. Lungenschwindsucht 3. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 15, darunter Keuchhusten 4, Influenza 2. Alle übrigen Krankheiten 49, darunter Krebs 5. Gewaltsamer Tod 1, a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

* **Einbruch.** Bei dem Kaufmann H. Jacobson, Holzmarkt 22, war gestern ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei dem eine Anzahl von Kleidungsstücken gestohlen worden waren. Die Kriminalpolizei ermittelte als die Diebe die Arbeiter Arthur Schneider und Theodor Reich und veranstaltete Haussuchung in ihren Wohnungen. Die Wittwe Schneider in Schidlitz wollte die Beamten durchaus nicht auf ihren Boden lassen, als schließlich die Thür erbrochen worden war, wurden im Taubenschlag versteckt eine Anzahl Anzüge gefunden. Die Wittwe Schneider und ihre Tochter Marie wurden nun als Hehlerinnen verhaftet und ebenso die separirte Amalie Reich, bei welcher gleichfalls gestohlene Kleidungsstücke gefunden wurden. Als schließlich die gefundenen und bereits versetzten Sachen zusammengebracht worden waren, stellte sich die überraschende Thatsache heraus, daß die beiden wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraften Menschen schon vor 2 Monaten einen Einbruch im Keller des Geschäftes verübt hatten, der bis jetzt noch gar nicht entdeckt worden war. Der Werth der gestohlenen Gegenstände belief sich auf 3—400 Mark.

Provinz.

* **Thorn,** 6. Febr. Gestern Morgen wollte sich ein hiesiger Soldat in der Weichsel ertränken; er sprang mit Mantel und Helm in die eiskalte Fluth. Nach langem Mühen gelang es drei Männern, die den Vorfall mit angesehen hatten, den Halberstarrten aus dem Wasser zu ziehen, dem seine selbstmörderische Absicht, als er sich im Wasser befand, leid geworden war. Der Selbstmordkandidat war der Musketier Hahne von der 1. Komp. des 21. Regiments. H. war von der Wache fortgelaufen, um sein selbstmörderisches Vorhaben auszuführen. Dafür wird er wahrscheinlich noch einen empfindlichen Denkzettel bekommen.

k. **Thorn,** 6. Febr. Unter allgemeinster Betheiligung der Bevölkerung wurde heute auf dem Altstädtischen Friedhofe Herr Professor Dr. Hirsch zur letzten Ruhe bestattet. Alle Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung gaben dem Ehrenbürger der Stadt, die Gesangvereine „Liedertafel", „Liederkranz", „Liederfreunde", „Singverein" und „Liedertafel Mocker" ihrem Senior und Ehrenmitgliede mit den trauerumflorten Fahnen das letzte Geleit.

a. **Rehhof,** 5. Febr. Am 10. März d. J. feiert der Kirchenälteste der Zwanzigerweider Mennonitengemeinde, Herr David Ewert zu Schloß Kalthof bei Marienburg sein 50-jähriges Amtsjubiläum als Prediger. Herr Ewert hat es verstanden, in guten und bösen Tagen wie ein guter Steuermann sein Gemeindeschifflein durch die Wellen und Wogen der Zeitströmung zu steuern und seine Gemeinde zu der Höhe zu bringen, auf der sie sich befindet. Ein prächtiges Gotteshaus, erbaut 1866, und eine schöne Orgel darin sind unter seinem Kirchenregimente entstanden und sind Zeugen seiner Thätigkeit.

---

dem Beispiele Hubert's zu folgen, der sich mit dem ganzen Feuer seines eigenen, unerschrockenen Jugendmuthes bemühte, die eben aus dem brennenden Hause ins Freie zurückgeflüchteten Männer zu einem erneuten Rettungsversuche zu bewegen.

„Habt Ihr das Herz, Euren blinden Herrn im Stiche zu lassen, Leute? Irgendwo müssen wir durchkommen. Und wenn Ihr's nicht aus Liebe zu ihm versuchen wollt, so thut es um des Lohnes willen, der Euch nicht entgehen wird, wenn Ihr ihn rettet."

Aber Zureden und Bitten waren umsonst verschwendet. Am guten Willen fehlte es den Männern offenbar ebenso wenig als an der nöthigen Beherztheit; aber der eben unternommene Versuch hatte sie vergewissert, daß selbst mit der todesmuthigsten Entschlossenheit hier nichts mehr auszurichten sei.

„Herr Harrison hat Recht," sagte der Eine. „Man müßte Flügel haben, um da hinauf zu kommen. Durch die Galerien geht es nicht mehr. Da drinnen ist alles ein Feuermeer. Und schon auf der Treppe kann man's nicht zwei Minuten lang aushalten, ohne daß man drauf und dran ist, elend zu ersticken."

„Nun denn, in Gottes Namen, Walter, so gehen wir allein," erklärte Hubert und machte Miene, seinen Worten die That auf der Stelle folgen zu lassen. Dieses Mal aber hielt ihn der Doktor zurück.

„Nicht so, Liebster! — Die Leute sprechen leider die Wahrheit. Wenn unserm bejammernswerthen Freund überhaupt noch Hilfe zu bringen ist, so kann es nicht auf diesem Wege geschehen. — Sind denn keine Leitern im Schlosse, auf denen man bis über die Region des Feuers hinausgelangen könnte? Wenn er auch den Rückweg durch die brennenden Galerien bereits versperrt gefunden hat, so blieb dem Baron doch sicherlich noch Zeit genug, sich auf das flache Dach des Thurmes zu flüchten. Und wenn man die Möglichkeit fände, eine Verbindung mit einem der Fenster im zweiten Stockwerk des Thurmes zu schaffen, so wäre dann auch die Aussicht gegeben, ihn ungefährdet herab zu bringen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Frühlingsahnung in der Damenmode. Aus Paris wird berichtet: Das neue Stück im Athénée-Theater, „En Fête", führt Szenen aus dem modernen Pariser Gesellschaftsleben, besonders das Treiben auf den Festen vor. Alle auf der Bühne getragenen Kleider sind Modelle, und man kann aus diesen sehen, was die Schneider für den Frühling vorbereiten. Einige der getragenen Toiletten sind geradezu „ballons d'essai". Ein vorherrschendes Merkmal bestimmt den Charakter dieser neuen Toiletten, nämlich die Wiederkehr der Falbeln. Der enge Schnitt der Röcke um die Hüften und die große Weite unten scheint unvermeidlich zu diesem Ergebniß zu führen. Die Beschreibung einzelner Toiletten wird genauere Anhaltspunkte für das Kommende bieten. Mlle. Léonie Yahne trägt z. B. im zweiten Akt ein wundervolles Kleid aus crême Crêpe de Chine mit irischen Guipure-Einsätzen. Die Form ist sehr einfach, das Corsage ist in der Taille drapirt, der sehr lange, sich anschmiegende Rock läßt die Figur sehr anmuthig erscheinen. Dazu gehört ein Capelinehut aus grobem, leicht gefärbten Strohgeflecht, das an einer Seite mit einer Schleife aus korallenfarbener Libertyseide aufgenommen. Um die Krempe legt sich eine dicke Rüsche aus schwarzem Tüll, die eine Aureole bildet, und auf der einen Seite ist eine korallenrothe Rosette angebracht. Ein anderes Kostüm ist ganz aus weißem Tüll. Der Rock besteht aus kleinen gekräuselten Falbeln, die ganz schmal mit schwarzem Sammet eingefaßt sind. Der Bolero ist auch aus Tüll und mit schwarzer Chantillyspitze applizirt. Das miederartige Taillenband ist aus kirschrothem Taffet gefertigt. Weißer Tüll wird diesen Sommer wahrscheinlich an die Stelle von Seidenmusselin treten, er ist ebenso hübsch, ebenso leicht und dauerhafter als Seidenmusselin. Großes Aufsehen in dem eleganten Publikum erregten die Toiletten des dritten Aktes. Sie sind fast alle im Empirestil. Aeußerst stilvoll war ein Kleid von Mlle. Baldey. Es ist aus gesticktem Tüll über Goldtuch gemacht und mit aus Cretonne ausgeschnittenen Blumen inkrustirt. Die halblangen Aermel sind aus Goldtuch und der Halsausschnitt ist von himmelblauem Miroirsammet eingefaßt. Ein anderes prächtiges Kleid von Mlle. Demary, auch im Empirestil, ist aus weißem Atlas und ganz und gar mit Silberflittern bedeckt. Mlle. Yahne trägt in diesem Akt ein sehr elegantes Kleid aus Goldtuch mit Applikationen von Glycinienzweigen, die aus Seidenmusselin hergestellt sind und „en cascade" auf dem Rock sitzen. Um den Halsausschnitt zieht sich eine mit kostbaren Steinen besetzte Borte, und die Taille besteht aus fleischfarbenem Seidenmusselin. Um den oberen Theil des Arms schlingt sich ein originelles Arrangement aus zwei Tuchbändern, die mit passenden Quasten besetzt sind. Die Schleppe besteht aus lauter Falbeln von fleischfarbenem Seidenmusselin; dadurch sieht das Kleid sehr viel leichter aus, denn sonst wirkt ein Kostüm aus Goldtuch ziemlich schwer. Im vierten Akt sieht man reizende Reisekleider und ein Yachtkostüm, das Mlle. Demary trägt. Es ist aus weißem Serge mit himmelblauer Garnierung, der Rock ist in breite hohle Falten gelegt. Der kurze, zinnenartige Bolero aus blauem Tuch ist mit weißer Mohairborte besetzt und hat einen großen Matrosenkragen; dazu wird ein Chemisette aus weißem Batist mit Valenciennes-Einsätzen getragen, das auch unten am Aermel sichtbar wird. Die Regattakravatte ist aus schwarzem Atlas. Neu ist das von Mlle. Yahne getragene Reisekleid. Der dazu gebrauchte Stoff ist helles Tuch von der Farbe des schwedischen Leders. Der Bolero sowie der Rock sind unregelmäßig ausgezackt, als ob eine unerfahrene Hand sie geschnitten hätte. Das Vordertheil ist aus gefärbter Guipurespitze mit schwarzem Sammet. Dazu wird ein hellfarbiger Capelinehut aus Stroh mit schwarzen Sammetschleifen und einem Zweig Mohnblüthen getragen.

Die Frage der künstlichen Diamanten. Es giebt gegenwärtig zwei Gelehrte, die auf verschiedenen Wegen zur Herstellung künstlicher Diamanten gelangt sind, der berühmte Pariser Chemiker Moissan und der Italiener Quirino Majorana. Die Hauptaufgabe, die der Technik dabei gestellt bleibt, ist, die Löslichkeit des Kohlenstoffes in einer anderen Substanz, mit der er vermischt wird, zu bewirken. Beide Forscher wenden zu diesem Zwecke einen starken Druck an, Moissan einen kräftigen und gleichzeitig langsamen, Majorana einen noch stärkeren, aber nur vorübergehenden. Aus diesem Grunde hat der Erstere mit seinem Verfahren etwas größere Diamantkrystalle erzeugt, während bei dem des Letzteren die Krystallisation in Folge der nur vorübergehenden Wärme-Erzeugung unvollständig blieb. Moissan operirt mit einer Eisenkugel, die einen Kern von sehr kohlenhaltigem Gußeisen besitzt. Die ganze Kugel wiegt 200 Gramm, wird in einem elektrischen Ofen außerordentlich stark erhitzt und dann plötzlich in einem Bad von geschmolzenem Blei abgekühlt. Die äußere Kruste der Eisenkugel geht dabei sofort in einen festen Zustand über, während das Innere sich erst allmählig unter großem Druck verhärtet, wobei eine theilweise Krystallisation in der Form von Diamanten vor sich geht. Moissan hat den innerhalb dieser Kugel wirkenden Druck, der die Entstehung der Diamanten bewirkt, auf 10 000 Kilogramm oder 7000 Atmosphären berechnet. Majorana stellte sich die Aufgabe, ein Stück Kohle eine beträchtliche Zeit lang unter eine Temperatur von 2000 bis 3000 Grad zu setzen und gleichzeitig einen Druck von 5000 bis 10 000 Atmosphären darauf auszuüben. Nach einer Zahl fruchtloser Versuche gelang ihm die Erfüllung der schwierigen Aufgabe mittels eines sehr harten Stahlzylinders, in den er einen kleinen Kohlenstift, umgeben von Magnesit, einschloß. Diese Masse wird nun auf 3000 Grad erhitzt und gleichzeitig einem Druck von 5000 Kilogramm unterworfen. Das Verfahren zeigte zunächst verschiedene Mängel, u. A. ging mehrere Male der harte Stahlzylinder in Stücke. Schließlich aber siegte der Scharfsinn des Forschers über alle Schwierigkeiten und erzielte in der That die Umwandlung der Kohle in kleine Diamanten.

Familientisch.

Bilderräthsel.

(Auflösung folgt in Nr. 35.)

Auflösung des magischen Quadrats aus Nr. 31:

T O R F
O D E R
R E B E
F R E I

Denksprüche.

O, wie glücklich ist der Mann,
Der, wenn voll die Halme schwanken,
Und der Schnitt beginnen kann,
Keinem Menschen braucht zu danken.

Aufrecht sammelt er, und stolz,
Er, der Freie, Weltentfernte,
Was der Fluch des andern Golds
Nie berührt: das Gold der Ernte!

J. Rodenberg.

* * *

Des Zornes Ende ist der Reue Anfang.

Friedr. Bodenstedt.

Z **Rosenberg**, 6. Febr. Etwa 50 Großgrundbesitzer aus dem Kreise Rosenberg waren gestern in unserer Stadt versammelt, um einen von der Firma Claßen-Danzig ausgestellten Spiritus-Motor Marke Altmann-Berlin in Thätigkeit zu sehen und einem mit demselben veranstalteten Probedreschen beizuwohnen. Vorher fand eine Sitzung im landwirthschaftlichen Verein statt, in der Herr Stoppel-Seeberg einen Vortrag über Trockenschnitzel- und Trockenmelasse-Fütterung hielt. — Auf Anordnung der Königl. Regierung zu Marienwerder sind an den städtischen sowie den meisten Landschulen Sparkassen eingerichtet worden. Es werden Beträge von 10 Pfg. bis 5 Mk. angenommen, die auf der Kreissparkasse zinsbar angelegt und den Kindern beim Austritt aus der Schule ausgezahlt werden.

z. **Dt. Krone**, 6. Februar. Auf dem nahen Gute Marienhof, dessen Besitzer Herr Möller daselbst ist, ist in einem See ein ziemlich umfangreiches Kalklager entdeckt worden, so daß Herr Möller geneigt ist, den See, der nur zwei Meter Wassertiefe hat, auspumpen und das Kalklager ausbeuten zu lassen.

Eingesandt.

Noch ein Wort an alle Ladeninhaber zum Achtuhr-Ladenschluß.

Nachdem nunmehr der Herr Regierungspräsident auf Antrag des hiesigen Kaufmännischen Vereins die Abstimmung sämmtlicher hiesiger Ladeninhaber über den Achtuhr-Ladenschluß angeordnet hat, ist es wohl Sache eines jeden Ladeninhabers, für den Achtuhrschluß zu stimmen. Denn jeder Mensch, der ein Heim besitzt, hat wohl das Verlangen, nach des Tagesarbeit, Müh und Plag sich noch den Seinigen zu widmen, oder die ihm so Noth thuende freie Luft zu schöpfen.

Unsere Nachbarstädte, z. B. Pr. Stargard, Marienburg und Elbing haben schon vor einiger Zeit einstimmig den Achtuhrschluß eingeführt, und die Inhaber von Läden, mit denen ich gelegentlich darüber gesprochen habe, betrachten die Einrichtung als eine Wohlthat, denn die Geschäftseinnahmen hätten sich nicht verringert, im Gegentheil die Geschäftsunkosten hätten sich durch weniger Verbrauch der Beleuchtung vermindert.

Jetzt ist es Zeit, daß sich ein jeder die Sache reiflich überlegt, und ein jeder wird wohl zu dem Entschluß kommen müssen: Ja, ich stimme für den Achuhr-Ladenschluß.

A. Z.

Aus dem Gerichtssaal.

1. **Pr. Stargard**, 5. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer gelangte heute unter großem Andrange des Publikums eine Strafsache wieder den Zimmermeister Sch. und seinen Werkführer B. zur Verhandlung, die wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt waren. Auf dem Holzplatze des Sch. erlitt der Arbeiter P. im Oktober vorigen Jahres einen Unfall mit tödtlichem Ausgange und es wurde den beiden Angeklagten zur Last gelegt, daß sie infolge mangelhafter Vorrichtungen beim Aufladen von Rundhölzern den Tod des P. verursacht haben. Die Vertheidigung des Sch. hatte Rechtsanwalt Bielewicz aus Danzig übernommen. Als Sachverständige waren Baugewerksmeister aus Danzig und Dirschau, Landesbauinspektor Harnisch und Gewerbeinspektor Garnn aus Danzig geladen. Nach Schluß der sehr umfangreichen Beweisaufnahme beantragte sowohl Vertheidigung als auch Staatsanwaltschaft die Freisprechung der Angeklagten, und der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an. — Ferner wurde gegen den Fleischermeister K. von hier und dessen früheren Gesellen M. wegen Vergehens des Nahrungsmittelgesetz verhandelt weil sie gehacktem Fleisch das Meat-Preserve-Salz beigethan haben, das dazu dient, dem Fleisch für längere Zeit ein frisches Aussehen zu geben. Wegen des Gebrauches dieses Konservirungssalzes sind seiner Zeit mehr als 100 Fleischer Danzigs von der dortigen Strafkammer rechtskräftig verurtheilt worden. Es sind aber auch wegen gleicher Fälle in letzter Zeit bei einigen Gerichten Freisprechungen erfolgt, so z. B. vor der Halberstädter Strafkammer, weil die Gutachten der Sachverständigen über die Schädlichkeit dieses Salzes sich mannigfach wiedersprachen. Auch die hiesige Strafkammer sprach beide Angeklagte frei, weil, wie in der Urtheilsbegründung hervorgehoben wurde, nicht mehr festgestellt werden konnte, welche Mengen Preservesalz dem Fleisch in den einzelnen Fällen beigethan worden sind.

Thorn, 6. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Landwirth Gottlieb Goede aus Kokotzko wegen wissentlichen Meineides und gefährlicher Körperverletzung zu **1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus**. Er hat bei einer Schlägerei im Februar 1899 auf der Straße zu Borken dem Besitzer Krahn aus Adl. Neudorf einen Hieb mit einem Stock über den Kopf versetzt und später vor dem Amtsgericht zu Kulm eidlich in Abrede gestellt, den Krahn geschlagen zu haben.

Stolp, 4. Febr. Ein interessanter Prozeß ist hier angestrengt worden. Ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, der Sohn eines Majors, verunglückte vor längerer Zeit beim Turnen, indem der von ihm zum Hochsprung benutzte Stab zusammenbrach, als er gerade auf der Höhe des Sprunges war. Der Sturz hatte einen doppelten Bruch des einen Oberarmes zur Folge. Der Vater forderte nun von der Stadt Ersatz der Kurkosten in der Höhe von 291 Mk. Die Stadt fühlte sich aber zur Zahlung nicht verpflichtet, da nach Aussage des Magistrats bezüglich der Geräthe alles geschehen ist, um Unglücksfälle zu verhüten. Da auch nach Ansicht des konsultirten Rechtsanwalts die Sache nicht aussichtslos ist, soll eine rechtliche Entscheidung herbeigeführt werden.

Stolp i. Pom., 5. Febr. Der Kaufmann August Pomieczynski aus Lauenburg wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt, um sich wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Im Juli 1899 eröffnete die damals noch nicht 18 Jahre alte Juliane Pomieczynski, eine Schwester des Angeklagten, ein kaufmännisches Geschäft in Lauenburg. Wenn dasselbe auch nominell auf ihren Namen betrieben wurde, so führte es der Angeklagte vollständig selbstständig. In letzter Zeit trieb er nebenbei noch einen Gänsehandel. Am 21. Oktober v. J. Abends kam in der Pomieczynskischen Wohnung Feuer aus und zwar in der Ladenstube und gleichzeitig an vier verschiedenen Stellen. Hierbei machte sich ein penetranter Geruch, von Petroleum und Aether herrührend, bemerkbar. Der Angeklagte war am genannten Abend nach dem Schützenhause ins Theater gegangen und kam auf den Feuerlärm nach Hause. Vorher waren sämmtliche Thüren und Fenster seiner Wohnung geschlossen gewesen. In der Tischschublade will er einige 100 Mk. Papiergeld und in der Schublade seine Brieftasche mit 1800 Mk. verwahrt haben. Merkwürdigerweise wurde von diesem Papiergelde bei den Räumungsarbeiten nichts gefunden. Die Geschäftsbücher waren voller Fettflecken und aller Wahrscheinlichkeit nach mit Petroleum getränkt. Der Angeklagte befand sich auch in schlechter Vermögenslage und war in letzter Zeit vielfach verklagt und gepfändet worden. Das Urtheil lautete auf **1 Jahr Zuchthaus**, 3 Jahre Ehrverlust, 300 Mk. Geldstrafe, evtl. 20 Tage Zuchthaus.

Entscheidung des Reichsgerichts.

Leipzig, 5. Febr. Wegen Diebstahls und Hehlerei ist am 23. Oktober v. J. vom Landgericht Danzig der Arbeiter Johann Kokot zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, seine Ehefrau wegen Hehlerei im Rückfalle zu 3 Monaten Gefängniß. Es handelte sich um fortgesetzte Entwendung von Milch in nicht unbedeutenden Mengen. Die Revision der beiden Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Aus der Geschäftswelt.

Hausmittel gegen Husten und Schnupfen und alle sonstigen unangenehmen Folgen der rauhen Jahreszeit giebt es bekanntlich eine große Menge. Können sie auch nicht den Krankheitszustand einfach im Handumdrehen beseitigen, so wird doch die Mehrzahl von ihnen den natürlichen Heilvorgang zu unterstützen im Stande sein. In dieser Beziehung leistet auch das allbekannte echte Liebig's Fleisch-Extrakt (Liebig's Namenszug in blauer Schrift quer durch die Etiquette) so manchem Kranken gute Dienste. Eine Tasse kräftiger Fleischbrühe, wie sie sich aus dem Extrakt so leicht und rasch herstellen läßt, ist oft die einzige Labung, die dem Leidenden schmeckt und bekommt und die zugleich seine Körperkräfte wesentlich zu heben geeignet ist. Während der Wintermonate sollte das Töpfchen „Liebig" in keinem Haushalte fehlen.

Handel und Industrie.

Hamburg, 7. Februar. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: In einer heute abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Aufsichtsrathes und der Direktion der „Commerz- und Discontobank" wurde beschlossen, der auf den 7. März einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 6½ Prozent für das Jahr 1900 — gegen 5½ Prozent im Jahre 1899 — vorzuschlagen.

Bremen, 7. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,05 Br. Baumwolle: Stetig. Upland middl. loco 50½ Pfg.

Hamburg, 7. Febr. Kaffee good average Santos per März 30½, per Mai 31¼, per September 32, per December 32½. Ruhig.

Hamburg, 7. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88° frei an Bord Hamburg pr. Februar 9.30, pr. März 9,35, pr. Mai 9,50, pr. August 9,72½, pr. Oktbr. 9,22½, pr. December 9,20. Ruhig.

Hamburg, 7. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 6 95

Paris, 7. Febr. Getreide-Markt. Weizen fest, per Februar 19,20, per März 19,50, per März-Juni 19,95, per Mai-August 20,35. Roggen ruhig, per Februar 15,00, per Mai-August 15,25. Mehl fest, per Februar 24,50, per März 24,90, per März-Juni 25,50, per Mai-August 26,15. Rüböl behauptet, per Februar 60¼, per März 60⅜, per März-April 61, Mai-August 56⅛. Spiritus ruhig, per Februar 31, per März 31, per Mai-August 31⅜, per September-December 32¼. — Wetter: Kalt.

Paris, 7. Febr. Rohzucker behauptet. 88° neue Konditionen 24 à 24½. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Februar 27⅞, per März 28, per März-Juni 28¼, per Mai-August 28⅜.

Antwerpen, 7. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18¼ bez. und Br., do. per Februar 18¼ Br., do. per März 18½ Br., do. per Mai 18¾ Br. Ruhig. — Schmalz per Februar 93¼.

Pest, 7. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko matt, per April 7,42 Gd., 7,43 Br., per Oktober 7,57 Gd., 7,58 Br. Roggen per April 7,31 Gd., 7,32 Br., per Oktober 6,52 Gd., 6,53 Br. Hafer per April 6,14 Gd., 6,15 Br. Mais per Mai 1901 5,08 Gd., 5,09 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Havre, 7. Febr. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 10 000 Sack, Santos 23 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 7. Febr. Kaffee good aver.age Santos per Februar 37,50, per März 37,75, per Mai 38,25 Behauptet.

Liverpool, 7. Febr. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig Februar-März 5¹⁹/₆₄ Verkäuferpreis, März-April 5¹⁷/₆₄ do., April-Mai 5¹⁵/₆₄ do., Mai-Juni ¹⁵/₆₄ do., Juni-Juli 5¹⁰/₆₄—5¹¹/₆₄ do., Juli-August 5⁷/₆₄—5⁸/₆₄ Käuferpreis, August-September 4⁵⁹/₆₄—4⁶⁰/₆₄ Verkäuferpreis, September 4⁵⁹/₆₄—⁶⁰/₆₄ do., Oktober 4³⁷/₆₄ Werth, November-December 4³⁰/₆₄ d. do.

London, 7. Febr. Wollauktion. Feine Greasies begehrt, ordinäre skoured aus der Auktion zurückgezogen, weil die gebotenen Preise den Verkäufern zu niedrig sind.

„Locher's Antineon"
gesetzlich geschützt.
Sicheres innerliches Mittel
gegen
Blasen- und Harnleiden
(Ausfluss)
(Zusammensetzung: 20,0 Sarsaparill. 10,0 Burzel, 1,00 Ehrenpreis, 200,0 Weingeist).
Preisgekrönt! Aerztlich warm empfohlen! Schmerzlos, rasch und unschädlich wirkend! Ohne Berufsstörung!

„Locher's Antineon" wirkt, wie von vielen Aerzten anerkannt, sicher und rasch gegen Gonorrhoe (Ausfluss), sowie gegen **Harnbrennen, Harndrang, Harnverhaltung, Blasenkatarrh** u. s. w. **Dr. Lewis schreibt**, in seinem Buch: „Die Ehe der Gegenwart und Zukunft" unter anderem: Gonorrhoe kann nur durch innere Medizin einfach, sicher und ohne Folgen geheilt werden. **Als das weitaus beste und zweckmässigste Mittel zur Heilung genannter Krankheiten hat sich „Antineon" erwiesen! — Die Anwendung des Präparates ist eine bequeme** und für jeden Patienten ohne viele Umstände möglich, da die Flüssigkeit in etwas Wasser leicht eingenommen werden kann. — **Die Heilung von Gonorrhoe und Blasenleiden nahm bei Anwendung von „Locher's Antineon" einen ungewöhnlich raschen Verlauf** und konnten Patienten mit acuter (frischer) Gonorrhoe schon nach einigen Tagen als gesund entlassen werden. —

Dr. E. Sommer in Thayngen berichtet: „Antineon". Bei verschiedenen Krankheiten der männlichen und weiblichen Blase kam es zur Verwendung und der Erfolg hat mich stets vollauf befriedigt. Es scheint dieses neue Medikament auch auf gewisse krankhafte Prozesse des Magens heilkräftigen Einfluss auszuüben, doch sind meine diesbezüglichen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. — (2930

Flasche Mk. 2.50. Zu haben in den Apotheken.

Wegen vorkommender Fälschungen verlange man ausdrücklich **„Locher's Antineon"** und achte auf A. Locher's Namenszug auf der Verpackung!

Alleiniger Fabrikant **A. Locher**, Pharmac. Laborator., **Stuttgart.**

Einladung
zu der **Sonnabend, den 9. Februar cr.,**
— den ganzen Tag — stattfindenden
Gratis-Kost-Probe von Bouillon
mit **Maggi** **zum Würzen**
Richard Utz,
Junkergasse Nr. 2.
(3278)

Inventur-Ausverkauf
in
Regen- und Sonnenschirmen und Fächern
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt
Rudolf Weissig,
Matzkauschegasse
am langen Markt. (3208

Den Nagel auf den Kopf

trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte
Liebig's Puddingpulver
„mit dem Bäckerjungen"
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.
Vertreter: **J. Steinwartz.**
1087m

Actopan Crême!
Absol. sich. wirkend. Bartwuchs-Crême. Stärke I u. II zu 3 u. 5 M bewirkt in kurzer Zeit voll. Erfolg. Stärke III zu 7 M erzeugt selbst in ungünstigsten Fällen in 4 b 5 Wochen einen vollen Bart und ist bei Nichterfolg Schadloshaltung garantirt. Versandt discret geg. Einsend. d. Betrag.

Parfümeur Arras, Mannheim Q 2
(18239

Räumungs-Ausverkauf.
Um Platz für die binnen kurzem eintreffenden Frühjahrssachen zu schaffen, verkaufe ich sämmtliche Winterartikel wie:
Filzschuhe, Pantoffel, Gummischuhe, Pelzwaaren, Trikotagen, Handschuhe, Hüte, Mützen u. a. m.
und damit selbige bis zum 15. Februar möglichst räume zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Rabattmarken! **Bazar für Herren-Artikel** Rabattmarken!
P. Berlowitz, II. Damm 8. (3181

Offerire zu enorm billigen Preisen:
Damenkleider von 4,00 M, Kostumröcke von 1,75 M, Schürzen von 20 ₰, Kinderkleider von 30 ₰, Filzschuhe von 1,50 M, Schirme von 1,75 M, Korsets von 1,00 M, Kinderstrümpfe von 20 ₰, Blousen von 80 ₰ an, sowie sämmtliche Damenartikel zu staunend billigen Preisen.
2. Damm 9, R. Himmel.

Feuer- und diebessichere Geldschränke
neuester Konstruktion nur eigenes Fabrikat empfiehlt in großer Auswahl bei 10-jähriger Garantie (3246
J. Jablonski,
Kunstschlosserei und Geldschrank-Fabrik.
Hauptgeschäft: Johannisgasse 59. Filiale: Brodbänkengasse 7.

Für Gärtner!
Frischen, langen Pferdedung liefert **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Der „Russisch-Deutsche Bote"
Wochenschrift in 2 Sprachen.
Probenummer gratis. (8467b
Muedler, Hundegasse 73.

Weizenstärke-Schlempe,

vorzügliches Futtermittel, in größeren Quantitäten, täglich frisch zu haben. [3249
Danziger Oelmühle,
Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Patzig & Co.

SECT MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(19606m

Wichtig für die Hausfrauen!!
Einschüttungen zu Deckbetten (8065b
aus vorzüglichem, daunendichten, rothen Köper, 130×200 cm groß, à 4,50 Mk., hierzu passende Kissen, 66×83 cm groß, à 1,00 Mk. als ganz besonders billig empfiehlt
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Ball-Neuheiten!
Fächer, Goldgürtel, Cravatten, Schleifen, bestickte Tülls, Goldbesätze, Fichus, Schulter-Shawls etc.
empfiehlt in reicher Auswahl
Albert Zimmermann,
Langgasse 14. (3254

Central-Meierei Melzergasse No. 1
empfiehlt alle Sorten feinster Tafelkäse und Ziegenkäse, feinste Tafel- u. Kochbutter, geschmackv. dekorirte Käseschüsseln liefere fr. ins Haus, westpf. Pumpernickel, westpf. Schinken und Cervelatwurst, die beliebte Land-, Leber- u. Blutwurst täglich fr. Lieferung Schlag-, Kaffee- u. saure Sahne, gute Vollmilch liefere fr. ins Haus
C. Bonnet Nachfl.,
H. Trzeciak Ww. (8486b

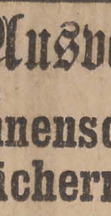
Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin i. Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.
(1512

Für 36 Mark
liefere ich einen eleganten
Herren-Anzug
nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Ausführung. (3140
W. Riese,
Breitgasse 127.

Kartoffeln,
frostfrei, gut kochend, 5 Liter von 15 ₰ an, empfiehlt (8485b
Paul Treder, Altst. Grab. 108.

Bazillenfreies Eis
weil meistentheils Springwasser und immer abgemahlen wird, liefert keller- auch fuhrweise.
Garde, Schönfeld
bei Danzig. (82765

Gute Zentrifugenbutter
per Februar 1,20 M und
fette Puten
zu 75 ₰ pro Pfund liefert jeden Mittwoch und Sonnabend (2937
Dom. Gr. Saalau
bei Straschin.

Gummi-Waaren

jeder Art, sehr billig. Irrigatoren, kompl. 1,50 M. Damenbinden, Dtz. 50, 60 ₰, 1 M. Gürtel das 30 u. 50 ₰, nach Dr. Fürst 2 M. Verbandwatt Ia. Pfd. 90 ₰. Bettunterlagen, gummirt, 1,60—4 M. — Billigste Preise für Händler. Prachtkatalog mit 500 Illustrat. gratis u. franko.
Josef Maas & Co., Berlin 93, Oranienstr. 108. (1565

Elegante Fracks
und (8309b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Elegante
Frack-Anzüge
verleihen billigst
Kalcher & Co.,
Holzmarkt 17. (15874

Klavier- und Zither-Stimmer,
R. Bartsch, Schneidemühl 3, 1.

Verkäufe

Hohenzollern-Mäntel
für die Straße und Reise in wundervoller Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen (1639
empfiehlt
J. Jacobson
Holzmarkt 22.

Taschen-Uhren, Regulator-Uhren, Nähmaschinen, Spiegel, Stühle, Teppiche, Armbänder, Brochen, Ringe, Betten (8210b
billig zu verkaufen
Milchkannengasse 15 Leih-Anstalt.

2 gebraucht. Kaleschen
eine davon fast neu, gebrauchter **Halbverdeckwagen** und **Jagdwagen**, letztere auf Langbaum, sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. Fleischergasse Nr. 7. (2482
Laubsägemasch., a. Stühle, Knab.-pelzmütze Pfeffrst. 50, Garth. 2 Tr.
Petroleum billig abzugeben Fleischergasse 16. (8474b
Große Waschgrapen, Waschbütte, Kinderfahrst. z. v. Rammbau 54, 1.

Tanzschuhe
für Damen und Herren
in Gems, Lack, Chevereux und Atlas
in den verschiedensten Farben
von **Mk. 2,50** an
empfiehlt
Langgasse 27. *M. Sandberger.*
(2934

Otto E. Weber
Radebeul-Dresden.

Weber's Feigenkaffee
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.
(11227

Kein Husten mehr!!
Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz verfehle man nicht, meine seit Jahren mit bestem Erfolge angewandten echten
Zwiebel-Bonbons
in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packet 50 und 30 ₰ bei (1496
Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43. Ecke Pfaffengasse.

Nicht Kneipp Bild **Nicht** Plombe
garantieren die Güte einer Waare
Prüfet und **Urteilet**
dann wird die Ueberzeugung aller sein
Unübertrefflich
ist
Kaiser's Malzkaffee
pro Pfund nur 25 Pfg.
Kaiser's Kaffeegeschäft
Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Danzig: Holzmarkt 17, Altst. Graben 19/20, Matzkauschegasse 1.
Langfuhr: Hauptstraße 36. (2319

Blusen
Kostüm-Röcke und Jupons.
Spezialität: Seidene Blusen für Theater und Gesellschaft.
(3016
Ernst Crohn, Langgasse 32.

Trinken Sie deutschen Wein?
1. Elsässerwein, prima Rothwein per Liter 1,00 M.
2. Echter französisch. Rothwein vom Originalfaß per Liter 1,30 M.
3. Griechischer Traubenwein p. Ltr. 1,30 M., Rum ff. p. Ltr. 1,20 M.
4. Kochwein, roth, per Liter 40 ₰, Wermuthwein per Liter 1,50 M.
Californische Weinhandlung, Portechaisengasse 2. (3067

Costumeschuhe
für Damen und Herren
von **Mk. 3,00** an
empfiehlt
Langgasse 27. *M. Sandberger.*
(2933

Beachten Sie mein Schaufenster!
Jedes Stück wird auf Verlangen aus dem Schaufenster verkauft!

Inventur-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines umfangreichen Geschäftes, zu Preisen, welche alles bisher Gebotene übertreffen.

Die bei der Inventur herausfortirten und außerdem die im Herbste in Folge der verspäteten Eröffnung meines Erweiterungsbaues unverkauft gebliebenen großen Waarenbestände müssen vor Beginn der Frühjahrs-Saison geräumt sein.

Zur Bestätigung meiner Ankündigung einige Beispiele:

Aus der Abtheilung für Kleiderstoffe:

Grosse Posten reinwollene, halbwollene und seidene Kleider

prachtvolle Qualitäten für Haus- und Strassenkleider und Costumes.

Serie 1 melirte und kleinkarrirte Stoffe 8 Meter zu 1 Kleide für 1 M. 90 ₰ . . . . Meter 24 ₰
Serie 2 reinwollene Crêpe-Gewebe Stoff zu 1 Robe für 3 M. 25 ₰ . . . . . Meter 56 ₰
Serie 3 reinwollener Satin rayé Stoff zu 1 Robe für 5 M. . . . . Meter 88 ₰
Serie 4 in grauen und mode Melangen Stoff zu 1 Costüm für 7 M. 25 ₰ . . . . Meter 1 M. 10 ₰
Serie 5 elegante Mohairs in Sommerfarben Stoff zu 1 Robe für 8 M. 75 ₰ . . Meter 1 M. 38 ₰
Serie 6 schwarze reinwollene Stoffe in allen modernen Geweben.
Serie 7 farbige Seidenstoffe in hochaparten Nouveautés zu Gesellschaftskleidern u. Blousen.
Serie 8 schwarze Seidenstoffe in Merveilleux, Armure, Damassé, Moiré 2c.
— hervorragend schöne Genres zu Hochzeitskleidern. —

Reste von Kleiderstoffen, Abschnitte in allen Längen und knappe Roben. **Reste**
Futterstoffe in allen Auslagen zur Schneiderei in bestbewährten Qualitäten.

Aus der Abtheilung für Leinen- und Baumwollen-Waaren

besonders vortheilhafte Gelegenheit zur Anschaffung ganzer Ausstattungen.

Einzelne Tischtücher, Servietten, halbe Dtzd. Handtücher, Wischtücher, Staubtücher.

Ein Posten fertiger Leibwäsche für Damen
eigene Anfertigung, tadellose Ausführung, solide Stoffe und guter Besatz.
Damenhemden. Negligée-Jacken. Damenbeinkleider. Unterröcke.
Taschentücher. Schürzen. Schleifen. Cravatten. Corsets. Handschuhe. Strümpfe.

Fertige Deckbett- und Kissenbezüge. Fertige Bett-Einschüttungen. Bettfedern und Daunen.
Fertige Bettlaken aus Leinen ohne Mittelnaht 1 M. 8 ₰ Fertige Bettlaken mit Naht 94 ₰
1 Rest zu 6 Küchenhandtüchern 49 ₰ ½ Dtzd. weisse Gesichtshandtücher 1 M. 45 ₰
1 grosses Leinen-Tischtuch für 6 Personen 68 ₰ ½ Dtzd. weisse Leinen-Servietten 1 M. 13 ₰
1 Rest Halbleinen zu 1 Frauenhemde 44 ₰ 1 Rest Halbleinen zu 1 Bettlaken 78 ₰
1 Rest Halbleinen zu 1 Arbeiterhemde 66 ₰ 1 Rest Fancy-Flanell zu 1 Frauenbeinkleid 64 ₰
1 Rest Piqué-Parchend oder Negligée-Satin zu 1 Nachtjacke oder 1 Damen-Beinkleid 72 ₰
Diverse Reste von Louisianatuch, Dowlass, Hemdentuch, Schürzenleinen etc.
1 Rest karrirter Bezugstoff zu 1 Deckbett 1 M. 78 ₰, zu 1 Kissen 37 ₰, zu 1 Strohsack 78 ₰
1 Rest federdichte gestreifte Inletstout zu 1 Unterbett oder Deckbett 2 M. 38 ₰, zu 1 Kissen 47 ₰

Salon-Teppiche in allen Grössen

statt 8 M. für 4 M. 75 ₰, statt 11 M. 50 ₰ für 7 M., statt 19 M. für 12 M. 50 ₰, statt 35 M. für 24 M., statt 88 M. für 64 M.
Bettvorleger. Thierfelle. Sophakissen. Portièren. Steppdecken. Linoleum.
Englische Tüll-Gardinen vom Meter und einzelne Fenster, sowie viele Rester in allen Längen von 25 ₰ an.

Diverse Kurzwaaren, Kleiderknöpfe und Besätze, Damen-Gürtel.
Einen Posten Strickwolle, Prima Qualität, statt 2,50 Mark für 1,38 Mark.
Eine große Partie Lederwaaren, Gummischuhe, Regenschirme.
Trikotagen, Strumpfwaaren, Stickerei-Artikel.

Ein Posten Gold- u. Silberbesätze für Maskenzwecke für jeden annehmbaren Preis.
Bei Einkäufen für Wohlthätigkeits-Bazare räume ich ganz besondere Vortheile ein. (3264
Die Preise verstehen sich nur für die Ausverkaufs-Artikel. Ergänzungen finden nicht statt.
Da ich, wie Jedermann bekannt ist, nur erprobt gute Qualitäten führe, so biete ich hiermit meiner verehrten Kundschaft
eine günstige Einkaufsgelegenheit ohne Gleichen
und lade zu recht ergiebiger Ausnutzung derselben ergebenst ein.

Extra-Zugabe bei allen Einkäufen über 3 Mark eine gute Wachstuch-Tischdecke.
Rabattmarken verabfolge ich außerdem wie bisher unaufgefordert, bei allen Kassa-Einkäufen von 20 Pfg. an.

Paul Rudolphy,

Fernsprecher 1101. Danzig, Langenmarkt 1 und 2, Eingang nur Nr. 2. Fernsprecher 1101.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.